



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

Stadtidentität, Stadtimage und Stadtentwicklung am
Beispiel der Stadt Scheibbs in Niederösterreich

Verfasser

Stefan Lucin, BSc

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 066 857

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Raumforschung und Raumordnung

Betreuer:

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Heintel

Danksagung

Ich möchte mich zu Beginn bei all jenen bedanken, die mich während meiner nicht all zu kurzen Studienzeit unterstützt und begleitet haben und diese Zeit somit einzigartig gemacht haben.

Der größte Dank gilt meinen Eltern und Großeltern, die sich während meines Studiums nicht nur durch große Geduld ausgezeichnet haben, sondern mir vor allem dieses Studium ermöglicht und mich unterstützt haben.

Ein weiterer großer Dank gilt meinen vielen Freunden, von denen ich die meisten schon Jahrzehnte kenne und die mich auch immer wieder ermuntert und aufgebaut haben wenn gewisse Zweifel an meinem Vorhaben aufgekomen sind.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei den Vertretern der Stadt Scheibbs, allen voran Bürgermeisterin Christine Dünwald und Bernhard Hofecker, die mich bei der Erstellung dieser Arbeit tatkräftig unterstützt haben.

Danke auch den Vertretern des Regionalmanagements Niederösterreich Mitte und des Kulturparks Eisenstraße.

Ein großes Dankeschön gilt natürlich auch meinem Betreuer Martin Heintel!

Vielen Dank!

Erklärung

Hiermit versichere ich, dass die ich die vorliegende Masterarbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubter Hilfe bedient habe, dass ich dieses Masterarbeitsthema bisher weder im In- noch im Ausland in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt habe und dass diese Arbeit mit der vom Begutachter beurteilten Arbeit vollständig übereinstimmt.

Datum

Unterschrift

1 Inhaltsverzeichnis

1	Inhaltsverzeichnis	1
2	Einleitung	4
3	Fragestellung	6
4	Raumbezogene Identität	7
4.1	Identität	8
4.1.1	Annäherung an einen weit gefassten Begriff	8
4.2	Raumbezogene Identität	9
4.3	Heimat	10
4.4	Maßstab raumbezogener Identität	14
4.5	Raum und Geist	17
4.6	Ich-Identität und Gruppenidentität	19
4.7	Die Theorie der multiplen Identitäten von C. F. Graumann	21
4.7.1	Identification I: identifying the environment	21
4.7.2	Identification II: being identified	21
4.7.3	Identification III: identifying with one's environment	22
4.8	Die „Formel regionaler Identität“ von Baumfeld	24
4.9	Funktionen „raumbezogener Identität“	27
4.9.1	Systemstabilisierung	28
4.9.2	Sicherheit	32
4.9.3	Selbstverwirklichung von Individuen	33
4.9.4	Soziale Interaktion und soziale Symbolik	33
4.9.5	Identitätsbildung und Individuation	34
4.9.6	Soziale Kohäsion und Gemeinschaftsbindung	34
4.10	Soziale Interaktion	34
4.10.1	Starke und schwache formen sozialer Interaktion	35
4.10.2	Symbolische Ethnizität	37
4.11	Die raumbezogene Identität heute	38
5	Stadtidentität	40
5.1	Stadtidentität als „emotionaler“ Standortfaktor	42
5.2	Einflussfaktoren urbaner Identität	42
5.2.1	Stadtidentität und Psychologie	43
5.2.2	Stadtidentität und Soziologie	43
5.2.3	Stadtidentität und Raumentwicklung	44
5.2.4	Stadtidentität und Urban Branding	45
5.2.5	Stadtidentität und Stadtmarketing	45
6	Stadtimage	47
7	Die Stadt Scheibbs	50
7.1	Geschichte	51
7.2	Das Zentrum der Stadt Scheibbs	52
7.3	Bevölkerung	52

7.3.1 Bevölkerungsentwicklung / -veränderung	52
7.3.2 Bevölkerungsstruktur	54
7.4 Politik	55
7.5 Freizeit, Tourismus, Kultur	55
7.6 Verkehr / Verkehrsinfrastruktur	57
7.7 Gesundheits- bzw. Sozialeinrichtungen	57
7.8 Bildung	58
7.9 Wirtschaft	58
8 Probleme und Herausforderungen in Scheibbs	59
8.1 Bevölkerung	59
8.2 Arbeitsplätze	60
8.3 Grundstücke	60
8.3.1 Grundstückspreise	60
8.3.2 Baulandhortung	60
8.3.3 Gefahrenzonen	61
8.3.4 Kein Betriebsgebiet	61
8.4 Leerstände	62
8.5 Konsensfindung zwischen Politik und Bevölkerung	62
8.6 Infrastruktur und Anbindung an Verkehrswege	62
8.7 Stadtlogan / Stadtlogo	63
9 Die Umfrage	65
9.1 Die Erhebung	65
9.2 Auswertung und Analyse	66
9.2.1 Statistische Daten der Befragten	66
9.2.2 Frage 1: <i>Wenn Sie an Scheibbs denken, welche Begriffe fallen Ihnen da spontan ein?</i>	69
9.2.3 Frage 2: <i>Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Bereichen in Scheibbs?</i>	71
9.2.4 Frage 3: <i>Wie gut passen diese Eigenschaften zu Scheibbs?</i>	77
9.2.5 Frage 4: <i>Scheibbs heute</i>	79
9.2.6 Frage 5: <i>Scheibbs 2020</i>	80
9.2.7 Frage 6: <i>Erlauf</i>	84
9.2.8 Frage 7: <i>Zukunft Stadtzentrum</i>	87
9.2.9 Frage 8: <i>Zukunft Freizeit</i>	87
9.2.10 Frage 9: <i>Wunschbild der Stadt</i>	87
10 Vorschläge und Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung der Stadt Scheibbs	88
10.1 ÖEK	88
10.2 Bauland	88
10.2.1 Baulandmanagement	89
10.2.1.1 Baulandsicherungsverträge	89
10.2.1.2 Befristetes Bauland	89
10.3 Erdgeschoßzonen/Leerstand	90
10.3.1 Investitionsförderung	90

10.3.2 Public-Private-Partnership	90
10.4 „Stadt für Senioren“	91
10.5 Weitere Maßnahmen und Hilfsmittel.....	91
10.5.1 NIKK.....	91
10.5.2 Wohnbauförderung	92
10.5.3 Ankauf/Flächentausch.....	92
10.5.4 Baurechtsaktion	92
11 Fazit	93
12 Literaturverzeichnis	97
13 Weitere Quellen / Internetquellen	101
14 Abbildungsverzeichnis.....	102
15 Anhang.....	104
12.1 Fragebogen	104
12.2 Vollständige Antworten Frage 1.....	110
12.3 Vollständige Antworten Frage 2a.....	118
12.4 Vollständige Antworten Frage 2b.....	121
12.5 Vollständige Antworten Frage 6a.....	131
12.6 Vollständige Antworten Frage 7.....	134
12.7 Vollständige Antworten Frage 8.....	142
12.8 Vollständige Antworten Frage 9.....	149

2 Einleitung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit den Themen Stadtidentität, Stadtimago und Stadtentwicklung. Die Idee und die Motivation zu dieser Arbeit bzw. zu diesem Thema entstand im Rahmen des Projektseminars „Regionale Identitäten als Faktor der Regionalentwicklung in Niederösterreich“. Dabei wurde von den Auftraggebern des Projekts der Stadt Scheibbs eine gewisse Identitäts- und Imagelosigkeit unterstellt, welche durch die Seminararbeit untersucht werden sollte. Dabei konnten mit Hilfe einer Umfrage unter der Bevölkerung und Gesprächen mit Gemeindevertretern sowie der Analyse der Ergebnisse viele Probleme und Herausforderungen der Stadt ermittelt werden, die nun Forschungsgegenstand der gegenständlichen Masterarbeit sind. Die größte Herausforderung der Stadt Scheibbs besteht in der Abwanderung der jungen Bevölkerung aus der Stadt. Jedoch nicht nur die Abwanderung, sondern auch eine Reihe weiterer Probleme und Herausforderungen wie z.B. die vorherrschende Baulandhortung, die in manchen Bereichen unzureichende Infrastruktur oder die hohe Grundstückspreise sind Tatsachen, die einerseits Ursache für die Abwanderung vor allem junger Menschen, andererseits für die Entwicklung einer bestimmten Identität und eines bestimmten Images verantwortlich sein könnten.

Aufgrund der oben genannten Voraussetzungen werden in einem ersten Arbeitsschritt die Begriffe raumbezogene Identität, Stadtidentität und Stadtimago erklärt und näher beschrieben sowie die zugehörigen theoretischen Grundlagen vorgestellt.

In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Stadt Scheibbs (Bürgermeisterin, Stadträte, Gemeindebedienstete) und Frau Mag^a. Weiss (Markenbüro Weiss) wurden diese Themen einer empirischen Untersuchung zugeführt. In Absprache mit Frau Weiss und Frau Bürgermeisterin Dünwald wurde ein Fragebogen erstellt, der nicht nur auf Identität und Image abzielt, sondern sich auch mit der Stadtentwicklung beschäftigt, da diese durch die Abwanderung der jungen Bevölkerung und weiteren Herausforderungen (siehe oben) einen wichtige Komponente in der Entwicklung darstellt und darüber hinaus im Hinblick auf die Landesausstellung 2015 in Scheibbs von enormer Wichtigkeit ist.

Mit Hilfe der Umfrage sollen das Selbst- und Fremdbild, Einstellungen und Wünsche der Bevölkerung ermittelt und in Zusammenhang mit den theoretischen Grundlagen analysiert werden. Die Befragung bezieht sich nicht nur auf die in Scheibbs wohnhafte Bevölkerung (Selbstbild) sondern auch auf die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden und Personen mit besonderem Bezug zur Stadt (Fremdbild). Auf Basis der Ergebnisse der Umfrage sollen Identität und Image dargestellt und die tatsächlichen Gründe und Ursachen für die Probleme und

Herausforderungen der Stadt Scheibbs ermittelt werden, um in weiterer Folge Lösungsvorschläge für die zukünftige Entwicklung bieten zu können.

Um die Lesbarkeit der Arbeit zu vereinfachen, wird auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Es sei deshalb darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig zu verstehen sein soll.

3 Fragestellung

Die Fragestellungen der gegenständlichen Arbeit ergeben sich aus den Herausforderungen und Problemen der Stadt Scheibbs in Verbindung mit den Vorerhebungen der Projektseminararbeit und den theoretischen Grundlagen.

Gibt es einen Zusammenhang zwischen Stadtidentität/Stadtimage bzw. raumbezogener Identität und der Stadtentwicklung von Scheibbs?

Diese Hauptfragestellung soll durch folgende Unterfragen beantwortet werden:

Wie sehen Identität und Image bzw. Selbst- und Fremdbild von Scheibbs aus?

Auf welche Bereiche wirken sich die Stadtidentität und das Stadtimage im Speziellen aus? (Demographie, Wirtschaft, Infrastruktur)

Welche Sachverhalte/Aspekte sind es im Konkreten, die zu einer bestimmten Entwicklung beziehungsweise zu einem bestimmten Image/ zu einer bestimmten Identität führen (Infrastruktur, etc.)?

Welche Rolle spielen Image und Identität tatsächlich in Zusammenhang mit der Stadtentwicklung und der Bevölkerungsstruktur?

Welche Gründe sind für die derzeitige Bevölkerungsstruktur und die Stadtentwicklung in verantwortlich?

Wie kann die zukünftige Stadtentwicklung gestaltet werden?

Dabei soll überprüft werden, welche Zusammenhänge zwischen raumbezogener Identität, Image und Stadtentwicklung bestehen, welche Rolle diese Phänomene im Bereich der Stadtentwicklung spielen und auf welche Bereiche zukünftiger Entwicklungen diese am meisten einwirken.

4 Raumbezogene Identität

In diesem Kapitel steht ein Phänomen im Mittelpunkt, welches durch Begriffe wie raumbezogene Identität, Heimat, regionale Identität, place identity, Ortsidentität oder auch Stadtidentität beschrieben wird. In den folgenden Abschnitten sollen die einzelnen Begriffe, die im Bezug auf das Phänomen bedeutend sind, erläutert und ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufgezeigt werden. Zu Beginn wird ein kurzer Einblick in die allgemeinen Begriffsdefinitionen gegeben, weiterführend werden dann die wichtigsten Theorien, Konzepte, Begriffe bzw. Schlagwörter erörtert und es wird versucht, den Zusammenhang zur raumbezogenen Identität herzustellen.

Der Begriff „raumbezogene Identität“ beschreibt ein sehr facettenreiches Phänomen der Identitätsfindung und -zuschreibung, welches in der Literatur durch verschiedene und teilweise sehr unterschiedliche Termini beschrieben wird. Begriffe wie „symbolische Ortsbezogenheit“, „Heimat“, „regionale Identität“ und „Place Identity“ sind nur einige der vielen terminologischen Variationen für ein Phänomen, dass die Identität mit einer räumlichen Komponente ausstattet - einerseits Identität in Bezug auf etwas „Räumliches“, andererseits aber auch die Identität von Räumen selbst (vgl. WEICHHART et al. 2006: 22f.).

Im Folgenden soll daher versucht werden, „Identität“ im Allgemeinen sowie darauf folgend die „raumbezogene Identität“ und deren wichtigste Merkmale zu beschreiben, sowie die einzelnen Facetten des Identitätsbegriffes aufzuzeigen. Darüber hinaus soll die Darstellung und Analyse verschiedener Theorien, die sich mit diesem Thema befassen, zum leichteren Verständnis der „raumbezogenen Identität“ beitragen.

4.1 Identität

4.1.1 Annäherung an einen weit gefassten Begriff

Wie schon die vielfältigen terminologischen Variationen in Zusammenhang mit der raumbezogenen Identität vermuten lassen, wird die Identität im Allgemeinen in sehr vielen verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen untersucht und deshalb kann es auch keine einzelne, allgemeingültige Definition des Begriffs geben. Jede der unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen hat für sich selbst versucht eigene Konzepte zu entwickeln (vgl. CHRISTMANN 2008: 23) bzw. eine auch auf das Untersuchungsobjekt bezogene, sinnhafte Definition zu finden (vgl. WERTHMÖLLER 1995: 35). Daher werden im Folgenden nun die Entwicklung des Identitätsbegriffs bzw. der Identitätstheorien kurz dargestellt.

Ende der 1950er, Anfang der 1960er Jahre entstanden die ersten Werke zur Identitätstheorie („Type Identity Theory“, erstmals von Ullin PLACE formuliert), deren erste bekannte Vertreter Herbert FEIGL, J.J.C. SMART sowie später David ARMSTRONG waren. Die Theorie beschäftigt sich mit den Zusammenhängen von Körper und Geist und besagt, dass alle geistigen Zustände inklusive der Intentionen identisch mit physischen Zuständen des Geistes sind. Diese Theorie hat jedoch damals wie heute die Psychologen in zwei Lager geteilt. Über die Jahrzehnte hinweg bis heute gab und gibt es immer wieder Einwände und Gegenargumente diese Theorie betreffend (vgl. Internet Encyclopedia of Philosophie 2013).

Gegen die „Type Identity Theory“ sprechen, um ein Beispiel zu nennen, die Ausführungen von Erik H. ERIKSON (2013: 13f) in „Identität und Lebenszyklus“. Er spricht hier von der Identität von Individuen, die sich von Kindheit an entwickelt – durch die Umwelt, die sich an das Kind anpasst und an die sich das Kind selbst wiederum auch anpasst. Im Laufe des Lebens durchläuft das Individuum dann mehrere Stadien der Identitätsbildung, welche immer auch in Bezug auf soziale Gruppen, mit denen Interaktion und Kommunikation stattfindet, geschieht (vgl. ERIKSON 2013: 13f).

„Im Elterneinfluss wirkt natürlich nicht nur das persönliche Wesen der Eltern, sondern auch der durch sie fortgepflanzte Einfluss von Familien-, Rassen- und Volkstradition sowie die von ihnen vertretenen Anforderungen des jeweiligen sozialen Milieus.“

(ERIKSON 2013 nach FREUD 1938: 14)

Einerseits kann man hier erkennen, dass es nicht nur eine einzige Identität für ein Individuum gibt, sondern eine Differenzierung zwischen der Ich-Identität und der Gruppenidentität stattfinden muss – beide werden im Kapitel 3.6 noch detaillierter behandelt. Auf der anderen Seite zeigt sich, dass Identität nicht nur die Verbindung des Körpers und des Geistes, bezogen auf ein Individuum, darstellt, im Gegenteil sind es viele einzelne, mitunter auch zusammenhängende Bestandteile, auf denen die Identität eines Individuums basiert.

4.2 Raumbezogene Identität

Wie schon der Name „raumbezogene Identität“ darstellt, erfährt der Begriff Identität im Zusammenhang mit der Theorie der raumbezogenen Identität eine Erweiterung durch den Raumbegriff bzw. den Bezug zum Raum. Dieser besteht aus vielen, mehr oder weniger unterschiedlichen, in Verbindung oder Wechselwirkung stehenden Komponenten, die mit der Identität in Zusammenhang stehen und den Identitätsbegriff auf räumlicher Ebene spezifischer definieren. Dies ist jedoch nicht nur im Sinne physisch-materieller Gegebenheiten an einem bestimmten Ort oder auch dem Ort oder Raum selbst zu verstehen – Bilder, Werte, Einstellungen, Vorurteile und Imaginationen spielen im Zusammenhang mit der Identität von Orten, Städten, Regionen und Ländern eine wichtige Rolle.

Beginnend mit dem Begriff „Heimat“ sollen in den folgenden Kapiteln die wichtigsten Begriffe und Ansätze sowie grundlegende Theorien zum besseren Verständnis raumbezogener Identität erläutert werden.

4.3 Heimat

„Heimat und Identität – ist es eine harmonische Verbindung, ein Spannungsverhältnis, ein Widerspruch?“

(BAUSINGER 1980: 9)

HERMANN BAUSINGER beschreibt in seinen Ausführungen zum 22. Deutschen Volkskunde-Kongreß 1979 den Unterschied im Ansatz zwischen den Begriffen Heimat und Identität. Heimat als ein nicht konkret abgrenzbares, jedoch im Raum lokalisierbares physisch-materielles Gebilde und Identität als Ausdruck der „inneren Struktur“ von Individuen (vgl. BAUSINGER 1980: 9). Eine Annäherung bzw. ein Zusammenhang der beiden Begriffe, wie es auch BAUSINGER erkennt, wird im Folgenden noch deutlicher. Der Begriff Heimat ist eben nicht nur eine Bezeichnung für einen physisch-materiellen Ort oder Raum, es steht damit viel mehr in Zusammenhang als „nur“ ein bestimmter Ort oder eine räumliche Struktur und darüber hinaus steht die Identität in enger Verbindung mit der Heimat.

WEICHHART bezeichnet Heimat allgemein als: *„grundsätzlich positive emotionale Bindung an jenes Gebiet oder Territorium, in dem man aufgewachsen ist und welches für längere Zeit das Zentrum der subjektiven Lebenswelt darstellt.“*

(WEICHHART et al. 2006: 23)

Dies würde aber implizieren, dass die Bedeutung des Begriffs einen positiven Charakter besitzt. Jedoch war der Heimatbegriff nicht nur in der jüngeren Vergangenheit durch fragwürdige oder missbräuchliche Verwendungen immer wieder Thema von Diskussionen. Im Bereich der Politik spielte und spielt der Begriff Heimat oft eine besondere Rolle (ebd.: 24). In Abbildung 1 findet die „Heimatliebe“ Einzug auf ein Wahlplakat einer Partei – hier jedoch in Zusammenhang mit ausländerfeindlichen Aussagen.

Abbildung 1: Plakat der FPÖ als Beispiel der Verwendung des Begriffs "Heimat"



(Quelle: <http://www.maroczone.de/news/marokkaner-diebe-so-wirbt-die-fpo-in-ihre-wahlplakate-4063>)

In der Heimat und durch die Heimat selbst können positive sowie auch negative Assoziationen hervorgerufen werden. Die Aneignung der eigenen Lebenswelt und die erstmalige Konfrontation mit der Realität, durch und in der Heimat, können unter anderem negative Erfahrungen mit sich bringen. Besonders soziale Zwänge und soziale Kontrolle, durch die die subjektive Handlungsfreiheit des Individuums eingeschränkt wird, sind dabei gerade in den Phasen der Pubertät und des Loslöse vom Elternhaus Anlass für negatives Empfinden. Hier zeigt sich, dass in Zusammenhang mit „raumbezogener Identität“ das Subjekt respektive dessen Persönlichkeit, die sogenannte Ich-Identität, eine durchaus wichtige Rolle spielt (vgl. WEICHHART et al. 2006: 24).

Nun stellt sich jedoch die Frage, wo denn die Heimat eines Individuums zu lokalisieren ist. Welcher Ort ist für einen Menschen das „zu Hause“? Wo ist seine Heimat? Wie ist dieser Ort, diese Region, räumlich abzugrenzen?

Betrachtet man diese Fragen, so wird klar, dass diese nicht mit einer einfachen Aussage zu beantworten sind.

Will man Heimat an einem bestimmten Ort festmachen, stellt das ein schwieriges Unterfangen dar, da es sich um eine „relativ eng, aber meist unscharf umgrenzte Umwelt“ handelt (LESER 2010: 344).

„Heimat“ war lange Zeit ein Tabuthema in der Wissenschaft. Dies steht vor allem mit missbräuchlichen Verwendungen des Heimatbegriffs, jedoch auch mit den gesellschaftlichen und politischen Entwicklungsprozessen in Zusammenhang. Mit der Globalisierung, die sich in den letzten Jahrzehnten mehr und

mehr entwickelte, hat die soziale Bindung an die Heimat stark an Bedeutung verloren. In der Literatur wird gar festgestellt, dass die Heimatbindung ein Phänomen aus vorindustriellen Zeiten sei. Einerseits scheint dies der Realität zu entsprechen, da die weltumfassende Vernetzung in einer „*Gleichschaltung unserer Alltagswirklichkeit*“ resultiert (WEICHHART et al 2006: 25). Durch den Einsatz moderner Kommunikationsmittel verlieren regionale Besonderheiten immer mehr an Bedeutung und so müsse es zu einer „Entankerung“ der Individuen von der Heimat kommen (vgl. WEICHHART et al. 2006 nach WERLEN 1993: 25).

Andererseits zeigt sich dennoch ein wieder Aufleben von kleinräumiger territorialer Bindung. Man erkennt „neuen Regionalismus“ und „neuen Nationalismus“, wobei damit auch eine gewisse politische Brisanz in Zusammenhang steht. Trotz alledem ist wieder eine stärkere Hinwendung zur Heimat beobachtbar. Der Grund für diese „Renaissance“ liegt für WEICHHART dabei im Kontrapunkt zur verallgemeinernden Globalisierung: „*Heimatliche Stabilität und Geborgenheit wird als Gegenpol zu den Kräften der gleichmacherischen Globalisierung beschworen.*“ (WEICHHART et al. 2006: 26). Auf diese „Renaissance raumbezogener Identität“ (WEICHHART 1990) wird im Kapitel 3.11 näher eingegangen.

Noch kritischer sehen es ZEHETMAIR und ZÖPFL (2000) wenn sie von der Orientierungs-, Kraft- und Willenlosigkeit der Menschen in der Gegenwart sprechen. Ein zielloses oder auch hilfloses Leben und der Zeitgeist, der die Situation für ein Individuum als unabänderlich erscheinen lässt, macht es „*zum Heimatlosen in der Heimat*“ (ZEHETMAIR & ZÖPFL 2000: 11). Es besteht eine Diskrepanz zwischen der Außenwelt der Individuen, sozusagen der alltagsweltlichen Realität, und der Wünsche und Sehnsüchte die in Zusammenhang mit Heimat stehen (Geborgenheit, Selbstbestimmung, Sicherheit, etc.). Heimat ist heute als neuer Begriff zu verstehen, muss jedoch die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft vereinen, Tradition mit Fortschritt und Kultur mit Natur. Drei unterschiedliche, aber letztlich auch miteinander verbundene Ebenen sind hier wesentlich: die materielle, die kulturgeschichtliche und die soziale Ebene (vgl. ZEHETMAIR & ZÖPFL 2000: 9-16)

Identität ist es also, nachdem sich die Menschen, die Individuen sehnen, die aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungsprozesse, die schon die letzten Jahrzehnte dominierten, machen es aber scheinbar unmöglich, eine gewisse Identität aufzubauen bzw. einen individuenspezifischen Heimatort oder ein Heimatterritorium im Bewusstsein zu verankern. Deutlich wird dabei, dass nicht

nur die physisch-materiellen Gegebenheiten die Basis für Heimat oder raumbezogene Identität bilden, sondern auch das Bewusstsein, der Geist der Individuen, wie es auch folgendes Zitat darstellt:

„Raumbezogene Identität ist ein Phänomen, das sich im Bewusstsein von Menschen abspielt“

(WEICHHART et al. 2006: 29)

Es stellt sich jedoch die Frage, auf welche Maßstabsebene sich ein Individuum bei der „Wahl“ der Heimat bezieht, welche Raumausschnitte an der Identitätsbildung und -entwicklung maßgeblich beteiligt sind bzw. wie sich raumbezogene Identität verorten lässt. Im folgenden Kapitel wird daher nun näher auf den Maßstab und die Verortung raumbezogener Identität eingegangen.

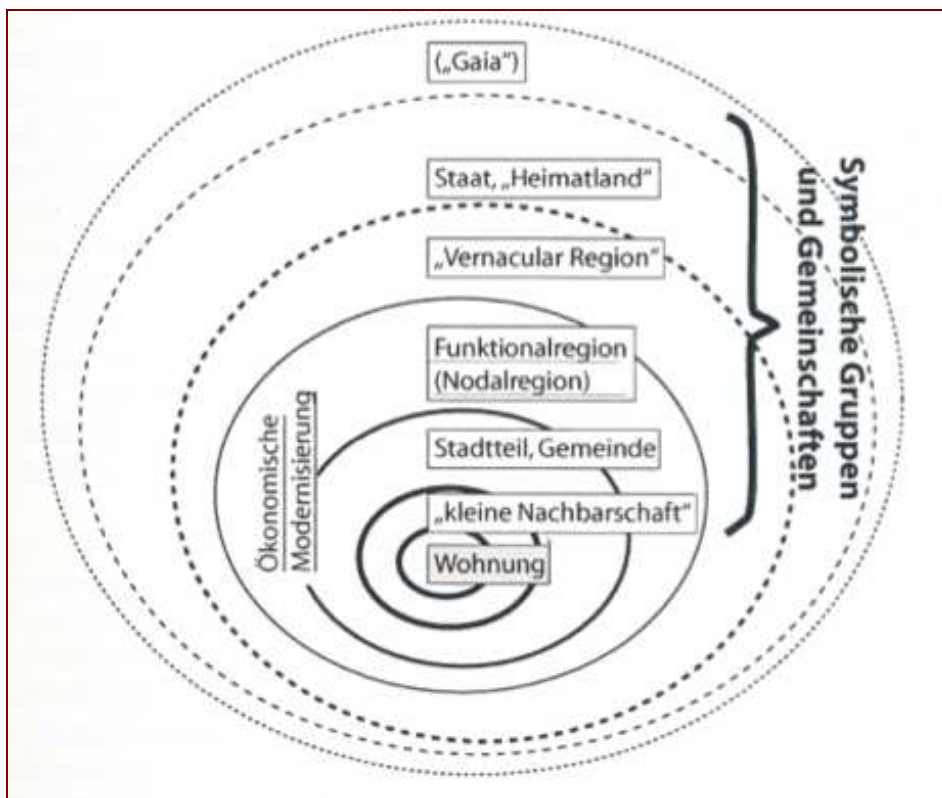
4.4 Maßstab raumbezogener Identität

In Zusammenhang mit der Heimat bzw. dem Ort oder der Region, die ein Individuum als Heimat verinnerlicht hat, stellt sich nun die Frage, auf welcher Maßstabsebene die raumbezogene Identität zu tragen kommt - welcher Raum sich sozusagen einem Individuum als Heimat darstellt.

Zu Unterscheiden ist dabei zuallererst, auf welcher räumlichen Maßstabsebene sich die Identität bildet, entsteht und manifestiert, ob dabei die kleinräumige Ebene oder doch mehr die regionale oder globale Ebene ausschlaggebend ist.

Zunächst soll folgende Darstellung die Maßstabsebenen verdeutlichen:

Abbildung 2: Maßstabsebenen Raumbezogener Identität (WEICHHART 2006: 85)



Die raumbezogene Identität von Individuen oder Gruppen kann sich einerseits auf die eigene Wohnung, den Ort, die Siedlung, aber auch auf die Region, das Land oder sogar den Kontinent beziehen. Diese Sprünge im Maßstab stellen in der fachspezifischen Diskussion ein erhebliches Problem dar. Dabei werden viele Fragen aufgeworfen, wie zum Beispiel ob die Identität auf verschiedenen Ebenen wirksam wird, ob die Identität eines Maßstabsbereiches dominiert, ob Loyalitätskonflikte auftreten oder ob ein Bereich eine wichtigere Rolle spielt als ein anderer. Und vor allem stellt sich die Frage, ob die verschiedenen Funktio-

nen und Nutzen raumbezogener Identität, wie sie später noch im Kapitel 3.9 genauer erläutert werden, auf den unterschiedlichen Ebenen unterschiedlich zum Tragen kommen (WEICHHART et al 2006: 84).

Im Mittelpunkt der Maßstabsebenen raumbezogener Identität steht die Wohnung sowie deren unmittelbare Umgebung (Abb. 2). Diese zentrale Stellung zeigt auch die vorrangige Bedeutung dieser Ebene beim Identifikationsprozess. Ähnlich starke Bindungskräfte sind auch bei Stadtteilen und Wohngemeinden von Individuen feststellbar. Dabei entsteht ein Phänomen, das in der Literatur unter anderem als Ortsloyalität oder Ortsverbundenheit bezeichnet wird. Durch die moderne Lebensweise der Gesellschaft, bei der die Suburbanisierung und Globalisierung überaus bedeutsame Entwicklungen darstellen, gewinnen größere Funktionalregionen mehr und mehr an Bedeutung. Es sind nicht mehr nur die Stadtteile oder Gemeinden auf kleinräumiger, kommunaler Ebene, die Hauptbestandteil der Identifikation sind, sondern Regionen, die den Mittelpunkt der alltäglichen Lebenswelt der Menschen darstellen (vgl. WEICHHART et al. 2006: 84f.). Wenn beim Stadtteil bzw. der Gemeinde von Ortsloyalität gesprochen wird, kann auf der Ebene der Funktionalregionen von Regionalbewusstsein gesprochen werden.

Die drei hochrangigsten Ebenen mit den „Vernacular Regions“ oder historischen Gebieten (BOISSEVAIN, 1974), Bundesländer und Staaten und sogar der gesamten Erde, die auch Bezugsmittelpunkt von Identifikationsprozessen sein können, spielen im Zusammenhang mit der raumbezogenen Identität eine tragende Rolle, wenngleich die unteren Maßstabsebenen als weitaus bedeutender anzusehen sind, da diese im Identifikationsprozess eines Individuums die Grundlage bilden. Die Ortsloyalität und auch das Regionalbewusstsein sind empirisch bereits mehrfach belegte Phänomene, jedoch können keine konkreten Interaktionsgruppen auf lokaler oder regionaler Ebene definiert werden, da es sich bei den sozialen Bezugsgrößen um symbolische Gruppen und Gemeinschaften handelt, die gleichsam als kognitive Pendants zu realen Sozialbeziehungen dienen (vgl. ebd.: 86f.).

Welche Maßstabsebenen nun für ein Individuum relevant sind, hängt vom jeweiligen Handlungs- bzw. Sinnkontext dieses Individuums ab. Die verschiedenen Maßstabsebenen der Identifikation können sowohl für Individuen als auch Gruppen gleichermaßen tragend werden (vgl. ebd.: 86). Man kann sich, auch gleichzeitig, als Wiener und als Österreicher fühlen sowie man sich auch zum Beispiel als „Klosterneuburger“ und zur gleichen Zeit auch als Europäer fühlen kann.

Neben WEICHHART (2006) weisen auch schon früher andere Autoren wie LALLI (1988), PROSHANSKY (1978) oder MEIER-DALLACH (1980) darauf hin, dass Individuen neben der eigenen Wohnung, dem Wohnviertel, der Stadt oder der Region auch nationale und staatliche Zugehörigkeiten eine wichtige Rolle bei der Identitätsbildung und Identitätszuschreibung spielen. Die verschiedenen Dimensionen der Identität haben je nach Handlungskontext oder Sinnzuschreibung unterschiedliche Bedeutung. Abhängig von der vorliegenden Situation stehen Merkmale wie Alter, Geschlecht oder Herkunft mehr oder weniger im Vordergrund (vgl. WEICHHART et al. 2006: 87). GRAUMANN (1983) bezeichnet den Anspruch an und die Darstellung der Identität als „*situationsspezifisch*“:

„It is only in specific settings that my ethnic or urban or religious identity is required and that I am identity-conscious.“

(GRAUMANN 1983: 316)

Für die raumbezogene Identität kann ebenfalls eine solche situations- bzw. kontextabhängige Hervorhebung unterschiedlicher Bezugsobjekte angenommen werden. Als Wiener wird man sich im Gespräch mit einem anderen Wiener zum Beispiel als „Favoritner“ bezeichnen, wird man im Ausland gefragt wird man sich höchstwahrscheinlich als Österreicher deklarieren. Man ist sich seiner eigenen Identität sehr wohl bewusst, jedoch definiert man diese je nach Kontext auf einer unterschiedlichen Maßstabsebene (vgl. WEICHHART et al. 2006: 88)

Abgesehen von diesen kontextspezifischen Maßstabssprüngen hat jeder Maßstabsbereich für sich eine eigene funktionale Bedeutung. Neben kleinräumigen Ebenen wie Wohnstandort und Umgebung oder auch die Nachbarschaft und das Wohnviertel, die für die Identifikationsprozesse maßgeblich sind und bei denen auch die Grundfunktionen raumbezogener Identität zum Tragen kommen (Kapitel 3.9), kann man heute auch der regionalen Ebene eine ähnliche Bedeutung zuschreiben. Die von einem Individuum auf lokaler und regionaler Ebene gewonnenen Erfahrungen werden dabei durch „*Abstraktions- und Generalisierungsprozesse auf höherrangige Bezugsobjekte übertragen*“ (WEICHHART et al. 2006: 88).

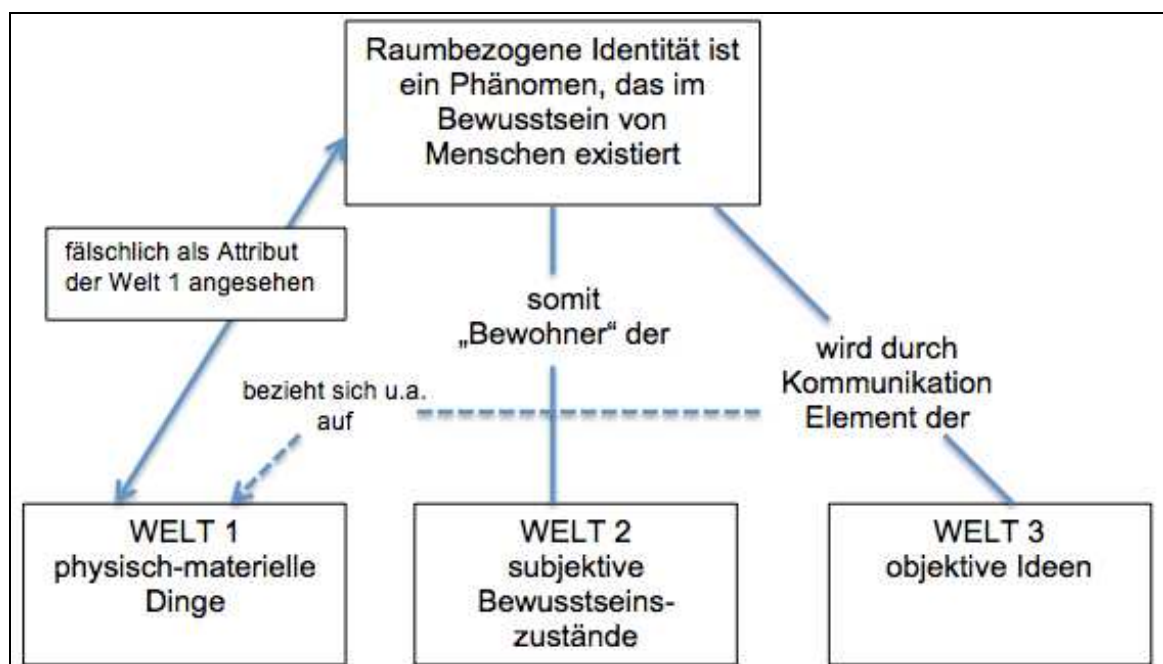
Es zeigt sich also ein deutlicher Zusammenhang von Raum und Geist, der nicht mehr abzustreiten ist. Jedoch ist in den letzten Jahren ein Wiederaufleben der kleinräumigeren Ebenen vom Wohnstandort bis hin zur Region erkennbar, der im Gegenzug zur aktuell stattfindenden Globalisierung eine gewisse Trendumkehr darstellt. Dieses Thema wird im Kapitel 3.11 – „Die raumbezogene Identität heute“ - genauer ausgeführt.

Wie zu erkennen ist, spielt der Zusammenhang zwischen dem Raum als physisch materielle Komponente und dem Geist der Individuen und Gruppen eine überaus wichtige Rolle. In folgendem Kapitel wird dieser Zusammenhang näher erläutert und Basistheorien dargestellt.

4.5 Raum und Geist

Zum Verständnis der Zusammenhänge zwischen Raum und Geist liefert die Drei-Welten-Theorie von Karl POPPER (1973) einen fundamentalen Beitrag. Diese Theorie postuliert Aussagen über die ontologische Struktur der Wirklichkeit. In Abbildung 3 ist die Theorie POPPER'S um die Komponenten der raumbezogenen Identität erweitert.

Abbildung 3: 3-Welten-Theorie Poppers mit Komponenten der raumbezogenen Identität (eigene Darstellung nach Weichhart 2006: 30)



Um die Zusammenhänge, wie in Abbildung 3 dargestellt, ausreichend erklären zu können werden zuerst die einzelnen Welten nach POPPER erläutert:

Welt 1: Dies ist die Welt der physisch-materiellen Dinge und Zustände. Der menschliche Körper ist der Welt 1 zugehörig.

Welt 2: Die Welt der subjektiven Bewusstseinszustände umfasst all das, was Individuen denken und fühlen, die realen Bewusstseinsinhalte.

Welt 3: Diese Welt bezieht sich auf die „möglichen Gegenstände des Denkens“. Dabei handelt es sich um all das, was dokumentiert und gesammelt in Museen und Bibliotheken aufbewahrt ist. Nach POPPER können Ideen nicht nur auf die Welt 2 reduziert werden, da sie einen „unabhängigen ontologischen Status“ besitzen.

(vgl. WEICHHART et al. 2006: 30)

Wie ist nun diese Theorie in Zusammenhang mit der „raumbezogenen Identität“ zu erklären?

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die raumbezogene Identität auf Grund der Verankerung im Bewusstsein der Menschen zur Welt 2 zuzuordnen ist. Jedoch wird sie durch Kommunikation beziehungsweise soziale Interaktion auch Bestandteil der Welt 3. Und da sich das Phänomen der raumbezogenen Identität auch auf physisch-materielle Elemente der Welt 1 bezieht, also auf Häuser, Wälder und andere Gegenstände, ist das Bewusstsein der Individuen auch dieser Welt zugehörig. Gerade aufgrund der Zugehörigkeit zu allen drei Welten POPPER'S ergibt sich die große Vielfalt an Disziplinen, die sich mit der raumbezogenen Identität beschäftigen. Angefangen bei der Psychologie, Soziologie, Ethnologie über andere Sozialwissenschaften bis hin zur Geographie haben sich sehr viele Wissenschaften dem Thema verschrieben. Die Verschränkung zwischen den Welten brachte jedoch in der Wissenschaftsgeschichte auch Missverständnisse mit sich. Oftmals wurde die raumbezogene Identität als Attribut des physisch-materiellen Raumes gesehen, was auch zu scharfer Kritik führte. Gerade deshalb ist es auch sinnvoll von „raumbezogener“ und nicht von „räumlicher Identität“ zu sprechen (vgl. WEICHHART et al. 2006: 30f.).

4.6 Ich-Identität und Gruppenidentität

Wie schon mehrfach erwähnt ist die „raumbezogene Identität“ ein Bewusstseinsakt eines Individuums. Die Ich-Identität ist dabei ein Schlüsselbegriff, sowohl in der Identitätsbildung als auch der Identitätsentwicklung. Die Ich-Identität steht aber durch Interaktion mit sozialen Gruppen auch immer in Verbindung mit der sogenannten Gruppen- oder Wir-Identität. Diese beiden Begriffe sollen im Folgenden näher erörtert werden.

„Personale Identität ist eine reflexive Bewusstseinsleistung menschlicher Individuen, bei der Erfahrungen über die eigene Existenz verarbeitet werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Wahrnehmung der zeitlichen Konstanz und der Entwicklung des Selbst.“

(WEICHHART et al. 2006: 34).

Dabei stehen vor allem die Abgrenzung des „Ich“ vom „Nicht-Ich“, die Frage nach dem, wer wir eigentlich sind, und ein ewiges Vergewissern der „Ich-Identität“ im Vordergrund. Um sich die Frage nach dem „wer bin ich?“ zu beantworten, ziehen Individuen Größen wie Alter, Geschlecht, Beruf, Religion, soziale Bezugsgruppe(n), etc. heran, es können jedoch zusätzlich auch raumbezogene Merkmale wie Wohnort, Gebürtigkeit und andere regionale/lokale Komponenten verwendet werden. Je nach Individuum und Dimension kann die Bedeutsamkeit stark variieren. Eine wichtige Komponente ist dabei auch der Faktor Zeit, da sich im Laufe der Entwicklung der Persönlichkeit eines Individuums die Bestimmungsmerkmale entscheidend ändern können (vgl. WEICHHART et al. 2006: 35). In Zusammenhang mit der Maßstabebene der Identität würde dies auch bedeuten, dass je nach Entwicklungsphase des Individuums bzw. der Identität des Individuums auch unterschiedliche räumliche Maßstäbe zum Tragen kommen können und somit nicht nur Raum und Geist bei der raumbezogenen Identität in Zusammenhang stehen, sondern auch die zeitliche Komponente miteinbezogen werden muss.

Weichhart beschreibt die Ich-Identität als „episodische Struktur“. Dabei erlebt das Subjekt einen Roman, welcher verschiedene Darsteller und Schauplätze enthält. Das „Ich“ hat die Hauptrolle inne, wichtige Bezugspersonen sind die anderen Hauptrollen. Weniger wichtige Personen nehmen die Nebenrollen ein. Daneben gibt es noch die Handlungsstränge, also die Geschichte, die die episodische Struktur der Ich-Identität begründen, und die Schauplätze, die signifikante Orte im Roman darstellen (vgl. ebd.: 35).

Da sich ein Individuum aber nicht nur selbst, sondern auch mit bestimmten sozialen Gruppen identifiziert oder von anderen zu bestimmten Gruppen zugeordnet wird, steht die personale Identität immer auch in Zusammenhang mit der Gruppenidentität. Daher ist das sogenannte „Wir-Bewusstsein“ auch immer im Konzept des Individuums verwurzelt. Individuen können sich auch bewusst von Gruppen abgrenzen oder auch abgegrenzt werden. Bei der Abgrenzung bestimmter Gruppen lassen sich, ebenso wie bei der Selbst-Abgrenzung einzelner Individuen, Raumbezüge feststellen. Somit beschreibt in diesem Zusammenhang die „raumbezogene Identität“ die *„gedankliche Repräsentation und emotionale Bewertung jener Elemente der Umwelt, die ein Individuum in sein Selbstkonzept einbezieht“* (WEICHHART et al. 2006: 35). Dies beinhaltet physisch-materielle Dinge auf der einen Seite (Gebäude, Siedlungen, ...) und soziale Gegebenheiten (soziale Strukturen, Bräuche und Sitten, ...) auf der anderen Seite. Auch im Bewusstsein sozialer Gruppen manifestiert sich der Raumbezug der Identität durch Raumausschnitte die als Bestandteil des „Wir-Gefühls“ aufgefasst werden. Ein spezieller Fall ist die „Fremdgruppen-Identität“. Dabei wird eine Gruppe aufgrund ihrer Herkunft oder der Raumkoordinaten definiert und sich gegen diese Gruppe abgegrenzt. Dies führt zu einer verstärkten Loyalität gegenüber der eigenen Gruppe beziehungsweise zu der schon zuvor beschriebenen Ortsloyalität (vgl. ebd. 2006: S. 36).

Ich-Identität und Gruppen-Identität sind demnach enorm wichtige Bestandteile einerseits bei der Bildung, Entwicklung und Manifestierung der Identität, andererseits aber besonders auch in Verbindung mit der raumbezogenen Identität. Die Hauptbestandteile dabei sind die Identitäten von Individuen und Gruppen, die Maßstabsebene der Identität sowie die Komponente Zeit, die im Zusammenwirken für eine bestimmte Identität bzw. raumbezogene Identität verantwortlich sind.

Wie aber sehen nun solche Identifikationsprozesse aus? Entsteht Identität durch einen einzelnen Prozess, der im Inneren der Individuen stattfindet? Welche Prozesse finden im Rahmen der Identitätsbildung statt? Die Theorie der multiplen Identitäten von GRAUMANN versucht diese Fragen mit drei verschiedenen Hauptprozessen zu beantworten und wird im Folgenden näher erläutert.

4.7 Die Theorie der multiplen Identitäten von C. F. Graumann

Im Kapitel 3.6 wurde bereits die Identität von Individuen und jene von Gruppen beziehungsweise Fremdgruppen erläutert. In diesem Zusammenhang ist vor allem der Prozess der Identifikation maßgeblich. GRAUMANN (1983) hat dazu die Theorie der multiplen Identitäten entwickelt, die sich auf unterschiedliche Identifikationsprozesse bezieht. Auf Grund der Tatsache, dass Identitäten von Individuen oder Gruppen von außen anders gesehen werden als von sich selbst, hinterfragt GRAUMANN, ob es nicht doch mehr als einen Identifikationsprozess geben müsse und nennt drei Grundprozesse, die die Identitätsbildung bzw. Identitätsentwicklung beeinflussen.

4.7.1 Identification I: identifying the environment

Der erste Identifikationsprozess, bei WEICHHART (2006) auch „identification of“ genannt, bezeichnet das Identifizieren von Elementen der Umwelt, sowohl von Personen als auch von Gegenständen der physisch-materiellen Welt, als auch die Identifikation von Orten und Plätzen. Dieser Prozess findet schon im Kleinkindalter statt. Dabei steht vor allem das Identifizieren der Umwelt durch eine Kategorisierung von Personen und Dingen im Mittelpunkt (GRAUMANN 1983: 310).

Es handelt sich vor allem um die Frage wie etwas, im konkreten Fall Individuen und Objekte, von jemandem gesehen respektive kategorisiert werden, welche Attribute den Objekten und Personen zugeschrieben werden. Dabei sind neben den Prozessen der Identifikation auch soziale, politische oder kulturelle Rahmenbedingungen maßgeblich (vgl. WEICHHART et al. 2006: 40).

4.7.2 Identification II: being identified

Dieser Prozess bezeichnet das „identifiziert werden“ und ist dem „identification of“ vorgelagert. Individuen werden zum ersten Mal schon zum Zeitpunkt der Geburt identifiziert. GRAUMANN definiert es kurz als: wie ein Individuum von dessen sozialem Umfeld bezüglich Benennung, Zuschreibung und Attributierung identifiziert wird (vgl. GRAUMANN 1983: 311).

„Being identified kommt unter anderem in der gängigen Praxis unseres alltäglichen Denkens zum Ausdruck, die Zugehörigkeit von Menschen zu einem bestimmten Raumausschnitt mit ihren Charakter- und Persönlichkeitsmerkmalen in Zusammenhang zu bringen.“

(WEICHHART et al. 2006: 54).

Es handelt sich daher um die Eigenschaften, die Individuen eines bestimmten Raumobjektes (einer Wohngegend, einer Herkunftsregion,...) zugeschrieben werden (vgl. ebd.: 54). Synonyme für „being identified“ könnten unter anderem „Vorurteil“ (negativ besetzt) oder „Mental Map“ sein. Beispiele für das Identifizieren sind hier „die fleissigen Deutschen“ oder „die dicken Amerikaner“.

Diese Zuordnungen von Stereotypen zu bestimmten Raumausschnitten bei der Identifikation von Individuen sind allgegenwärtig und Routinen im Denkprozess von Individuen (vgl. ebd.: 54).

Es handelt sich bei „being identified“ also vor allem um Vorurteile und bestimmte Bilder von Individuen, die diesem Identifikationsprozess zugrunde liegen.

4.7.3 Identification III: identifying with one's environment

Hierbei steht vor allem das Identifizieren eines Individuums mit seiner Umwelt im Vordergrund. Die Identifikation mit anderen Individuen muss jedoch nicht zwingend heißen, dass diese dem identifizierenden Individuum möglichst ähnlich sind. Man identifiziert sich mit bestimmten Idolen / Vorbildern, denen man nacheifern möchte. Dies spielt auch eine wichtige Rolle beim „Erwachsenwerden“. Solche sogenannten Bezugspersonen oder auch Bezugsgruppen müssen indes nicht zwingend real sein, sie können historisch oder fiktiv sein, so lange das Individuum seine Sehnsüchte und Wünsche darauf projizieren kann. Dieser Prozess stellt also nicht dar, was ein Individuum ist, sondern was es sein möchte. Auch mit Objekten kann man sich identifizieren. Sei es ein Haus, das für Heimat und Familie steht oder ein Auto als Statussymbol. Wir identifizieren uns ebenso mit Dingen, schätzen und pflegen sie. Es gibt also keine soziale Identität, die nicht raumbezogen (vgl. WEICHHART et. al. 2006: 56 nach PROSHANSKY 1978) und sachbezogen ist (vgl. GRAUMANN 1983: 313f.).

Daraus kann abgeleitet werden, dass es sich im Zuge des Phänomens der raumbezogenen Identität um die Identifikation mit bestimmten Raumobjekten

beziehungsweise Raumausschnitten handelt. Es stellt eine Verknüpfung zwischen der Ich-Identität und dem Raum dar (vgl. Weichhart et al. 2006: 56).

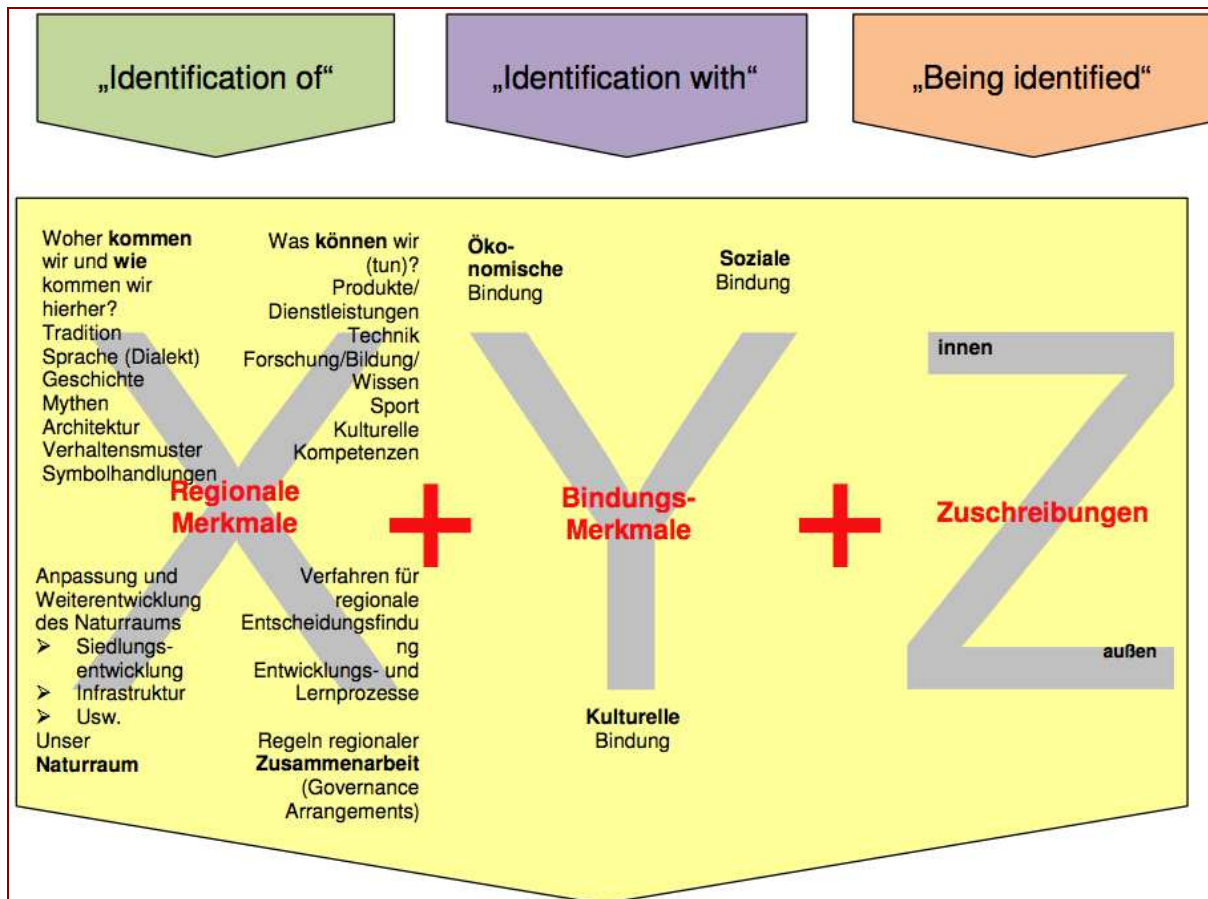
Die Theorie von GRAUMANN besagt, dass es 3 verschiedene Arten der Identifikation gibt. Umgelegt auf die raumbezogene Identität findet also der Identifikationsprozess erstens durch die Identifikation eines Ortes, einer Stadt und deren Umwelt statt. Zweitens wird man von Außen, durch andere Individuen und Gruppen, in Zusammenhang mit Raum (Stadt, Region, Herkunft) identifiziert. Und drittens identifizieren sich Individuen selbst mit dem Raum, also der Stadt oder der Region in der sie leben oder aufgewachsen sind und auch anderen Individuen oder Gruppen an einem bestimmten Ort.

Diese drei Identifikationsprozesse haben BAUMFELD zur Erfindung einer Art Formel für die Berechnung der regionalen Identität inspiriert. Diese soll im Folgenden dargestellt werden.

4.8 Die „Formel regionaler Identität“ von Baumfeld

Auf Basis der zuvor beschriebenen Theorie der Grundprozesse der Identifikation von GRAUMANN hat BAUMFELD (2011) versucht, eine „Formel“ für die regionale Identität zu entwickeln, wie Abbildung 4 zeigt.

Abbildung 4: Die Formel regionaler Identität (Baumfeld 2011: 3)



Die Formel als Metapher zeigt, wie Regionen ihre Identität beschreiben beziehungsweise kann nach dieser Formel die Dichte regionaler Identität geschätzt werden (vgl. BAUMFELD 2011: 2).

Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Terme der Formel erläutert.

Die regionale Identität setzt sich ganz allgemein aus den regionalen Merkmalen, den Bindungsmerkmalen und den Zuschreibungen zusammen (vgl. ebd. 2011: 4).

X – Regionale Merkmale

Diese Merkmale können grundsätzlich nur dann als Bestandteil der Identität angesehen werden, wenn sie von den Menschen, Vereinen und Institutionen bewusst gepflegt werden (vgl. BAUMFELD 2011: 2). Es handelt sich hierbei um Merkmale von „identification of“.

Die regionalen Merkmale helfen vor allem bei der Beantwortung der Fragen nach der Herkunft, dem Naturraum, dem Wissen und Können und der regionalen Zusammenarbeit. Regionen besitzen Traditionen, Mythen und Geschichten, Symbolhandlungen, Dialekte, bestimmte Baustile, etc. Auch Verhaltensmuster der Menschen können außerhalb der Region bekannt sein. Der Naturraum ist einerseits gegeben, andererseits aber auch von den Menschen beeinflusst - er prägt die Menschen genauso wie diese ihn gestalten. Das Wissen und Können einer Region dient vor allem der Wettbewerbsfähigkeit. Kunst, Berufe und Kompetenzen werden auf vielfältigste Weise in der Region genutzt und sind über die Grenzen der Region hinweg von Bedeutung. Bei regionaler Zusammenarbeit wird die Region von vier Seiten betrachtet; Region als Territorium, Region als Wirkungsgefüge, Region als Kommunikationsraum und Region als Intentionsraum. Die Zusammenarbeit bzw. die Vernetzung kann sich auf alle vier Seiten beziehen (vgl. ebd.: 9).

Y – Bindungsmerkmale

Diese Merkmale der Kategorie „identification with“ zeigen die Phänomene der Dichte und Intensität der Beziehungen zwischen den Menschen und der Region. Durch Symbolisierung und Kommunikation entsteht Zugehörigkeit. Die Bindungsmerkmale setzen sich aus der ökonomischen Bindung hauptsächlich durch Arbeit, soziale Bindung durch Freunde und Verwandte und kulturelle Bindung durch Kunst und spezielle Ereignisse zusammen. Die Bindungsmerkmale werden bei BAUMFELD auch als Kapital beziehungsweise verfügbare Ressourcen der Region bezeichnet, mittels derer sich die Region positionieren kann (vgl. ebd.: 10).

Z – Zuschreibungen

Hierbei handelt es sich um das, was eine Region ausmacht, was ihr von Innen und von Außen zugeschrieben wird. Sind das Fremd- und das Selbstbild in etwa identisch, so kann man von einer starken Identität sprechen. Je öfter diese beiden Sichten übereinstimmen, desto mehr wächst auch das Vertrauen in die eigene Identität (vgl. BAUMFELD 2011: 2).

Im Zuge der Betrachtung der Theorie bzw. der von BAUMFELD entwickelten Formel stellt sich jedoch die Frage, ob die Identität auch bei weniger positiven oder negativen Zuschreibungen auf diese Weise „berechnet“ werden kann. Baumfeld spricht davon, dass bei wachsender Übereinstimmung von Selbst- und Fremdbild das Vertrauen in die eigene Identität wächst. Identität in Verbindung mit Vertrauen ist in diesem Zusammenhang als durchwegs positiv zu bewerten. Was jedoch passiert, wenn Innen- und Außensicht nur negatives oder weniger positives darstellen? Ein Individuum wird sich höchstwahrscheinlich nicht mit negativen Zuschreibungen und Eigenschaften identifizieren oder sich nur ungern damit identifizieren lassen. Auch sei in Frage gestellt, wie sinnvoll oder nützlich eine solche „technische“ Formel in Zusammenhang mit der raumbezogenen Identität sein kann und ob es überhaupt möglich ist, etwas zu berechnen, dass nicht nur aus harten Fakten und Zahlen besteht, sondern stark mit dem Geist der Menschen, den Emotionen und Gefühlen verbunden ist und unter anderem einen sehr abstrakten Charakter besitzen kann.

4.9 Funktionen „raumbezogener Identität“

Nach der ausführlichen Beschreibung der „raumbezogenen Identität“ soll nun auch ihr Sinn für die einzelnen Individuen und die Gesellschaft begründet bzw. ihr Nutzen aufgezeigt werden.

In WEICHHART et al. (2006) wird versucht theoretische Begründungen für die einzelnen Teilfunktionen raumbezogener Identität zu finden und die Funktionen im Detail zu beschreiben. Folgende Tabelle illustriert die unterschiedlichen Nutzen auf personaler und sozialer Systemebene und bietet Theorien zu deren Begründung an:

Abbildung 5: Nutzen raumbezogener Identität (Weichhart et al. 2006: 65 nach Weichhart 1994)

	„Nutzen“	Realisiert durch „Teilnutzen“	Form des Identifizierens	Mögliche theoretische Fundierung		
Personales System	Beitrag zur System- stabilisierung	Sicherheit	I, II	Bedürfnistheorie, Ankerpunkt-Theorie	Theorie autopoietischer Systeme Symbolische Handlungstheorie (SAT)	
		Aktivität, Stimulation	I, II, III	Bedürfnistheorie, SAT		
		Soziale Interaktion, soziale Symbolik	I, II, III	Bedürfnistheorie, Symbolischer Interaktionalismus		
		Identitätsbildung	II, III	Identitäts- und Persönlichkeitstheorien		
Systemver- knüpfung		Sozialisation, soziale Integration	I, II, III	Rollentheorie, Struk- turationstheorie, Theo- rien soziale Systeme		
Soziales System	Beitrag zur System- stabilisierung	Kontextualisierung, soziale Interaktion	I	Strukturationstheorie, Identitätstheorien		
		Kommunikation von Identität	II, III	Identitätstheorien		
		Soziale Kohäsion, Gruppenbildung	II, III	Theorien sozialer Systeme		
		„Symbolische Solidarität“	II, III	Theorien symbolischer Ethnizität		
I = „Identification of“, II = „Being identified“, III = „Identification with“						

In Abbildung 5 sind die einzelnen Teilnutzen der raumbezogenen Identität mit den dazugehörigen theoretischen Fundierungen dargestellt. Es lässt sich auch erkennen, welche Teilnutzen zur Systemstabilisierung von personalen bzw. sozialen Systemen beitragen und dass die raumbezogene Identität darüber hinaus auch zur Verknüpfung der beiden Systeme beiträgt. Zusätzlich sind die beteiligten Formen des Identifizierens dargestellt. Die Theorie autopoietischer Systeme und die Symbolische Handlungstheorie stellen die übergeordnete Basis der theoretischen Fundierung dar und erlauben es, die Nutzenfunktion zu begründen (vgl. WEICHHART et al. 2006: 64f.).

4.9.1 Systemstabilisierung

Die Systemstabilisierung, sowohl auf personaler (Individuen) als auch auf sozialer Ebene (Gruppen), stellt nach Weichhart den übergeordneten Nutzen raumbezogener Identität dar. Dies begründet er durch drei Thesen:

- 1) Raumbezogene Identität leistet einen Beitrag zur Entwicklung und Aufrechterhaltung der Ich-Identität
- 2) Solche Funktionen zur Stabilisierung treten auch bei sozialen Systemen auf
- 3) Raumbezogene Identität hat *„Einfluss auf sozialen Zusammenhalt, Integration und Gruppenbindung“*

(WEICHHART et al 2006: 63).

Zur theoretischen Begründung der Nutzen raumbezogener Identität sind vor allem die Theorie autopoietischer Systeme und die Symbolische Handlungstheorie von E. E. BOESCH (1991) von herausragender Bedeutung und werden im Folgenden genauer betrachtet.

4.9.1.1 Die Theorie Autopoietischer Systeme

Diese Theorie, die unter anderem von N. LUHMANN (1985) in die Sozialwissenschaften integriert wurde, kommt eigentlich aus den Naturwissenschaften und beschäftigt sich mit Systemen, die fähig sind, *„aus sich selbst heraus zu entstehen, Emergenzen zu produzieren und sich selbst – zumindest für eine bestimmte Zeit – zu erhalten“* (WEICHHART et al. 2006: 65f.). Die Identität spielt hier insofern eine Rolle, als dass sie bei der Erneuerung solcher Systeme (Individuen und soziale Gruppen) stets gewahrt wird.

Maßgeblich bei dieser Theorie ist vor allem die Differenzierung von personalem System und sozialem System. Beide dürfen nicht aufeinander reduziert werden, da nach LUHMANN die Individualität psychischer Systeme außerhalb aller sozialer Systeme liegt (vgl. WEICHHART et al. 2006: 66).

Die zentrale Voraussetzung für die Existenz von autopoietischen Systemen ist auf dem Prinzip der Selbstreferenz, also das „auf sich selbst rückbeziehen“, begründet. Diese Selbstreferenz hat wiederum eine wichtige Voraussetzung, und zwar, dass das System, hier das Individuum, zwischen den internen Strukturen des Selbst und den externen Strukturen der Umwelt unterscheiden kann. Um Eigenständigkeit und Identität darstellen und die Grundlage der Selbstreferenz bilden zu können, muss das Individuum die Fähigkeit zur Differenzierung besitzen. Die Unterscheidung zwischen den Systemen und die Wahrnehmung dieser Unterschiede stellt folglich die Basis der Identitätsbildung und Identitätsstabilisierung dar (vgl. ebd.: 66).

„Am Anfang steht also nicht Identität, sondern Differenz.“

(LUHMANN 1985: 112)

In weiterer Folge bedeutet dies, dass Individuen sich von ihrer Umwelt abgrenzen und gerade dieses Abgrenzen von anderen Individuen oder Gruppen die Voraussetzung der Identitätsfindung bildet. Dabei zeigt sich, dass die Identifizierungsarten nach GRAUMANN zur „Grenzbildung“ dienen.

„Die Phänomene der raumbezogenen Identität leisten somit einen Beitrag zur Differenzkonstitution personaler und sozialer Systeme. Sie sind damit Bestandteil jener Funktionen, die für den Vollzug der Autopoiesis dieser Systeme verantwortlich sind.“

(WEICHHART et al. 2006: 67)

Daraus ergibt sich eine theoretische Begründung für den eigentlichen Nutzen raumbezogener Identität. *„Alle Prozesse und Phänomene, die der Konstituierung und Erhaltung der Außengrenzen personaler und sozialer Systeme dienen, können als Medien der Stabilisierung solcher Systeme angesehen werden.“* (WEICHHART et al. 2006: 68). Voraussetzung für die Gruppen- und Ich-Identität ist eben eine solche Abgrenzung, für die die raumbezogene Identität einen wichtigen Beitrag leistet. (vgl. ebd.: 68).

4.9.1.2 Die Symbolische Handlungstheorie (Symbolic Action Theorie)

Diese Theorie von E. E. BOESCH (1991) versucht die Entstehung der Ich-Identität sowie ihre Aufrechterhaltung zu erklären. Wie schon bei der Theorie der autopoietischen Systeme steht das Prinzip der Selbstreferenz im Mittelpunkt. Eine der wichtigsten Thesen ist, dass das Handeln von Individuen mit einem bestimmten Sinn verbunden ist. Das bedeutet – in den sozialwissenschaftlichen Handlungstheorien, dass das individuelle Handeln immer auf ein Ziel ausgerichtet ist, das man sich schon vorher auch gesetzt hat. BOESCH (1991) erweitert diese Behauptung um die „übergeordneten Ziele“ (overarching goals).

Innerhalb dieser Ziele findet sich das „action potential“, also das subjektive Wahrnehmen der eigenen Handlungsfähigkeit. Dieses Potential besagt, dass sich Individuen immer wieder der eigenen Handlungsfähigkeit vergewissern und diese mit immer neueren Handlungsvollzügen verbessern und verstärken. *„Die permanente ‚Übung‘ des Handlungspotentials ist das entscheidende Mittel zur Entwicklung und Aufrechterhaltung der Ich-Identität und des Selbstwertgefühls einer Person“* (WEICHHART et al. 2006: 69).

Wie schon erwähnt bestimmen Ziele die Handlungen von Individuen. Dabei werden auch die Ausgangsbedingungen, die Rahmenbedingungen, der Mitteleinsatz zur Zielerreichung und die Widrigkeiten in den Denkprozess miteinbezogen. Die Individuen versuchen also vorauszudenken und zu antizipieren. Durch das Ausführen der Handlung bekommen dann die Akteure auch eine Rückmeldung, ob das Tun tatsächlich zur Zielerreichung geeignet war (Situationsdefinition II) (vgl. ebd.: 69).

Dem Handlungsvollzug wird nun bei der SAT eine eigene Bedeutung zugeschrieben, da die Individuen durch das Handeln in der Außenwelt etwas bewirken und sie daraus Bestätigung und Selbstsicherheit erhalten. Die Handlungen wirken aber auch auf die Individuen selbst zurück und somit wird der Vollzug zu einem wichtigen Mittel der Entwicklung und Festigung von Ich-Identität. In Abbildung 4 ist das Konzept der SAT bildlich dargestellt (vgl. ebd.: 69f.).

Abbildung 6: Symbolische Handlungstheorie (Weichhart et al. 2006 nach Boesch 1991)



„Und weil es schön und befriedigend ist, aus eigener Kraft und mit eigener Handlungskompetenz ein Ziel erreicht zu haben, werden mit dem Handeln und der Selbstbestätigung der eigenen Handlungsfähigkeit neue Ziele entwickelt. Die SAT erklärt also auch das eigenartige Phänomen, dass menschliche Akteure immer wieder aufs Neue Intentionalität entwerfen, wir nie zufrieden, nie am Ziel sind“

(WEICHHART et al. 2006: 70).

Darüber hinaus besagt die Theorie, dass Individuen versuchen, Übereinstimmungen der Beziehungen in der Ich-Welt zu erreichen. Dabei bestehen Wechselbeziehungen zwischen den Individuen, Werten, Artefakten und physisch-materiellen Gegebenheiten. Artefakte nehmen dabei eine besondere Stellung ein, da sie einerseits das Handeln beeinflussen, andererseits aus Handlungen entstehen. In Bezug auf die Bedeutung der raumbezogenen Identität zeigt sich, dass es vor allem „Heimat-Territorien sind, welche besonders entscheidende Referenzgrößen unserer ‚Ich-Welt-Kongruenz‘ darstellen“ (ebd.: 71). Die Handlungsvollzüge finden also in der Heimat statt, dort können auch am geeigneten die Handlungsvollzüge bestätigt werden. Daher ist Heimat auch der Ort für die Entwicklung, Stabilisation, Verstärkung und Entfaltung der Ich-Identität. Dies verdeutlicht, dass die Phänomene der raumbezogenen Identität sowie die Heimat keine festgelegten Konzepte darstellen, sondern ein Individuum immer

dort seine Heimat findet, wo er leicht handeln kann, wo für das Ich Sicherheit, Stimulation und soziale Kohärenz gegeben ist (vgl. WEICHHART et al. 2006: 71).

Diese Beiträge zur personalen und sozialen Systemstabilisierung werden, wie schon erwähnt, durch die verschiedenen Teilnutzen realisiert, die im Folgenden näher beschreiben werden.

4.9.2 Sicherheit

Sicherheit als Grundbedürfnis eines jeden Menschen (Bedürfnistheorie von A. H. MASLOW 1977 (1954)) bedeutet nicht nur die Abwesenheit von Bedrohungen im physischen Sinne, sondern zeigt sich im vorliegenden Kontext vor allem als „*psychische Sicherheit der Umwelterfahrungen*“ (WEICHHART et al. 2006: 72). Die Erfahrungen der (Um-)Welt gilt es dabei für das Individuum zu strukturieren, die Sicherheit wird dabei durch eine gewisse Konstanz und Handhabbarkeit von räumlich-physischen, aber auch symbolisch-emotionalen Objekten bzw. Ausschnitten der Realität gewährleistet. Wichtige Hypothesen zu diesem Bereich sind die so genannten „Ankerpunkt-Hypothesen“ (LLOYD und HEIVLY 1987). Hierbei steht die Annahme im Mittelpunkt, dass die „*Kognitive Organisation des menschlichen Bewusstseins auf den Standort der betreffenden Person im physischen, sozialen und kulturellen Raum bezogen ist*“ (WEICHHART et. al. 2006: 72). Das heißt, dass Individuen die Heimat als eine Art Anker verwenden, welcher als Vorlage zur Beurteilung der Außenwelt herangezogen wird. Die Stabilität eines solchen Bezugssystems gibt dem Individuum in seinen Beurteilungen und Klassifizierungen deshalb auch Sicherheit. Damit gewinnt das Individuum immer mehr an Erfahrungen und der Raum kann somit als Stimulations- und Satisfaktionsraum erlebt werden und nicht mehr als Stressfaktor (vgl. WEICHHART et al. 2006: 72).

4.9.3 Selbstverwirklichung von Individuen

„Heimat ist dort, wo man Ursache von etwas ist“

(E. A. BRUGGER: O.J.)

Die Raumbezogene Identität und auch bestimmte Umweltausschnitte dienen als Mittel der Stimulation und besitzen einen „Aufforderungscharakter“ für Individuen, regen also zu bestimmten Handlungen an. Dieses Handeln findet hauptsächlich auf heimatlicher/territorialer Ebene statt und dabei wird der Raum auf materieller als auch kognitiver Ebene mitbeeinflusst und mitgestaltet. *„Dabei geht es in besonderer Weise um die aktiv-gestaltende Interaktion mit physisch-materiellen Dingen“* (WEICHHART et al. 2006: 73). Daher ist dieser Teilnutzen auch ein wichtiger Punkt in den Bereichen Kommunal und Regionalentwicklung (vgl. ebd.: 73) und wie schon in Kapitel 3.9.1.2 erwähnt, spielt das Handeln von Individuen mit den verfolgten Zielen eine wichtige Rolle bei der Identitätsentwicklung.

4.9.4 Soziale Interaktion und soziale Symbolik

Diese Teilleistung steht besonders mit der zuvor genannten Teilleistung der Aktivitäten und Stimulation in Wechselwirkung. In der Bedürfnistheorie (MASLOW 1977 (1954)) ist sie mit Statusstreben, Zugehörigkeit und Liebe vergleichbar. Seit jeher wurde immer wieder versucht, diesen Teilnutzen als alleinigen Grund für räumliche Bindung und Identifikation herauszustellen. Es darf der physische Raum jedoch nicht isoliert als materielle Gegebenheit gesehen werden. Er ist immer auch Projektionsfläche von Werten, Sinnzusammenhängen und sozialen Bezügen (vgl. WEICHHART 1990: 47f.). Räumliche Objekte als soziale Symbole dienen als Repräsentanten sozialer Interaktion und sozialer Werte und sind Bestandteil der sozialen Kommunikation. Die Teilleistung der sozialen Interaktion und sozialen Symbolik spielt für das Identitätsmanagement von Orten eine übergeordnete Rolle (vgl. WEICHHART et al. 2006: 74).

4.9.5 Identitätsbildung und Individuation

Diese Teilfunktion bzw. dieser Wirkungsbereich raumbezogener Identität ist von bedeutender Funktion, da sich schlussendlich alle Teilnutzen auf die Individuation und die Identitätsbildung beziehen. Der physische Raum ist nicht nur Bezugspunkt für soziale Gruppen, sondern dient auch dem Ich als Projektionsfläche und ist sozusagen „Medium und Gegenstand der Ich-Darstellung“ (WEICHHART et al. 2006: 74). Wichtiger Aspekt der Ich-Identität ist hierbei die subjektive Erfahrung, dass sich Individuen im Laufe der Zeit immer wieder verändern, in ihrer Identität jedoch gleich bleiben. Diese Evidenz der Beständigkeit des Ichs wird dem Individuum durch die zeitliche Konstanz und die Beständigkeit des physischen Raums ermöglicht. Grundlage für die Entwicklung von Zugehörigkeitsgefühl und Ortsbindung sind daher vorrangig der Bezug zur Ich-Identität und die soziale Symbolik (ebd.: 74f.).

4.9.6 Soziale Kohäsion und Gemeinschaftsbindung

WEICHHART bezeichnet die soziale Kohäsion und Gemeinschaftsbindung als wichtigste und direkteste Funktion der raumbezogenen Identität. Schon die reine Kontextualisierung, also die „*Situiertheit von sozialer Interaktion in Raum und Zeit*“ (GIDDENS 1988: 430), kann die Basis für raumbezogene Gruppenbildung hervorrufen. Das bedeutet, dass heute trotz moderner globaler Vernetzung und unzähligen Kommunikationsmöglichkeiten die gleichzeitige Anwesenheit von Akteuren in Raum und Zeit sowie das Vorhandensein bestimmter physischer Strukturen, Voraussetzung für soziale Interaktion ist. Die materiellen Gegebenheiten bieten Orientierung und beeinflussen die Gesprächs- und Handlungssituationen (situative Komponenten) (vgl. WEICHHART et al. 2006: 75f.).

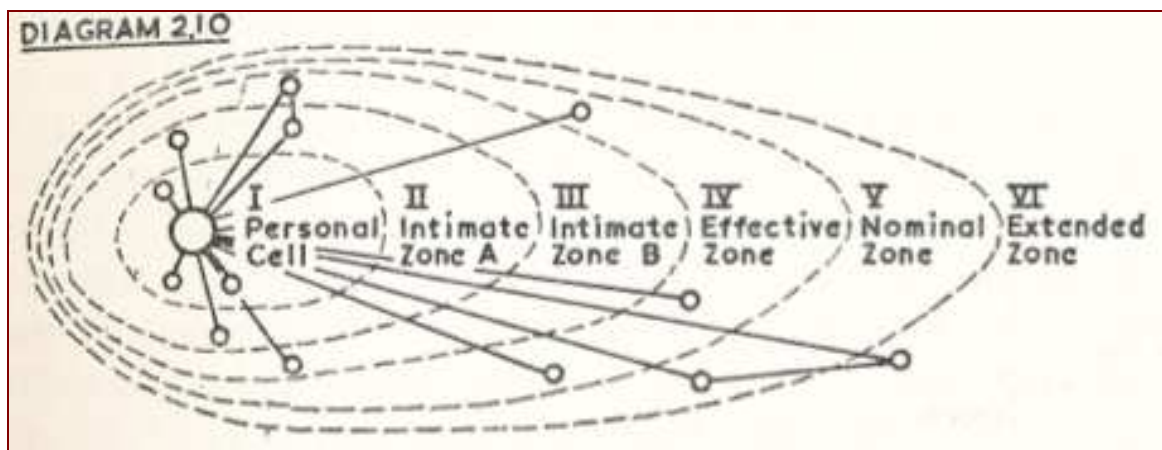
4.10 Soziale Interaktion

In den vorangegangenen Kapiteln wird erklärt, wie aus einer gewissen Dichte an lokalen Kommunikations- und Interaktionszusammenhängen so etwas wie Heimatverbundenheit oder auch Ortsloyalität entsteht. In unserer heutigen Gesellschaft sind aber solche lokalen Zusammenhänge sehr selten geworden, soziale Kontakte sind nicht mehr auf ein Stadtquartier oder die nähere Umgebung beschränkt, so wie es hauptsächlich in Agrargesellschaften üblich war. Dieser Widerspruch kann mit zwei Erklärungsansätzen aufgelöst werden – einerseits die Intensität sozialer Beziehungen, andererseits die symbolische Ethnizität – die im Folgenden beschrieben werden (vgl. WEICHHART et al. 2006: 77).

4.10.1 Starke und schwache Formen sozialer Interaktion

Die Sozialbeziehungen zwischen Individuen und deren Interaktionspartnern werden bei BOISSEVAIN (1974: 47) grafisch sehr treffend dargestellt (Abbildung 7). Die Darstellung dient hier als Grundlage für die weiteren Ausführungen zu den sozialen Interaktionen.

Abbildung 7: Sozialbeziehungen von Individuen und Interaktionspartnern (Boissevain 1974: 47)



Die Intensität einer Sozialbeziehung steht immer in Abhängigkeit zum Ausmaß der Bindung an die Interaktionspartner bzw. der Ego-Orientierung. Je geringer diese Ego-Orientierung ist, desto geringer wird auch die Bedeutung der Interaktionspartner für Ego (vgl. BOISSEVAIN 1974: 45).

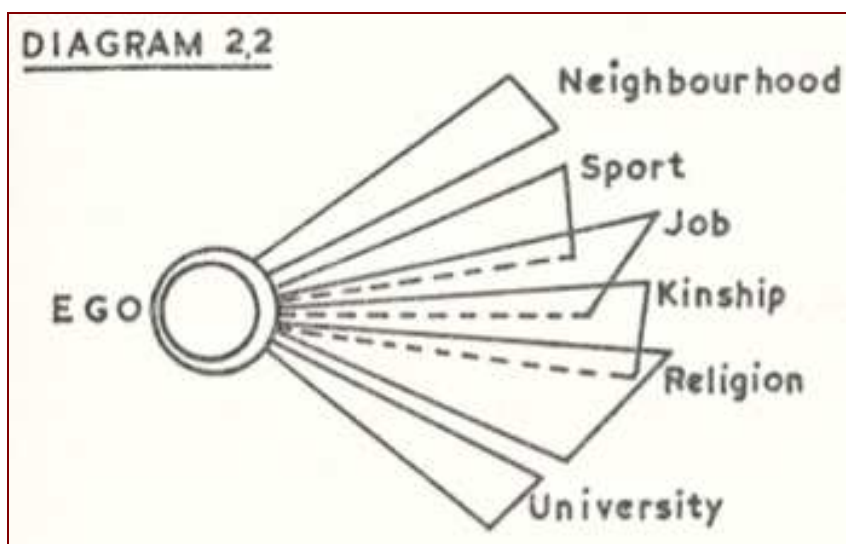
Betrachten wir zunächst die innersten drei Bereiche, die durch einen starken Grad der sozialen Interaktion, regelmäßige Kontakte, aber vor allem durch Distanzunabhängigkeit gekennzeichnet sind. Im „Kernbereich“ befinden sich die engsten Verwandten und Freunde mit einer hohen emotionalen Bedeutung für Ego. Zum Kreis der Personen in der „Intimen Zone A“ zählen jene, mit denen Ego ständig aktive Kontakte pflegt, zu jenen in der „Intimen Zone B“ gibt es eher passive Kontakte (ebd.: 45ff.).

Die äußeren drei Zonen, die durch eher schwache soziale Interaktionen und kaum erwähnenswerte emotionale Bedeutung gekennzeichnet sind und kaum etwas von Ich-Identität preisgeben, sind von oberflächlicher Natur. Personen in der „Effektiven Zone“ sind für Ego wichtig, jedoch eher im pragmatischen Sinne. Dies sind zum Beispiel Arbeitskollegen zu denen eine so genannte „instrumentelle Freundschaft“ besteht. Die „Nominale Zone“ beinhaltet Smalltalk-Personen mit größerer emotionaler Distanz und keiner erwähnenswerten emo-

tionalen oder funktionalen Bedeutung. Die größte Distanz auf emotionaler Ebene besteht zu den Personen aus der „Erweiterten Zone“ die Ego nur vom Sehen her kennt und über die Ego vielleicht irgendwelche Informationen besitzt (vgl. WEICHHART et al. 2006: 78f.).

Individuen sind nicht nur Teil einer einzelnen Gruppe, sondern nehmen aufgrund unterschiedlicher Rollen, Interessen und Handlungsfelder an den verschiedensten sozialen Netzwerken Teil, wie BOISSEVAIN (1974) und andere Autoren feststellen. Dadurch entsteht ein sogenannter „Netzwerkfächer“, wie in Abbildung 8 zu erkennen ist. Die einzelnen Netzwerke sind eigentlich strikt voneinander getrennt, können sich aber teilweise auch überlappen, wenn zum Beispiel der Arbeitskollege im gleichen Sportverein verkehrt. Diese Multiplexität der Netzwerke sinkt jedoch in modernen Sozialsystemen, die Isolation der einzelnen „Fächer“ nimmt markant zu (vgl. WEICHHART et al. 2006: 79).

Abbildung 8: Netzwerkfächer der Sozialbeziehungen (Boissevain 1974)



In der heutigen Gesellschaft spielt die Nachbarschaft zwar keine übergeordnete Rolle gegenüber den anderen Bereichen, sie unterscheidet sich jedoch durch ein paar sehr bestimmte Merkmale. Grundsätzlich zählt man die Nachbarschaft zu den äußeren Bereichen mit geringer emotionaler Bedeutung, aber diese sind durch hohe Häufigkeit und zeitliche Konstanz gekennzeichnet (Verkäuferin im Wohngebiet, Briefträger, Nachbarn, etc.). Es können aber auch engere Beziehungen aus diesen Beziehungen entstehen. Aufgrund der Nachbarschaft und der räumlichen Nähe der Akteure können die Rollendifferenzierungen teilweise aufgehoben werden und es entstehen neue Formen der Interaktion und Kooperation (vgl. WEICHHART et al. 2006: 80f.). Es handelt sich also „hinsichtlich der

Ego-Nähe des Subjekts um weitgehend belanglose Nebenrollen. Durch die vielfältigen Querverbindungen dieser Person mit verschiedenen Segmenten alltäglicher Lebenszusammenhänge wird sie für das Subjekt aber doch zu einem respektablen Element der sozialen Wirklichkeit" (WEICHHART et al. 2006: 81).

Die Interaktionsstrukturen der Nachbarschaft reichen aber allein noch nicht aus um die Gruppenbindung, das Wir-Gefühl in Zusammenhang mit der Ortsloyalität zu erklären, da Nachbarschaft keine gruppenspezifischen Strukturen aufweist.

WEICHHART (2006) stellt aber hier fest, dass die Phänomene der Ortsloyalität und Zusammengehörigkeit den Eindruck erwecken, als ob räumlich-soziale Systemeinheiten und physisch-räumlich abgrenzbare soziale Systeme dahinter stünden (ebd.: 81f). Es fehlt daher die Verbindung zwischen der Gruppenbindung und der nicht vorhandenen sozialen Gruppe, die im Folgenden mit der symbolischen Ethnizität hergestellt wird.

4.10.2 Symbolische Ethnizität

Es gibt zwei Fälle, wie sich ein Individuum in eine Gruppe einbinden kann. Einerseits durch die Primärgruppenbildung, die den Regelfall darstellt. Auf der anderen Seite gibt es jedoch auch den Fall, dass sich ein Individuum in eine Gruppe einbindet, ohne in Interaktion mit dieser Gruppe zu treten bzw. treten zu müssen. Das Individuum verinnerlicht mit relativ geringem Aufwand die Werte, Symbole, Religion, Geschichte, etc. eines sozialen Systems, der Nutzen ist jedoch enorm: Das Individuum erhält Identitätssicherheit und soziale Geborgenheit (ebd.: 82). Solche symbolischen Bindungen sind jedoch nicht von real existierenden Bezugssystemen abhängig. Auch wenn es soziale Gruppen etc. nicht mehr oder aber auch gar nicht wirklich gibt, kann eine Assoziierung mit dem System stattfinden. Im Sinne der raumbezogenen Identität heißt das, dass die Systeme keine räumlich abgrenzbaren Sozialsysteme sein müssen. Es handelt sich eben mehr um symbolische Gruppen und Gemeinschaften die sich von den „normalen“ sozialen Interaktionsgruppen deutlich unterscheiden. Symbole können unter anderem Sprache, Kleidung, Gebäude, landschaftliche Besonderheiten, etc. sein. Es entsteht ein Wir-Gefühl, als wäre tatsächlich eine reale Bezugsgruppe vorhanden (vgl. WEICHHART et al. 2006: 82f)

„Die ‚Gemeinschaft‘, auf die sich das Loyalitäts- und Wir-Gefühl im Kontext raumbezogener Identität bezieht, ist also primär eine virtuelle, bloß vorgestellte und imaginäre Gemeinschaft“ (WEICHHART et al.: 83)

4.11 Die raumbezogene Identität heute

Heutzutage dürfte es raumbezogene Identität eigentlich gar nicht mehr geben, da diese ja an eine gewisse Verankerung mit räumlichen, zeitlichen und kulturellen Komponenten geknüpft ist. Diese Verankerung war ein Charakteristikum früherer Gesellschaftsformen, die es heute aufgrund der Globalisierung und dadurch entstehende Entankerungsprozesse gar nicht mehr geben dürfte (vgl. WEICHHART et al. 2006: 90f.). Gerade durch diese globale Vernetzung und daraus folgend eine gewisse Art von Heimatlosigkeit und Vereinheitlichung der Welt entsteht ein „Raum ohne Eigenschaften“ (WALDENFELS 1987: 490).

Mit der Entwicklung zu diesem „Raum ohne Eigenschaften“ geht ein gewisser Traditionsverlust und damit auch ein Verlust an sozialer Sicherheit einher, womit auch Normen, Werte und Handlungswissen, die normalerweise durch verschiedene Sozialformen vermittelt werden, nicht mehr Teil der Identitätsentwicklung sind. Es entsteht daher eine „neue Art der sozialen Einbindung“ (BECK 1986: 211).

Die Individuen sehen sich in der heutigen Zeit gleichsam alleine gelassen, Identifikationsnormen und -angebote sind nicht ausreichend oder gar nicht vorhanden, Wertestrukturen sind bedenklich geworden. Es entsteht daher der Drang des Einzelnen zur Identitätsfindung und deren Aufrechterhaltung. Demgegenüber steht jedoch der Mangel an Identifikationsmöglichkeiten (vgl. WEICHHART et al. 2006: 91), der eine „lebenslängliche Krise des Einzelnen“ zur Folge hat (vgl. LUCKMANN 1979: 311).

Ein postmodernes Wiederaufleben des Heimatbegriffes und die Zunahme der Bedeutung von Territorien für individuelle und soziale Systeme zeigt ein Aufbäumen gegen die Globalisierung bzw. den von ihr verursachten Identitätsverlust. Man kann von einer „Wiederbelebung regionaler Verwurzelung“ sprechen (HERLYN 1988: 117). Durch die modernen Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten werden aber nicht unbedingt sämtliche regionale Differenzen aufgelöst, da gerade diese Möglichkeiten der Distanzüberwindung die Rückkehr zu den Wurzeln, zu sozialräumlichen Bindungen, immer wieder möglich macht (GESER 1981: 171ff.).

Neben diesem Erklärungsansatz für die neu erstarkten lokalen Prozesse kann man auch die „Glocalization“ (ROBERTSON 1992) anführen. Einerseits werden durch die Globalisierung die weltweiten Vernetzungen und Zusammenhänge immer stärker, die globale Ökonomie hat also bereits die nationale Ökonomie in ihrer Bedeutung überholt. Andererseits gewinnen die regionalen und lokalen Kräfte gegenüber der Nationalökonomie an Bedeutung. Wirtschaftsentwicklung

findet daher immer mehr auf kleinräumiger Ebene statt, der Staat verliert langsam seinen Kompetenzen (vgl. WEICHHART et al. 2006: 93).

„Die gegenwärtigen Standortsysteme und ökonomischen Interaktionsstrukturen sind also in hohem Maße auf regionale und lokale Beziehungsgeflechte ausgerichtet. Deren Funktionsfähigkeit und Effizienz gründet damit genau auf jenen Prozessen, die wir als Hintergründe der Ausbildung regionaler Identität besprochen haben: Komplexitätsreduktion, Sicherheit, Aktivität/Stimulation, Kontextualisierung sozialer Interaktion, sozialräumliche Gruppenbindung und Loyalitäten. Somit kann der Übergang zur postfordistischen Formation als weitere Ursache für die Renaissance raumbezogener Identität angesehen werden.“

(WEICHHART et al. 2006: 94)

5 Stadtidentität

In den vorhergehenden Kapiteln wurde das Phänomen der raumbezogenen Identität definiert und erläutert. In den Kapiteln 4 und 5 sollen nun die Themen der Identität und des Images auf der Ebene der Stadt genauer betrachtet werden.

„Generell kann festgehalten werden, dass die Identität einer Stadt die charakteristische Eigenart und Einmaligkeit einer Stadt bezeichnet. Die relevanten, als eigenständig wahrgenommenen Aspekte ermöglichen eine Identifizierung, das Erkennen bzw. Wiedererkennen einer Stadt.“

(KUTSCHINSKI-SCHUSTER 1993: 131)

Eine ausgeprägte Stadtidentität bedeutet aber noch nicht zwangsläufig, dass sich die Menschen mit ihrer Stadt tatsächlich identifizieren. Hier kommt der Begriff der Ortsidentität ins Spiel. Diese ist Teil der Ich-Identität und stellt das Zusammenspiel von Ego mit der städtischen Umwelt dar. Dabei ist die Ortsidentität mit Geschlechtsidentität oder ethnischer Identität vergleichbar. Besteht nun bei einem Individuum eine Ortsidentität so definiert sich es sich durch einen bestimmten Ort, eine bestimmte Stadt, grenzt sich damit auch gegenüber anderen ab und erwirbt dadurch bestimmte Attribute die dieser Stadt zugeschrieben werden. Identifikationsmerkmale nach außen sind der Name der Stadt bzw. architektonische, kulturelle und geographische Elemente. (vgl. KUTSCHINSKI-SCHUSTER 1993: 131f. nach LALLI 1989)

Das „Wesen der Stadt“ ist nach Maas (2012) ein schwer fassbarer Begriff. Es stellt sich die Frage, was nun die speziellen Eigenschaften, der Charakter einer Stadt, eines Ortes ist. Der Stadtbegriff hat sich im Laufe der letzten 100 Jahre stark verändert und die Stadtpolitik handelt ökonomischer als früher. Man will sich für die Zukunft vermarkten. Stadt ist heute nicht mehr nur ein Alleinstellungsmerkmal, sie steht im Zentrum und ist doch zugleich stark mit dem Umland verflochten und ist darüber hinaus auch ökologisch. Die Stadt geht also weit über das eigene Gebiet hinaus. Daher ist es für die Herausbildung einer Identität von großer Wichtigkeit, die Besonderheiten der Stadt zu ermitteln und diese zu kategorisieren bzw. nach ihrer Wertigkeit zu ordnen (vgl. STADELMANN 2012: 67f.).

Wie schon ERIKSON (2013) aufzeigt ist Identität keine angeborene, „gottgegebene“ Eigenschaft eines Menschen. Sie wird durch die Kommunikation mit der

Gesellschaft ausgebildet. Übertragen auf die Stadt bedeutet dies, dass Geschichte, Kultur und Politik für die Identität verantwortlich sind und diese umso deutlicher zur Erscheinung kommt, je mehr sie sich durch charakteristische Merkmale gegenüber anderen Städten unterscheiden kann. Das wiederum würde bedeuten, dass Werbung, Beleuchtung oder auch Standardmöblierung die Identitätsbildung verhindern würden (vgl. REICHER 2012: 101). Für REICHER ist die „Stadtidentität und Stadtästhetik [...] demnach zu einem großen Teil das Ergebnis baulichen, planerischen und kulturellen Handelns.“ (REICHER 2012: 101)

Wie oben erwähnt ist die ortsbezogene Identität eng mit dem Begriff Heimat verbunden, nach LENZ-ROMEIB (1970: 27f.) kann diese als symbolische Ortsbezogenheit bezeichnet werden. Die Identifikation einer Stadt findet nach SIEVERTS dann statt, wenn sich ein Individuum am Geschehen der Stadt beteiligt fühlt. Dann ist der Bürger bereit die Stadt zu pflegen, zu entwickeln und zu verteidigen (vgl. SIEVERTS 1974: 44) Im aktuellen Konkurrenzkampf der Städte ist eine ausgeprägte, positive Stadtidentität von enormer Wichtigkeit – vor allem sollen hier die stadtspezifischen Merkmale im Vordergrund stehen. Durch ein Leitbild soll bewusst auf die Stadtidentität eingewirkt werden und somit die Identität der Stadt gestaltet, verändert und ausgebaut werden (vgl. KUTSCHINSKI-SCHUSTER 1993: 131 f.).

Die Stadtidentität hat nach DATKO und HILBER (2012a: 9f.) einen direkten Zusammenhang mit dem Wohlbefinden der Menschen – auf der einen Seite die Bewohner einer Stadt, ansässige Unternehmen, auf der anderen Seite Besucher und Touristen. Die heutige, globalisierte Welt ist sehr stark vernetzt und bietet daher vielfältige Möglichkeiten für die Menschen, die sich weg vom Heimatort rund um den Erdball aus freiem Willen niederlassen oder dies aus beruflichen Gründen tun müssen. Dabei stellt sich die Frage, wie sich diese Menschen in ihrem „neuen Zuhause“ wohl fühlen bzw. sich damit identifizieren; auch wenn sie dort niemals leben wollten. Bei den Touristen und Besuchern entsteht durch Reiseführer und Internetquellen ein bestimmtes Bild von der Stadt, über die Seele oder die Identität der Stadt erfahren sie aber meist nur durch Erzählungen von Bekannten oder Medienberichten. Dabei wird die Identität der Stadt gleichsam als ihre Seele beschrieben. Im Zuge der Standortwahl von Unternehmen spielen nicht mehr nur die harten (z.B. Infrastruktur, Transaktionskosten) und weichen Standortfaktoren (z.B. Bürokratie, Politik) eine Rolle, vielmehr zeigt sich eine Symbiose aus den rationalen und den emotionalen Gesichtspunkten, welche dann ein Gesamtbild des Standortes bilden und somit

den Hauptgrund für die Entscheidung darstellen (vgl. DATKO und HILBER 2012a: 9f.).

Wie vollzieht sich nun also die Entwicklung der Stadtidentität?

Durch viele kleine und größere, bewusste und unbewusste Handlungen und Maßnahmen unterschiedlicher Akteure, z.B. die Stadt selbst, Kulturtreibende, Stadtgestalter, etc. und auch die Bewohner selbst, die einen wesentlichen Einfluss auf die soziale Komponente einer Stadt bzw. ihrer Stadtteile haben (DATKO & HILBER 2012a: 11).

5.1 Stadtidentität als „emotionaler“ Standortfaktor

Eine stadtbezogene Identität muss in der heutigen Zeit in Entwicklungskonzepte integriert werden sowie sie auch nach außen und innen wirken muss. Wenn Einwohner zu ihrer Stadt stehen, also sich mit ihr identifizieren, wird der Zusammenhalt gefördert. Die Menschen sind dann gewillt länger an einem bestimmten Ort zu bleiben, ihn auch mit zu gestalten und ihn als „Zuhause“ anzusehen. Mit der immer weiter fortschreitenden Globalisierung stellt sich hier jedoch HILBER (2012: 17ff.) die Frage, ob es in Zukunft überhaupt noch Stadtidentitäten geben wird, wenngleich doch die Transiträume immer mehr zur Heimat der Menschen werden.

Bereits 1976 stellte Jürgen HABERMAS in Frage, ob den physisch-materielle Dinge oder Räume überhaupt Identität besitzen könnten und hielt dies einerseits unter bestimmten Voraussetzungen zwar für möglich, befand jedoch andererseits, dass dies auf Kosten von Überprägung der Vielfalt, Denkweisen, Lebensstile, Kultur, etc. geschehen würde (vgl. HILBER 2012: 19 nach BORMANN 2003).

Stadtidentität meint also im Gegenteil zur Einheitlichkeit das Vielfältige, das Lebendige, die Individualität. Sie zeigt den Charakter und die Qualität einer Stadt und geht über den Durchschnitt hinaus. Dies bedeutet auch, dass die Stadtidentität nicht einfach nur entsteht und besteht, sondern auch gestaltbar ist (vgl. HILBER 2012: 19).

5.2 Einflussfaktoren urbaner Identität

Die Faktoren, die die Entstehung bzw. die Gestaltung der Stadtidentität beeinflussen, sind sehr vielfältig und können nicht auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden – die Bewohner der Stadt gestalten und entwickeln die Identität in vielschichtiger Weise selbst. *„Identitätskonzepte als Visionen für eine Stadt- oder Raumentwicklung müssen weithin von den Stadtmenschen selbst*

getragen werden. Sie bilden sich nur in öffentlich geführten diskursiven Kommunikationsprozessen heraus." (HILBER 2012: 19 nach HELBRECHT 2004).

Auf der Suche nach Konzepten für die Stadtidentität schlägt es HILBER (2012) in einige Fachbereiche, die in enger Verbindung mit der Identität stehen und hier noch kurz erwähnt werden sollen.

5.2.1 Stadtidentität und Psychologie

Im Bereich der Psychologie handelt es sich bei der Identität um einen lebenslangen Prozess eines Individuums bzw. einer Unveränderlichkeit eines Dinges oder Begriffes. Auf der Ebene der Stadt zeigt sich damit die Individualität (Geiste, Seele, etc.) der Menschen im Stadtbild und Wechselwirkungen zwischen Stadtgebilde, Materie und Leben können somit entstehen und aufrecht erhalten werden (vgl. HILBER 2012: 20 nach EBERLE GRAMBERG/GRAMBERG: 2004).

Ein konträrer Ansatz in der Psychologie nach MEAD (o.J.) beschreibt den Identitätsprozess nicht als eine „angeborene Eigenschaft“. Individuen erwerben durch Reflexion von Erfahrungen und Tätigkeiten in der Gesellschaft ihre Identität. Für die Stadtidentität bedeutet dies, dass die Identitätsbildung nicht durch das äußere Erscheinungsbild, also Architektur, Städtebau, etc. entsteht, sondern durch die Kommunikation in der Gesellschaft. Dies bedarf vieler Menschen, denen es möglich ist, den Charakter der Stadt wahrzunehmen und dies zu kommunizieren. Fehlt es an solchen Menschen, so „*verkümmert die Stadtidentität*“ (HILBER & DATKO 2012b: 51).

5.2.2 Stadtidentität und Soziologie

In der Soziologie behauptet Richard SENNETT, dass sich das Wesen der Stadt durch die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Bewohner auszeichnet. Wie schon erwähnt ist also die Stadtidentität nicht durch die Uniformität der Städter geprägt. Gerade diese Vielfältigkeit, wie sie Sennett beschreibt, verlangt ein Übereinanderschichten von Unterschieden und Gegensätzen als Kontrapunkt zu starren, segregierenden Netz- und Rasterstrukturen. Dies würde den Menschen durch soziale Durchmischung, Mischnutzung und Verschiebung die Möglichkeit geben, Räume zu finden, die zu ihnen passen und mit denen sie sich letztlich identifizieren können (vgl. HILBER & DATKO 2012: 57) Umgekehrt werden die Individuen aber auch von der Stadt bzw. ihren Strukturen beeinflusst und die

Menschen entwickeln sich auch je nach dem, in welcher Stadt sie wohnen (vgl. HILBER 2012: 21f.).

5.2.3 Stadtidentität und Raumentwicklung

Das Zusammenspiel von Identität und Raumentwicklung beschreibt HILBER (2012) mit dem Beispiel des Ruhrgebiets, wo sich mehrere Städte auf eine gewisse Art und Weise zusammengeschlossen haben, wobei räumliche Einheiten wie Zentrum und Peripherie verschwinden, sondern ein komplexes Gebilde mit unterschiedlichen administrativen, politischen und auch wirtschaftlichen Zuständigkeiten entsteht. Voneinander getrennt werden diese Raumeinheiten durch „wilde Grenzen“ (BORMANN 2003: 3f.), die nicht trennscharf gezogen sind, sondern sich durch Überlagerungen und Uneinheitlichkeit kennzeichnen. Im Rahmen eines Forschungsprojekt versuchte eine Gruppe von Wissenschaftlern herauszufinden ob Regionen trotz dieser wilder Grenzen spezifische Identitäten entwickeln könne und welche wiederum die Identifikation der Bewohner mit der Region ermöglichen. Die Antwort auf diese Frage fiel nicht eindeutig aus. Einerseits könne sich aufgrund der wilden Grenzen keine einheitliche Identität einer Region entwickeln, andererseits bestehen aber unterschiedliche Räume bzw. Raumeinheiten, in denen sich verschiedene Identitäten entwickeln, koexistieren und sich auch vermischen können. Dies sind *„Räume, die gar nicht unbedingt räumlich gedacht werden müssen, sondern die auch als gedankliche, ästhetische oder soziale Freiräume bestehen können.“* (HILBER 2012: 23 nach BORMANN 2003).

So sind es gerade solche schwammigen, nicht genau identifizierten, teilweise fiktiven Orte und Räume - die jedoch tatsächlich existieren - die von zentraler Bedeutung für die Identifikation von Individuen mit ihrem Wohnort sind (vgl. HILBER 2012: 24).

Ein noch offener Ansatz von Rem KOOLHAAS handelt von bestimmten räumlichen Strukturen, die Identitäten frei entstehen und umwandeln lassen und nicht vorgegeben sind. KOOLHAAS spricht dabei im Zuge der globalen Stadtentwicklung – ähnlich wie WALDENFELS vom „Raum ohne Eigenschaften“ - von „Städten ohne Eigenschaft“, die sich von historischen Identitäten befreit haben (HABECK 2006: 149). Dabei sind wiederum parallelen zur soziologischen Sichtweise erkennen: *„Pluralität statt Einheit, Hybridität statt (...) Grenzen, Komplexität statt Übersichtlichkeit, Brüche statt Kontinuität, Aushandlung statt Normierung“* (BORMANN o.J.: 6).

5.2.4 Stadtidentität und Urban Branding

Im Mittelpunkt des Zusammenspiels zwischen Urban Branding und Identität stehen Aushängeschilder, die für eine bestimmte Stadt stehen. Als Beispiele sind hier die Hafencity in Hamburg mit dem neuen Stadterweiterungsprojekt oder auch Bilbao mit seinem Guggenheim-Museum zu nennen. Dabei stellt sich jedoch die Frage ob sich die Identität durch solche Aushängeschilder entwickeln kann oder ob Stadtidentität immer kulturell-historische Wurzeln erfordert. HILBER lässt diese Frage unbeantwortet, sieht aber am Beispiel der Hafencity großes Potential und merkt an: „Identität braucht nicht nur Mut, sondern wächst durch Durchsetzungsvermögen, Engagement und Leidenschaft“ (vgl. HILBER 2012: 24f.).

5.2.5 Stadtidentität und Stadtmarketing

Beim Thema Stadtmarketing fasst HILBER (2012: 25) unter dem Begriff „Stadtidentität“ das Einzigartige, Individuelle bzw. die USP's (unique selling propositions), also die Alleinstellungsmerkmale, zusammen. So kann man sich von anderen Städten unterscheiden und ein bestimmtes Bild nach außen übermitteln. Es werden dabei aber nicht nur die USP's in die Umgebung kommuniziert sondern auch die Stadtidentität ständig weiterentwickelt. Mit der richtigen Methodik wäre das Stadtmarketing ein geeignetes Instrument zur Identitätsentwicklung, wichtige Schlagworte sind dabei Kommunikation, Kooperation und Koordination (HILBER & DATKO 2012b: 47), da die Identität vor allem durch die Kommunikation der Gesellschaft geprägt wird und das Stadtmarketing eine Plattform dafür bieten und konkrete Projekte realisieren kann. Der eigentliche Zweck eines Stadtmarketings ist allerdings nach wie vor ein wirtschaftlicher und so zeigt sich, dass mit den Begriffen Stadtidentität und Stadtmarketing zwei sehr unterschiedliche Welten aufeinander treffen – die Seele der Stadt auf der einen, das zu vermarktende Produkt auf der anderen Seite. Heute scheint es so, als würde die Wirtschaft das Geschehen bestimmen, jedoch bemerkte schon RÖPKE 1958, dass sich auch die nüchterne Wirtschaftswelt auf sittliche Werte zurückgreift und diese Werte wichtiger sind als die ökonomischen. Dazu zählen unter anderem „der Respekt vor Vielfalt und Individualität, Maßhalten im Ausmaß, Lebensqualität, das Schöne“ (HILBER 2012: 27). Diese sittlichen Werte werden jedoch von der Wirtschaft „verbraucht“ und können nur abseits des Marktes entstehen. Ähnliches gilt dabei für die Stadtidentität, für deren Entwicklung es eines gesellschaftlich-kulturellen Prozesses bedarf und nur sehr wenig vom Marketing beeinflusst werden kann (HILBER & DATKO 2012: 49ff.).

Ähnlich dem Image handelt es sich auch bei der Identität von Dingen vor allem um die zeitliche Konstanz der Einheit „über einen Zeitraum ständigen Wandels hinweg.“ (MICK 2012: 38).

6 Stadtimage

Im Zuge der Recherche zum Thema Image bzw. zum Stadtimage im Speziellen hat sich gezeigt, dass es in der Literatur ein enorm weites Spektrum an Definitionen, Ansätze, Entwicklungslinien und Ausführungen zu diesem gibt. Daher soll im Folgenden versucht werden, das Image in seinen Grundlagen zu erläutern und die Entwicklung des Begriffs sowie einige Theoriezweige aufzuzeigen. Darauf aufbauend soll dann der Imagebegriff auf die Ebene der Stadt übertragen und dargestellt werden.

Beschäftigen wir uns zuerst mit dem Begriff Image und seiner Entstehung. Der Begriff hat seine Wurzeln im Lateinischen und stammt vom Wort „imago“ ab. Synonyme für den Begriff „Image“ sind: Ansehen, Bild, Ruf, Prestige, Reputation oder auch Corporate Identity (Duden-Online: <https://www.duden.de/woerterbuch>, 2013).

Im „Wörterbuch Allgemeine Geographie“ (LESER 2010) lautet die Definition des Begriffes „Image“ wie folgt:

„das einer Person, einer Sache oder einem Raum zugeordnete Vorstellungsbild, das sich aus der Summe aller Urteile und Vorurteile über das Objekt ergibt“ (LESER 2010: 372). Nicht zwingend muss das Image mit den realen Gegebenheiten übereinstimmen. Das Image eines Raumes, einer Stadt usw. kann nach LESER Ursache von differenzierten raumwirksamen Handlungen sozialer Gruppen sein (vgl. ebd.: 372).

Images helfen den Menschen, die Informationen der Umwelt zu verarbeiten und in Verbindung mit Vorstellungen, Erwartungen und persönlichen Gefühlen entsteht dabei ein gewisses Bild der Umwelt bzw. ein Image. Diese Bilder prägen Verhalten und Entscheidungen von Individuen gegenüber Meinungsgegenständen und bieten eine Orientierungshilfe. Das Image ist nicht nur ein Bild oder Abbild eines Gegenstandes sondern ein mehrdimensionales System welches zu Beginn noch veränderbar ist, sich aber im Laufe der Zeit immer mehr festigt. Jedoch bleibt es immer ein System, dass Einflüssen von innen und außen unterliegt und wandlungsfähig ist (vgl. KUTSCHINSKI-SCHUSTER 1993: 84).

Der Begriff des „Images“ kann in weiterer Folge noch in drei Komponenten gegliedert werden, wie es Carola SCHOLZ (1989) beschreibt. Zum ersten kann unter Image das reale Bild, das sich einem tatsächlich von einem Gegenstand oder einer Person bietet, also das Ebenbild oder Abbild, verstanden werden. Im

Gegensatz dazu kann das Image zweitens eine Phantasie, eine Vorstellung, ein Wertebild eines physischen Gegenstandes oder eines Individuums sein. Als dritte Komponente nennt Scholz dann noch alle Erfahrungen, Kenntnisse und Einstellungen in Verbindung mit bestimmten Meinungsgegenständen (vgl. SCHOLZ 1989: 29)

Heribert MEFFERT (1989: 16) geht hier noch genauer ins Detail wenn er von Image spricht und beschreibt es als Summe von subjektiven Vorstellungsbildern bzw. Stereotypen. Damit ist das (Stadt)Image „die gefilterte, mentale Repräsentation der städtischen Wirklichkeit“ (LAMKEMEYER 2005: 20).

Bei BEYER und KURON (1995) findet sich folgende Definition: *„Unter dem Image verstehen wir die Meinungen und Einstellungen, die sich gegenüber einer Stadt oder Region innerhalb dieser Stadt oder Region wie auch von außen durchgesetzt und entwickelt haben. Es beruht auf objektiven und subjektiven, eventuell falschen und stark emotional geprägten Vorstellungen, Ideen und Gefühlen, Erfahrungen sowie Kenntnissen und stabilisiert sich im Zeitablauf.“*

(Beyer und Kuron 1995: 26)

Für DATKO und HILBER (2012a) sind die Bausteine für ein Stadtimage aus der Außen- bzw. Fremdsicht schnell gefunden. Es sind einerseits physisch-materielle Gegebenheiten wie historische Gebäude und/oder die Landschaft, aber auch bestimmte Persönlichkeiten, Brauchtümer oder Feste, die für ein ganz bestimmtes Bild respektive Image einer Stadt sorgen, wenn sie denn von außen betrachtet wird. Im Gegensatz dazu ist die Stadtidentität viel schwieriger zu durchschauen und auch viel differenzierter zu betrachten als das Image, das bei der Identität in den Hintergrund gerückt wird. Image ist also sozusagen ein Idealbild, das nach außen verkauft wird. Die Identität, Authentizität ist aber das, nachdem die Menschen in der heutigen Zeit trachten (vgl. DATKO und HILBER 2012a: 7)

Die unterschiedlichen Autoren führen die Identität einer Stadt auf ihre Geschichte, ihre kulturellen Aktivitäten, große Industrieunternehmen wie auch Museen, Dome und Gebäude mit einer gewissen Bedeutung zurück. Diese „Komponenten“ einer Stadt, seien es jetzt mehrere oder nur ein herausragendes Merkmal, stellen Städte in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Das Image ergibt sich dann aus der Summe der einzelnen Komponenten. Jedoch sei hier erwähnt, dass das Image nicht nur aus materiellen Gegebenheiten, sondern

auch Großteils aus subjektiven Vorstellungsbildern beziehungsweise Stereotypen besteht.

Im Gegensatz zur Identität, welche als Selbstbild einer Stadt oder eines Individuums gesehen werden kann, beschreibt KUTSCHINSKI-SCHUSTER (1993: 23) das Stadtimage bzw. das Corporate Image als Fremdbild, als die Projektion der Identität nach außen. Dabei muss das Image nicht zwangsläufig aus kulturell-historischen Gegebenheiten entstanden sein, es kann auch in der Gegenwart entstehen, beeinflusst und entwickelt werden. Nach GANSER (1970: 107f.) kann man das Image noch weiter in ein Fremdimage für Personen außerhalb der Stadt und ein Eigenimage für Stadtbewohner unterteilen. ZIMMERMANN (1975) geht dabei noch genauer ins Detail und unterscheidet folgende Images nach der geographischen Entfernung zum betrachteten Objekt: Fremdimage, Fernimage, Mittelbereichsimage, Nahbereichsimage und Innenbereichsimage. Je nach Entfernung zur Stadt ändern sich auch die Sichtweise und das Bild des Individuums von der Stadt. Die entscheidende Einflussgröße für das Image einer Stadt ist jedoch ihre Identität. Jeder Imageveränderung müsse eine Veränderung der Stadtidentität, gewissermaßen eine „Veränderung der Realität“ vorausgehen (vgl. KUTSCHINSKI-SCHUSTER 1993: 24).

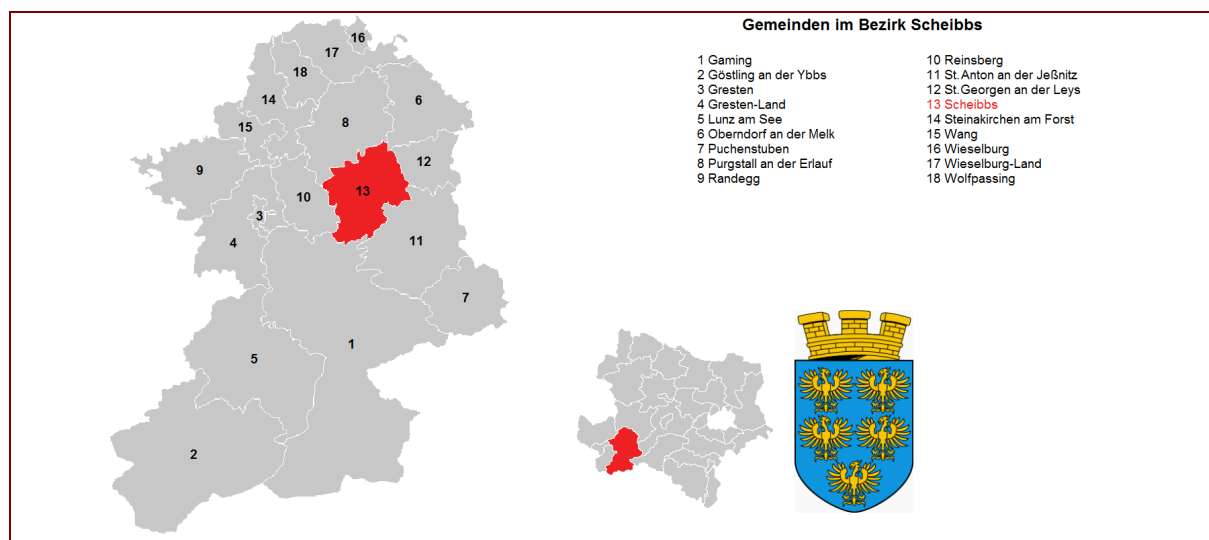
Für REMY (2006) ist das Image als Mittel der Stadtvermarktung gar ein überholtes bzw. Image-Strategien ein gestriges Instrument. Entscheidend sei heutzutage die Identität der Menschen, da diese den Menschen in seiner Wahrnehmung reflektiert. Die Identitäten von Städten und Regionen sollten wiederentdeckt und in den Vordergrund gerückt werden. Ohne historische Unterschiede und eindeutige Identitäten „verliert sich auch die Gegenwart in eine allgemein grassierende Gesichtslosigkeit. [...] Stützen wir uns doch als Erstes auf das, was wir sind und was wir haben. Identität ist ein Werteträger und sie schafft immer wieder neue Werte.“ (REMY 2006: 7).

7 Die Stadt Scheibbs

Dieses Kapitel soll einen Überblick über die Stadt Scheibbs geben sowie den Status Quo und die Probleme und Herausforderungen aufzeigen. Dabei werden die wichtigsten Eckdaten der Stadt (Demographie, Wirtschaft, Politik, Infrastruktur) präsentiert, die auch im Hinblick auf die Ergebnisse der Umfrage bzw. in Zusammenhang mit raumbezogener Identität, Stadtidentität und Stadtimage stehen.

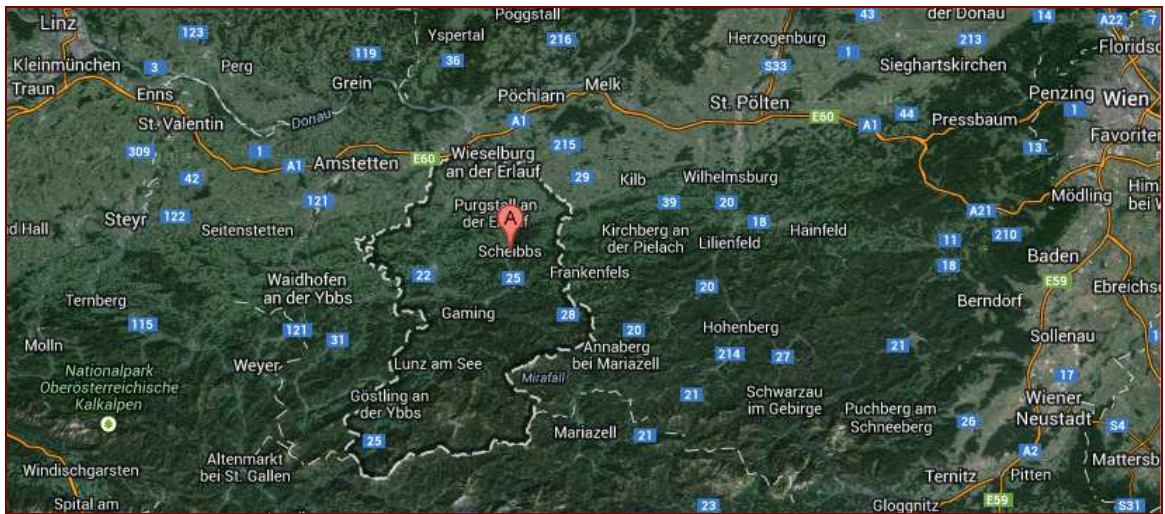
Die Stadt Scheibbs ist Hauptstadt des gleichnamigen Bezirks und befindet sich etwa 20 km südlich von Ybbs an der Donau im Erlauftal. Der Bezirk Scheibbs ist wiederum Teil des Mostviertels in Niederösterreich und weiter gefasst Teil der Region Eisenwurzen. Die Katastralgemeinden von Scheibbs sind: Brandstatt, Fürteben, Ginning, Neustift bei Scheibbs, Scheibbs und Scheibbsbach. Nachbargemeinden von Scheibbs sind Oberndorf a. d. Melk, St. Georgen a. d. Leys, St. Anton a. d. Jessnitz, Gaming, Reinsberg und im Norden die nach Einwohnern größte Gemeinde des Bezirks Purgstall a. d. Erlauf. Scheibbs liegt darüber hinaus im Kulturpark Eisenstrasse-Ötscherland und ist Klimabündnisgemeinde. Gemessen an der Einwohnerzahl ist Scheibbs nach Lilienfeld die zweitkleinste Bezirkshauptstadt Niederösterreichs.

Abbildung 9: Der Bezirk Scheibbs und seine Gemeinden



(Quelle: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/05/Gemeinden_im_Bezirk_Scheibbs.png)

Abbildung 10: Lage des Bezirks Scheibbs und der Stadt Scheibbs



(Quelle: maps.google.at)

7.1 Geschichte

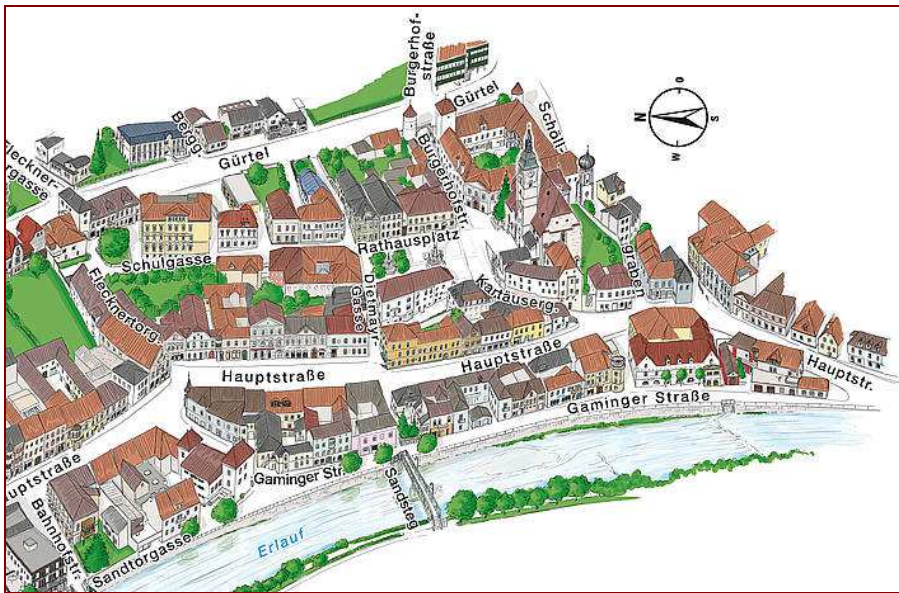
Scheibbs wurde im Jahre 1120 von Konrad I., Graf von Peilstein als Verwaltungszentrum und Handwerkssiedlung gegründet. Erstmals urkundlich erwähnt wird Scheibbs im Jahre 1160. In dieser Urkunde, die sich im Stift Reichersberg, OÖ, befindet, wird ein gewisser Otto de Scibes erwähnt. Im Jahr 1352 wird Scheibbs das Stadtrecht von Albrecht II. verliehen. 1537 erhält Scheibbs von Ferdinand I. zum allerersten Mal ein Stadtwappen. 1615 wird erstmals im Marktgerichtsprotokoll ein kleines Schulhaus erwähnt, 1638 wird ein neues Schulhaus errichtet. Im Jahre 1645 wird die halbe Stadt durch einen großen Brand vernichtet.

1850 wird Ignaz Höfinger zum ersten Bürgermeister gewählt und auch eine Bezirkshauptmannschaft sowie ein Bezirksgericht errichtet. 1911 wird das Bezirkskrankenhaus eröffnet, 1956 die Volkshochschule. In weiterer Folge werden viele weitere soziale bzw. Bildungseinrichtungen errichtet, die in den folgenden Kapiteln noch erwähnt werden (vgl. <http://www.scheibbs.gv.at/Chronik.493.0.html>).

7.2 Das Zentrum der Stadt Scheibbs

Abbildung 11 zeigt das Zentrum der Stadt Scheibbs mit der Lage an der Erlauf. Großteils finden sich hier Wohnhäuser mit gewerblicher Nutzung der Erdgeschoßflächen vor allem in der Hauptstraße. Hier bestehen jedoch einige Probleme, die in Kapitel 7 erörtert werden. Darüber hinaus bietet die Nähe zum Fluss ein besonderes Flair in der Innenstadt.

Abbildung 11: Das Zentrum der Stadt Scheibbs (Quelle: <http://www.scheibbs.gv.at/Prospekte-und-Tourismusinfo.619.0.html>)



7.3 Bevölkerung

Scheibbs weist eine Bevölkerung von 4.186 Einwohnern auf (Stand 01.01.2013). Die Fläche der Stadt beträgt 45,82 km² und somit ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 91,4 Einwohnern pro Quadratkilometer. Obwohl Scheibbs die Bezirkshauptstadt ist, ist sie nach der Anzahl der Einwohner nur die zweitgrößte Stadt im Bezirk nach Purgstall an der Erlauf mit 5.358 (Stand 31.12.2011).

7.3.1 Bevölkerungsentwicklung / -veränderung

In der Abbildung 12 kann man die Bevölkerungsentwicklung und die Bevölkerungsveränderung sehr gut ablesen. Betrachtet man die letzten 30 Jahre, so ist ein steter Rückgang der Gesamtbevölkerung abzulesen. Dies steht im Gegensatz zum Wachstum der Bevölkerung im übergeordneten Bezirk bzw. im Bundesland Niederösterreich.

Abbildung 12: Bevölkerungsveränderung 1869 - 2013 absolut und relativ (Quelle: Statistik Austria)

Jahr	Gemeinde		Politischer Bezirk		Bundesland	
	absolut	1869=100	absolut	1869=100	absolut	1869=100
1869	3.076	100	29.974	100	1.077.232	100
1880	3.259	106	30.662	102	1.152.767	107
1890	3.489	113	31.250	104	1.213.471	113
1900	3.776	123	33.373	111	1.310.506	122
1910	4.061	132	35.325	118	1.425.238	132
1923	3.703	120	35.254	118	1.426.885	132
1934	3.720	121	35.711	119	1.446.675	134
1939	3.615	118	34.898	116	1.455.373	135
1951	4.047	132	35.759	119	1.400.471	130
1961	4.101	133	36.795	123	1.374.012	128
1971	4.445	145	38.996	130	1.420.816	132
1981	4.515	147	40.175	134	1.427.849	133
1991	4.389	143	40.528	135	1.473.813	137
2001	4.331	141	41.329	138	1.545.804	143
2013	4.186	136	40.928	137	1.618.592	150

Abbildung 13 der Bevölkerungsentwicklung zeigt die Veränderung immer über einen Zeitraum von 10 Jahren insgesamt und aufgeschlüsselt in die Veränderung aufgrund von Geburten- und Wanderungsbilanz. Hier ist deutlich zu erkennen, dass der Bevölkerungsverlust in der Gemeinde auf die negative Geburtenbilanz zurückzuführen ist, die Wanderungsbilanz ist über die Jahre hinweg gesehen immer positiv gewesen. Dies steht im Widerspruch zum gesamten Bezirk, welcher mit Wanderungsverlusten zu kämpfen hat und eine positive Geburtenbilanz aufweist.

Abbildung 13: Bevölkerungsveränderung nach Komponenten 1971 – 2001 (Quelle: Statistik Austria)

Wohnbevölkerung	Gemeinde		Politischer Bezirk		Bundesland	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Veränderung 1971-1981						
insgesamt	70	1,6	1.179	3,0	7.033	0,5
durch Geburtenbilanz	4	0,1	2.053	5,3	-27.030	-1,9
durch Wanderungsbilanz	66	1,5	-874	-2,2	34.063	2,4
Veränderung 1981-1991						
insgesamt	-126	-2,8	353	0,9	45.964	3,2
durch Geburtenbilanz	-165	-3,7	1.779	4,4	-19.117	-1,3
durch Wanderungsbilanz	39	0,9	-1.426	-3,5	65.081	4,6
Veränderung 1991-2001						
insgesamt	-58	-1,3	801	2,0	71.991	4,9
durch Geburtenbilanz	-162	-3,7	1.219	3,0	-7.287	-0,5
durch Wanderungsbilanz	104	2,4	-418	-1,0	79.278	5,4

7.3.2 Bevölkerungsstruktur

Die Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen, wie in Abbildung 14 dargestellt, zeigt einen großen Anteil (knapp 2/3 der Bevölkerung) der 15 bis 64-jährigen an der Gesamtbevölkerung. Bei Analyse der Unterteilung in fünfjährige Altersgruppen (Abbildung 15) erkennt man, dass doppelt so viele Menschen im Alter von 64+ in der Gemeinde leben als Menschen im Alter zwischen 20 und 29.

Abbildung 14: Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen (eigenen Darstellung, Quelle: Statistik Austria)

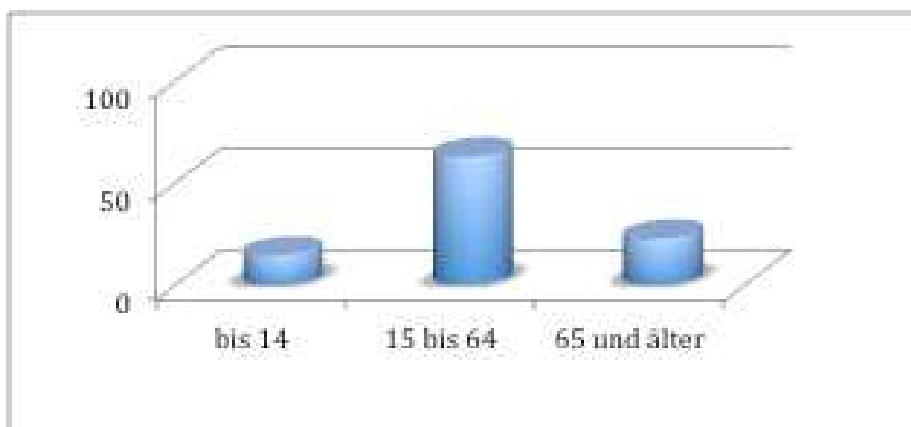
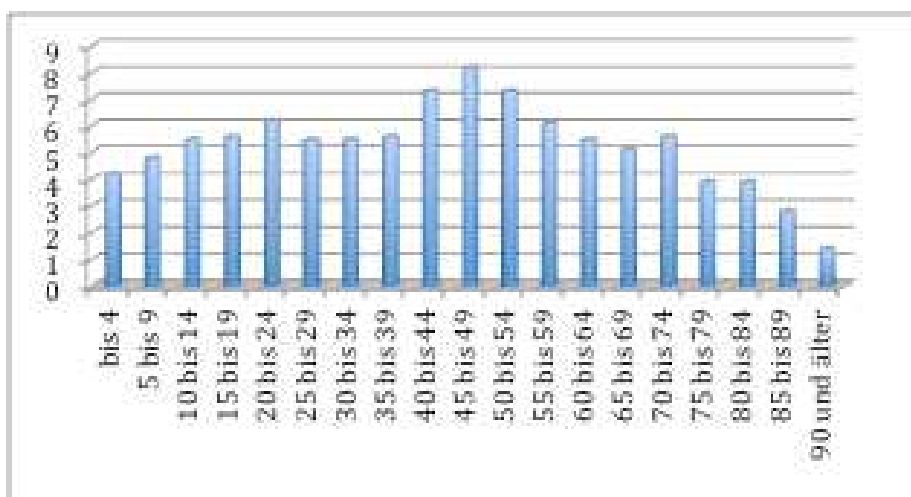


Abbildung 15: Bevölkerungsstruktur nach 5-Jahres-Altersgruppen (eigene Darstellung, Quelle: Statistik Austria)

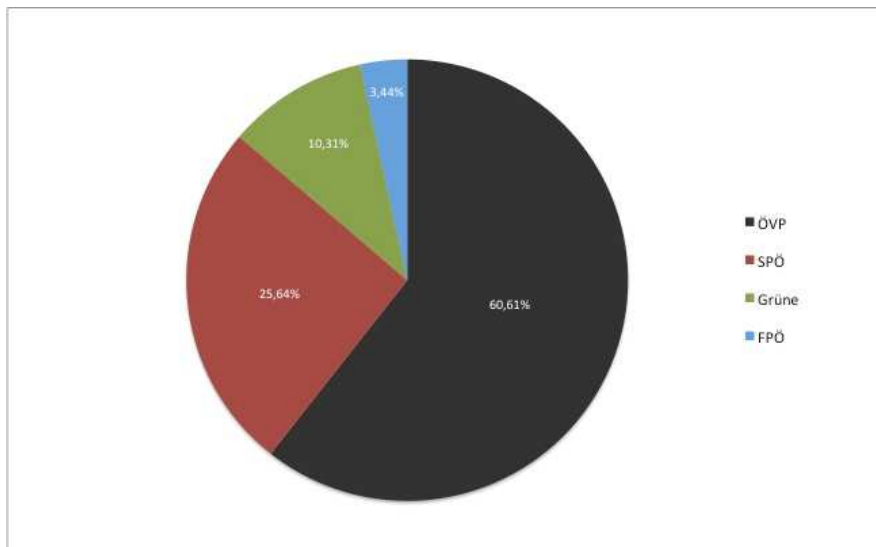


7.4 Politik

Scheibbs wird seit der Gemeinderatswahl 2010, wie der Großteil der niederösterreichischen Gemeinden, von ÖVP-Mandaten dominiert. Abbildung 16 zeigt die Aufteilung der Mandate auf die vier Parteien des Gemeinderates.

Gemeindevorstand ist aktuell Frau Bürgermeisterin Christine Dünwald von der Österreichischen Volkspartei.

Abbildung 16: Prozentuelle Stimmenverteilung im Gemeinderat von Scheibbs (Quelle: <http://www.scheibbs.gv.at>)



7.5 Freizeit, Tourismus, Kultur

Neben wenigen an Gastronomiebetrieben findet man auch kaum Hotels oder Pensionen, die für den Tourismus wichtig wären. Es gibt aktuell nur zwei gewerbliche Betriebe (Gasthof zum Steinbruchwirt, Gasthof Butter), die Zimmer zur Verfügung stellen. Vereinzelt bestehen noch ein paar Privatvermieter.

Ein gutes Angebot findet sich im Bereich von Kultur- und Freizeitaktivitäten wie z.B. Lama-Trekking, Mountainbike-Strecken, mehreren schönen Wanderwegen, verschiedene Museen (Keramik-, Schützenscheibenmuseum) sowie diverse Musikveranstaltungen. Generell bietet die Lage im Kulturpark Eisenstraße eine Vielzahl an Möglichkeiten.

Des Weiteren verfügt die Stadt auch noch über ein Allwetterbad, welches das ganze Jahr über genutzt werden kann. Gesamt handelt es sich jedoch nur um Tagesausflügler, die entsprechend der fehlenden Übernachtungen auch wenig Geld in der Stadt lassen.

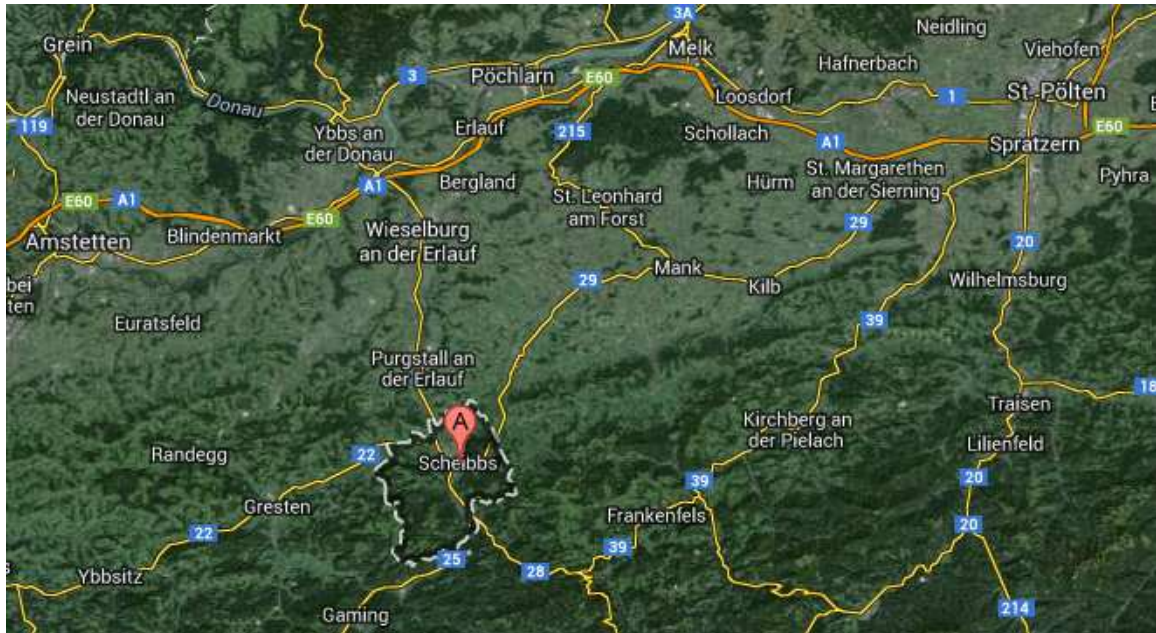
Abbildung 17: Urlinger Warte am Blassenstein, beliebtes Ausflugsziel in Scheibbs (Quelle: <http://www.fotocommunity.de/pc/pc/display/17558413>)



7.6 Verkehr / Verkehrsinfrastruktur

Scheibbs liegt knapp 20 km südlich der Westautobahn (Abbildung 18) und hat somit eine relativ gute Anbindung an die A1, ist jedoch gegenüber Purgstall und Wieselburg benachteiligt.

Abbildung 18: Lage der Stadt Scheibbs und Anbindung an das höherrangige Straßennetz (Quelle: maps.google.at)



Der Öffentliche Verkehr setzt sich aus mehreren Busverbindungen (z.B. Mostviertel-Linie, Postbus) und der Erlaufalbahn zusammen. Die Erlaufalbahn verbindet Scheibbs mit der Westbahn bei Pöchlarn und führte ursprünglich bis zur Endhaltestelle Kienberg/Gaming. Diese wurde jedoch 2010 aufgelassen. Seither bildet Scheibbs den Zugsbahnhof der Erlaufalbahn.

7.7 Gesundheits- bzw. Sozialeinrichtungen

In Scheibbs sind die Gesundheits- und Krankenpflegeschule, das Landesklinikum Mostviertel, viele praktische Ärzte und Fachärzte und das Landespflegeheim zu finden. Damit ist die Stadt auch als Sozialmedizinisches Zentrum im Bezirk von besonderer Bedeutung.

7.8 Bildung

Die Stadt Scheibbs verfügt im Bildungssektor über eine ausgezeichnete Infrastruktur. Neben zwei Kindergärten, einer Volksschule, einer Sporthauptschule und einem Sonderpädagogischen Zentrum stehen auch noch eine Polytechnische Schule, ein Oberstufenrealgymnasium, eine Gesundheits- und Krankenpflegeschule, eine Musikschule und eine Volkshochschule zur Aus- und Weiterbildung zur Verfügung. Damit lässt sich die Wichtigkeit der Stadt Scheibbs als Bildungsstandort nicht abstreiten.

7.9 Wirtschaft

In Scheibbs sind 49,7 % der Bevölkerung Erwerbspersonen, 1,5 % davon Arbeitslose. Der Großteil der Bevölkerung arbeitet in der Branche Erziehung und Unterricht (17,1 %), knapp gefolgt von der Branche Herstellung von Waren (16,7 %). Öffentliche Verwaltung (9,8 %), Handel (9,6 %) und Bau (9,1 %) sind weitere wichtige Branchen in Scheibbs. Ebenfalls noch zu erwähnen sind die Land- und Forstwirtschaft und das Gesundheits- und Sozialwesen mit jeweils über 7 %. (Quelle: Statistik Austria, Stand Registerzählung 31.10.2011)

Abbildung 19: Pendlerstatistik der Stadt Scheibbs (Quelle: Statistik Austria)

... am Wohnort	1.978	546
Nichtpendler und Nichtpendlerinnen	234	-
Gemeindebinnenpendler und -pendlerinnen	781	334
Auspendler und Auspendlerinnen	963	212
in eine andere Gemeinde des Politischen Bezirks	330	81
in einen anderen Politischen Bezirk des Bundeslandes	415	80
in ein anderes Bundesland	214	51
ins Ausland	SW 4	**))
Ei pendler und Ei pendlerinnen	2.168	529
aus einer anderen Gemeinde des Politischen Bezirks	1.410	426
aus einem anderen Politischen Bezirk des Bundeslandes	685	101
aus einem anderen Bundesland	73	SW 2
... am Arbeitsort / Schulort	3.183	863
<i>Index d. Pendersaldos ¹⁾</i>	<i>160,9</i>	<i>158,1</i>
<i>Index d. Pendlermobilität ²⁾</i>	<i>158,3</i>	<i>135,7</i>

Anhand der in Abbildung 19 dargestellten Pendlerstatistik lässt sich erkennen, dass mehr als doppelt so viele Menschen nach Scheibbs einpendeln, als Scheibbs'er auspendeln. Somit kann Scheibbs als Ei pendlergemeinde bezeichnet werden.

8 Probleme und Herausforderungen in Scheibbs

Im Rahmen der Projektseminararbeit aus dem Sommersemester 2013 wurde zu Beginn der Untersuchungen, um die grundlegenden Herausforderungen und Probleme der Stadt Scheibbs ausfindig zu machen, ein Treffen mit der Bürgermeisterin Christine Dünwald vereinbart. Diese lud auch andere Gemeindevertreter zu der Besprechung ein. Neben Frau Dünwald nahmen noch Julian Hackl (mittlerweile ehemaliger Inhaber Gasthaus „s’Kirchenplatzl“), der Stadtrat Johann Huber (SPÖ) und der Vorstand des Vereins „scheibbs im.puls kultur“ Raimund Holzer an dem Gespräch Teil.

In diesem zweistündigen Treffen konnten erste Problemfelder ausgemacht werden und es wurde auch angeregt über die Herausforderungen der Stadt diskutiert. Zusätzlich zu diesem Gespräch konnten mit Hilfe von Dokumentenanalysen, Stadtrundgängen und der Befragung folgende Haupt- und Nebenproblemfelder ausfindig gemacht werden:

8.1 Bevölkerung

Das vorrangige Problem der Stadt Scheibbs ist auch jenes, das sofort zu Beginn des Gesprächs von der Bürgermeisterin angeführt und diskutiert wurde. Einerseits gibt es keine absoluten Bevölkerungsgewinne bzw. -verluste, andererseits wird jedoch ein Rückgang junger Menschen und Familien und gleichzeitig ein Zuzug älterer Menschen verzeichnet.

Wie schon in Kapitel 6.8 erwähnt ist Scheibbs ein sehr guter Bildungsstandort und natürlich als Bezirkshauptstadt Anlaufstelle und Zentrum des Bezirks. Jedoch gelingt es hier nicht, die junge Bevölkerung dauerhaft an die Stadt zu binden.

Es gibt eine Vielzahl von Gründen die verantwortlich dafür sind, dass die junge Bevölkerung aus Scheibbs wegzieht bzw. nach einer Aus- und Weiterbildung nicht mehr in die Stadt zurückkehrt.

Die Hauptursache findet sich in der Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen im Ort. Sehen die jungen Menschen keine Möglichkeiten in Scheibbs bzw. finden hier keine Arbeitsplätze, so ist es klar, dass sie, auch wenn sie es ursprünglich vorgehabt hätten, nicht bleiben bzw. nicht wieder zurückkehren.

Neben diesem hauptsächlichen Problem des Arbeitsplatzmangels gibt es noch viele weitere Probleme und Herausforderungen, die einerseits für sich selbst stehen, andererseits jedoch auch im Zusammenspiel und in der Verknüpfung

untereinander dafür sorgen, dass Scheibbs nicht mehr attraktiv genug für die junge Bevölkerung scheint.

8.2 Arbeitsplätze

Der Arbeitsplätzemangel ist ein gravierendes Problem der Stadt Scheibbs. Zu diesem Problem kommt es vor allem auch durch die geringe Verfügbarkeit an Bau- bzw. Betriebsgründen, die darüber hinaus im Vergleich mit umliegenden Gemeinden relativ teuer sind. Somit gibt es für Zuzügler keine Möglichkeit in der Stadt beruflich Fuß fassen zu könne.

8.3 Grundstücke

Eine weitere Herausforderung für die Stadt Scheibbs sind die Grundstücke, die gehortet werden, zu teuer sind oder schlichtweg nicht bebaut werden können. Im Folgenden werden die 4 Hauptfaktoren in Zusammenhang mit dem „Grundstücksproblem“ kurz dargestellt.

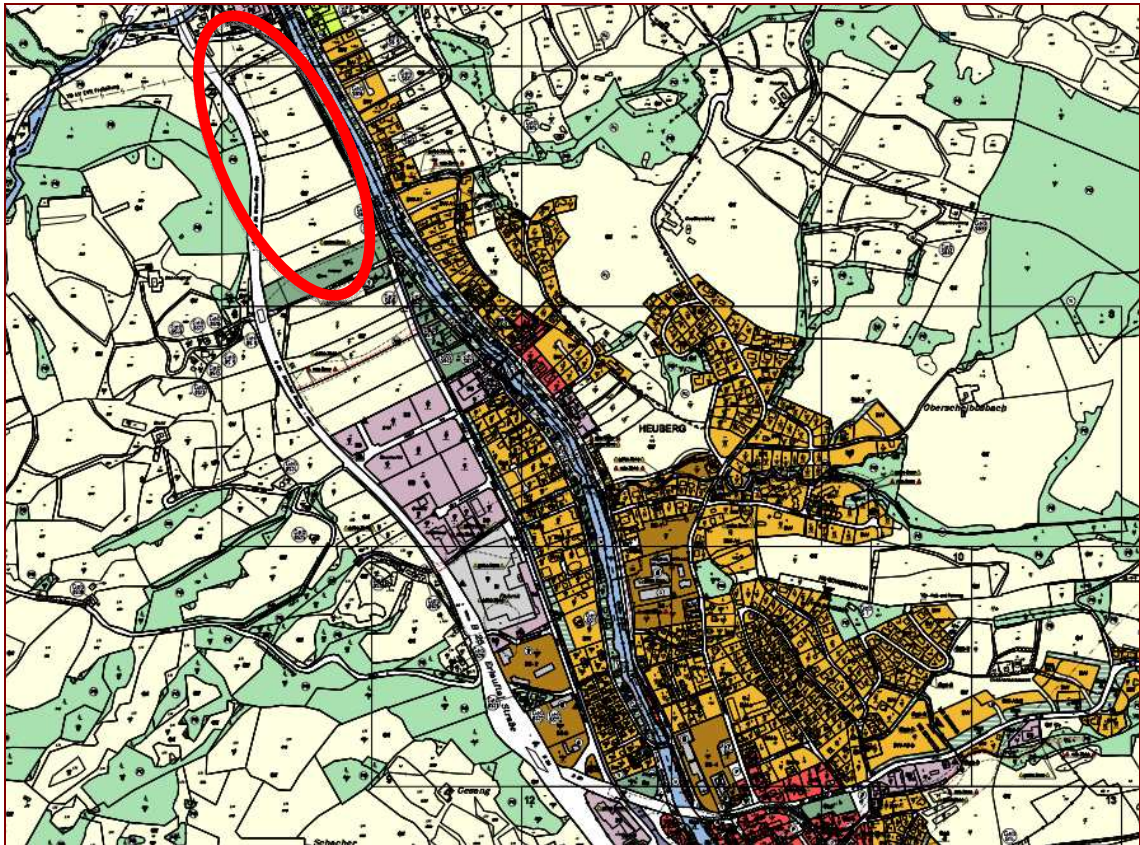
8.3.1 Grundstückspreise

Ein Grund dafür, dass sich junge Menschen nicht ansiedeln bzw. keine neuen Betriebe nach Scheibbs kommen liegt höchstwahrscheinlich am Preis der Grundstücke bzw. deren Verfügbarkeit. Der Quadratmeterpreis für Bauland in der Stadt beträgt zwischen € 80.- und € 120.- . In den umliegenden Gemeinden liegt der Preis zwischen € 30.- und € 50.- pro Quadratmeter.

8.3.2 Baulandhortung

Es gibt aktuell in Scheibbs einige Grundstücke, die sich für die Nutzung und Ausweisung als Bau- bzw. Betriebsgründe als optimal erweisen würden, die jedoch leer stehen und auch nicht freigegeben werden. Ein gutes Beispiel dafür sind die unten im Flächenwidmungsplan (Abbildung 20) hervorgehobenen Grünflächen, die an das Betriebsgebiet anschließen, jedoch von der Besitzerin zurückgehalten werden und somit auch nicht zur Verfügung stehen und weiterhin ungenutzt bleiben.

Abbildung 20: Ein Beispiel für ungenutzte, verfügbare Flächen/Grundstücke in Scheibbs (Quelle: scheibbs.gv.at)



8.3.3 Gefahrenzonen

Die Gefahrenzonen spielen ebenfalls eine große Rolle beim „Grundstücksproblem“. Da Scheibbs in einem relativ engen Talkessel liegt ist es natürlich schwierig in die Breite zu bauen und so ist der vorhandene Platz für Bauten relativ gering und von der Topographie vorgegeben. Die Gefahrenzonen bestehen einerseits durch die Erlauf mit ihren Hochwasserereignissen, andererseits durch die im Westen und Osten ansteigenden Hänge.

8.3.4 Kein Betriebsgebiet

Schlussendlich ist noch zu erwähnen, dass gerade die Ausweisung von Betriebsgebiet, die so wichtig für die Ansiedlung von Betrieben wäre, nicht durchgeführt wird bzw. sind aktuell nur vereinzelt oder gar keine Betriebsgebiete ausgewiesen.

8.4 Leerstände

Betrachtet man die Innenstadt bzw. das Zentrum der Stadt Scheibbs, zeigen sich einige leer stehende Geschäfte, die auf eine Nachnutzung warten. Ähnlich den Grundstücken ergibt sich das Problem aufgrund der hohen Miete/Pacht für Geschäftslokale. Viele Häuser in der Scheibbser Innenstadt haben wohlhabende Besitzer mit Lebensmittelpunkt in Wien. Diese verlangen teilweise horrenden Mieten. Wird dieser Preis nicht akzeptiert, dann wird nicht vermietet, was nach Aussage von Bürgermeisterin Dünwald die Besitzer nicht stört und die nicht auf die Einnahmen aus den Mieten angewiesen sind. Somit ist es aus dieser Sicht doch schwer, dem Leerstand entgegenzuwirken.

8.5 Konsensfindung zwischen Politik und Bevölkerung

Grundsätzlich ist der Spagat zwischen Bevölkerung und Politik, wie auch in vielen anderen Gemeinden, ein schwieriger. Der Spruch „Nach der Wahl ist vor der Wahl“ hat gerade hier in Scheibbs noch sehr große Aussagekraft und obwohl die Bürgermeisterin Dünwald schon sehr viele Einsparungen in der Stadt durchgesetzt hat, merkt man doch bei einigen wichtigen Themen die große Zurückhaltung um die Wähler zufriedenstellen zu können und bei der nächsten Wahl wiedergewählt zu werden. Im Sinne der zukünftigen Entwicklung der Stadt wäre es jedoch erstrebenswert, sich davon zu lösen.

8.6 Infrastruktur und Anbindung an Verkehrswege

Im Bereich der Sozial- und der Bildungsinfrastruktur lässt die Stadt Scheibbs kaum Wünsche offen. Wie schon oben erwähnt ist man in diesen beiden Bereichen sehr gut aufgestellt und ist somit auch Sozial- und Bildungszentrum des Bezirks.

Was die Verkehrsinfrastruktur betrifft sind einige Mängel zu erkennen. Scheibbs ist in diesem Punkt leider aus geographischen Gründen etwas eingeschränkt. Durch ihre Nord – Süd gerichtete Tallage im Erlauftal ist Scheibbs von Osten und Westen sehr eingeengt und infrastrukturelle Maßnahmen bzw. Bauvorhaben aus naturräumlichen, ökologischen und ästhetischen Gründen nur sehr begrenzt möglich.

Die relative Nähe zur Westautobahn darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Städte Wieselburg und Purgstall eine weitaus bessere Anbindung an die A1 besitzen als Scheibbs und somit auch einen Attraktivitätsvorteil besitzen.

Ein wichtiger, unumgänglicher, infrastruktureller Schritt wurde unter Bürgermeister Alois Derfler gemacht, unter dessen Amtsperiode die Errichtung der großräumigen Umfahrung der Stadt Scheibbs fiel, da die alte Streckenführung der Bundesstraße 25 für den steigenden Verkehr nicht mehr gerüstet war. Dieses Großprojekt bedeutete allerdings nicht nur einen enormen finanziellen Aufwand (vier Stahlbetonbrücken mussten für die Trasse errichtet werden, da aufgrund der Enge des Tals die Erlauf mehrmals überquert werden musste), sondern auch einen großen Einschnitt in die Natur und ins Ortsbild. Dennoch war diese Maßnahme erforderlich und zum Wohle der Lebensqualität der ScheibbserInnen.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist Scheibbs mit Postbussen, als auch mit Zügen der ÖBB (Erlaufalbahn) erreichbar. Seit 2010 ist Scheibbs Endpunkt der Erlaufalbahn.

Die Erlaufalbahn kann schon als veraltete Verbindung bezeichnet werden, die auch aufgrund der alten und kurvenreichen Streckenführung nur relativ niedrige Geschwindigkeiten zulässt und für die meisten keine Alternative zum motorisierten Individualverkehr darstellt.

Man sieht also bereits, dass die Anbindung an das Verkehrsnetz nicht ideal ist, es allerdings auch durch naturräumliche Gegebenheiten auch kein wirklich größeres Potential in dieser Region gibt. Eventuell könnten Überlegungen einer stärkeren Taktung mit kürzeren Intervallen der öffentlichen Verkehrsmittel angedacht werden. Auch eine großräumige Umfahrung der Ortschaften Purgstall und Wieselburg, die bereits seit 20. Februar 2008 in Planung und Bau ist, könnte für die Bewohner aus Scheibbs eine zusätzliche Zeitersparnis beim Pendeln zum Arbeitsplatz bringen.

8.7 Stadtlogan / Stadtlogo

Das Ergebnis der Umfrage des Projektseminars zeigte, dass die Probanden keine oder ein falsches Wissen über Slogan bzw. Logo der Stadt Scheibbs besitzen.

Dieses Ergebnis ist zurückzuführen auf eine Vielzahl an Broschüren, von denen jede für sich einen eigenen Slogan für Scheibbs zeigt. Hier reicht die Palette von Slogans von „Scheibbs – Die Kulturstadt ganz nah“, über „Scheibbs – Die Kulturstadt im Ötscherland“ bis hin zu „Scheibbs – Weil B nicht gleich B ist.“ Ein paar Impressionen aus dem Tohuwabohu der Stadtlogans zeigt Abbildung 21.

Abbildung 21: Unterschiedliche Stadtslogans von Scheibbs (Quelle: eigene Fotos)



Auf der Startseite der Gemeinde-Homepage findet man dann dezent in rot geschrieben die Worte: „Willkommen in Scheibbs, dem Zentrum im Ötscherland.“ Dieses Durcheinander von Stadtslogans stellt somit ein gewisses Fehlen einer gemeinsamen Identität bzw. eines Images dar.

Zusammengefasst spricht Bürgermeisterin Dünwald hier von einer Art Teufelskreis, aus dem man in den vergangenen Jahren nicht entkommen konnte: Die jungen Menschen verlassen die Stadt für Ausbildung bzw. Studium und kommen nicht mehr zurück, da es keine geeigneten Arbeitsplätze in der Stadt oder Umgebung gibt. Im Gegensatz dazu siedeln sich keine Firmen an, da es keine geeigneten Bau- bzw. Betriebsgründe gibt und auch die Arbeitskraft nicht vorhanden ist.

9 Die Umfrage

9.1 Die Erhebung

Durch die Erstellung eines Fragebogens wurden Bewohner der Stadt Scheibbs, Bewohner der angrenzenden Gemeinden sowie Menschen die in der Stadt Scheibbs arbeiten oder einen ähnlich nahen Bezug zu dieser haben, zu ihren Einstellungen gegenüber der Stadt und auch zu ihren Vorstellungen zur Stadtentwicklung befragt. Dadurch sollen die in der Theorie beschriebenen Phänomene Identifikation, Identität, Image und ihre Zusammenhänge dargestellt, die gegenwärtige Einstellung der Bevölkerung und ihre Wünsche für die zukünftige Entwicklung ermittelt werden.

Untersucht wurden dabei alle Altersgruppen. Die Befragung bezieht sich nicht nur auf die in Scheibbs wohnhafte Bevölkerung (Selbstbild), sondern auch auf die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden und Personen mit besonderem Bezug zur Stadt (Fremdbild). Es wird erwartet, dass sich die Einstellungen der Altersgruppen unterscheiden, sowie sich auch das Fremd- vom Selbstbild unterscheiden sollte. Es soll mit Hilfe der Umfrage auch versucht werden, die Probleme, Herausforderungen, USP's (unique selling propositions = Alleinstellungsmerkmale), u.a. der Stadt Scheibbs zu ermitteln sowie die Vorstellungen der Menschen für die zukünftige Entwicklung herauszufinden.

Der Fragebogen ermittelt mithilfe von offenen als auch geschlossenen Fragen die Einstellungen, Selbst- und Fremdbilder sowie die Zukunftswünsche für die Stadtentwicklung. Die geschlossenen Fragen zielen auf Eigenschaften der Stadt ab, die offenen Fragen beziehen sich zum Großteil auf die Stadtentwicklung. Der Fragebogen wurde in Zusammenarbeit mit Bürgermeisterin Dünwald und Frau Mag^a. Weiss vom Markenbüro Weiss erstellt. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass Frau Magistra Weiss von der Stadt Scheibbs engagiert wurde, um die Positionierung der Stadt zu vollziehen bzw. zu unterstützen.

Mithilfe der so ermittelten Einstellungen, Images und Werte soll dann ein Bezug zur Stadtentwicklung hergestellt und untersucht werden. Es soll beantwortet werden, ob diese Phänomene wirklich auf die Stadtentwicklung einwirken. Um ein repräsentatives Ergebnis zu erhalten, wurde eine Aussendung von ca. 300 Fragebögen angepeilt. Mithilfe des Gemeindemitarbeiters Bernhard Hofecker wurde durch eine Presseaussendung und im sozialen Netzwerk „Facebook“ der Fragebogen auch medial verbreitet. Daneben wurden auch stichprobenartig Menschen auf der Straße in Scheibbs sowie in Purgstall befragt. Die Umfrage fand im Frühjahr 2014 in einem Zeitraum von 6 Wochen statt.

Auf Basis der ermittelten Einstellungen, Selbst- und Fremdbilder der empirischen Untersuchungen soll dargestellt werden, wie die beschriebenen Phänomene mit der Stadtentwicklung in Scheibbs zusammenhängen.

Durch die Ergebnisse der offenen Fragen bzw. Fragen zur Stadtentwicklung soll versucht werden, Vorschläge für eine künftige Entwicklung zu geben.

9.2 Auswertung und Analyse

Dieses Kapitel befasst sich mit den Ergebnissen der Umfrage (gesamter Fragebogen im Anhang) und der Analyse der Ergebnisse im Hinblick auf die konkreten Fragestellungen. Der Fragebogen beinhaltet einerseits Fragen zu allgemeinen Informationen und statistischen Daten der Probanden, Fragen zu Einstellungen und Meinungen gegenüber der Stadt Scheibbs und Fragen zur Stadtentwicklung. Die Antworten der Probanden auf die offenen Fragen wurden bei der Auswertung in Kategorien zusammengefasst und jeweils nur die häufigsten Antwortkategorien dargestellt, um die Übersichtlichkeit der Analyse zu gewährleisten.

In die Auswertung fließen insgesamt 187 von 280 beantworteten Fragebögen mit ein. Die Kürzung wurde aufgrund nicht vollständig ausgefüllter Fragebögen bzw. fehlenden statistischen Daten vorgenommen. Der Großteil wurde von den Probanden Online ausgefüllt.

Zu Beginn sollen ein paar grundlegende statistische Daten dargestellt werden, um einen Überblick über die Probanden zu erhalten.

9.2.1 Statistische Daten der Befragten

Wie schon in Kapitel 8.2 erwähnt, wurden die Antworten von 187 Probanden in die Auswertung und Analyse miteinbezogen.

Der Großteil der befragten Personen befindet sich mit ca. 50 % in der Gruppe der 26 bis 49-jährigen (Abbildung 22). Dies lässt sich einerseits dadurch erklären, dass durch die Verbreitung des Fragebogens via Internet bzw. Facebook schon eine erste Selektion stattgefunden hat, da mehr junge Menschen erreicht wurden, andererseits war die Bereitschaft zur Teilnahme an der Umfrage der älteren Bevölkerung gering. Mit etwas mehr als der Hälfte der Probanden (52,41 %) sind die Frauen um absolut 9 mehr als die Männer mit 47,59 %.

Abbildung 22: Verhältnis der Geschlechter unter den Probanden nach Altersgruppen (eigene Darstellung)

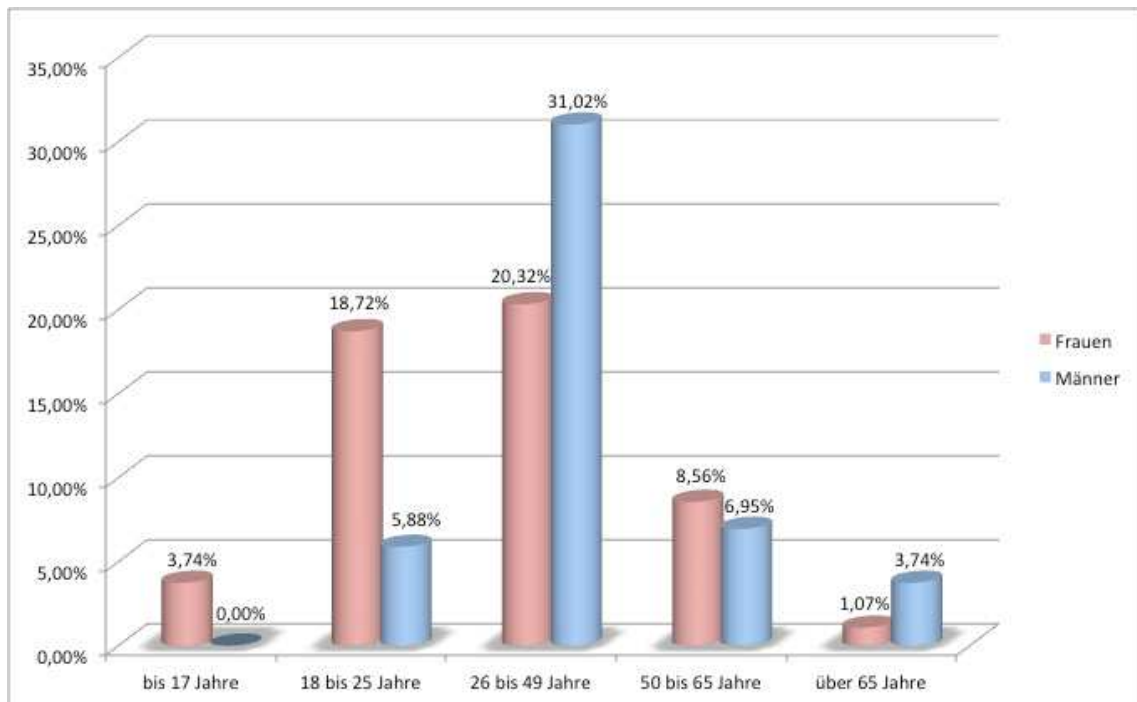


Abbildung 23: Bildungsniveau der Probanden (eigene Darstellung)

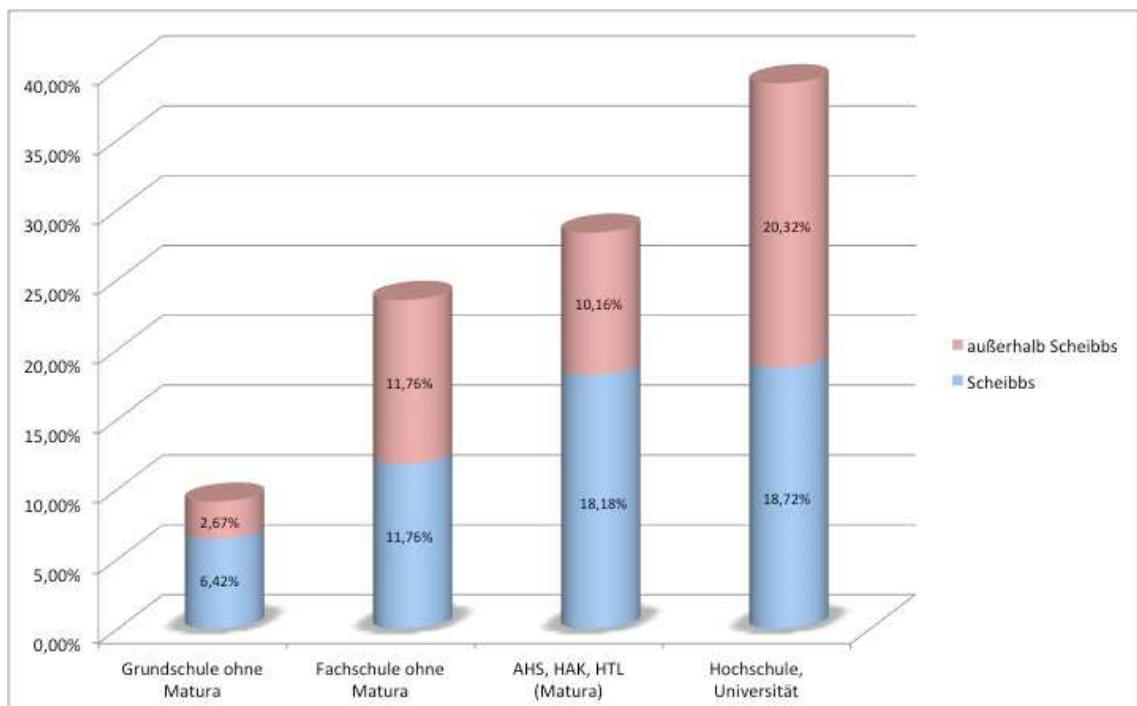


Abbildung 23 zeigt die befragten Scheibbser und Nicht-Scheibbser nach der höchsten abgeschlossenen Schulbildung. Die meisten von ihnen haben mit 67,39 % zumindest die Hochschulreife oder sogar einen Abschluss an einer

Universität. Die restlichen Probanden (32,61 %) haben einen Grundschul- oder Fachschulabschluss ohne Matura. 55,08 % der Befragten kommen aus Scheibbs, 44,92 % von Außerhalb.

Relativ ausgeglichen zeigt sich auch die Statistik nach Arbeitsplätzen. 53,28 % der Probanden arbeiten außerhalb von Scheibbs, 46,72 % in Scheibbs.

Im nächsten Kapitel werden nun die einzelnen Fragen und deren Zweck erläutert, sowie die Ergebnisse dargestellt. Die Begriffe Probanden, Befragte, Scheibbser sowie Nicht-Scheibbser beziehen sich jeweils auf alle bzw. Teile der 187 Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben.

9.2.2 Frage 1: Wenn Sie an Scheibbs denken, welche Begriffe fallen Ihnen da spontan ein?

Bei dieser offenen Einstiegsfrage ging es vor allem darum, die spontanen positiven oder negativen Assoziationen sowie Einstellungen der Probanden gegenüber der Stadt Scheibbs zu ermitteln. Bis zu 5 Begriffe konnten genannt werden, diese Möglichkeit wurde von einem Großteil der Probanden zur Gänze ausgeschöpft. Die Frage wurde von 100 Scheibbsern und 82 nicht Scheibbsern beantwortet.

Abbildung 24: Spontane Assoziationen der Scheibbser zur Stadt Scheibbs (eigene Darstellung)

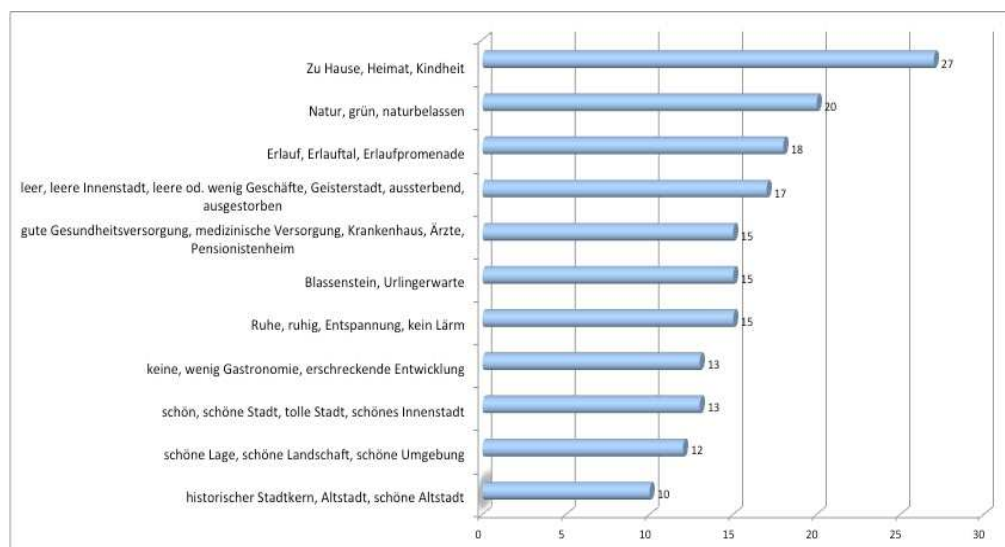
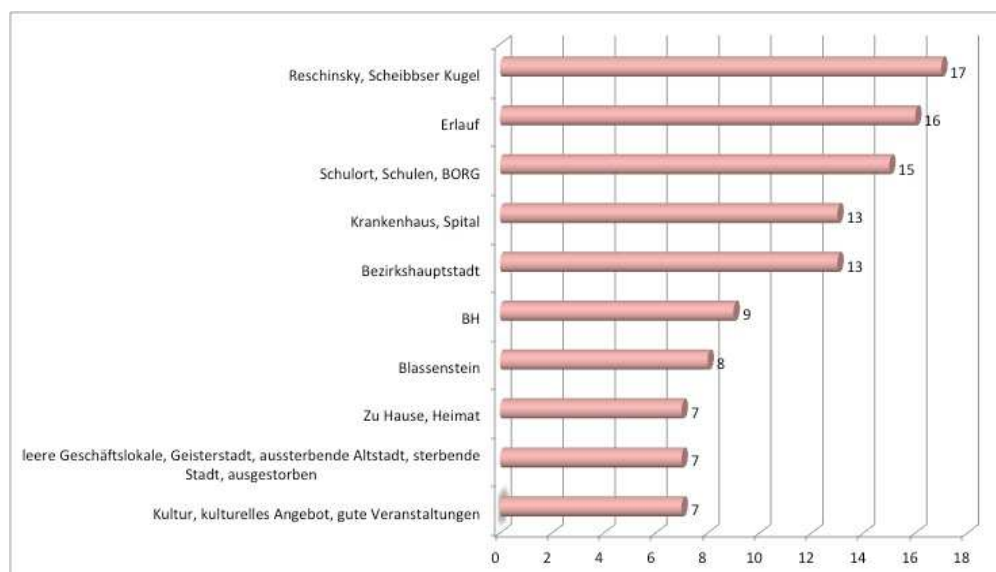


Abbildung 25: Spontane Assoziationen der Nicht-Scheibbser zur Stadt Scheibbs (eigene Darstellung)



Auffällig hierbei ist, dass knapp ein Drittel der Scheibbser die Stadt spontan als „zu Hause, Heimat, Kindheit“ bezeichnet, was auf eine enge Verbundenheit mit Scheibbs hindeutet und damit auch auf eine gewisse Identifikation mit der Stadt schließen lässt. Die drei am häufigsten genannten Assoziationen sind neben erstgenannter „Natur, grün, naturbelassen“ und „Erlauf, Erlauftal, Erlaufpromenade“ und somit physische Gegebenheiten oder Bestandteile der Stadt bzw. als positiv zu bewertende Begriffe. An vierter Stelle werden dann die ersten, negativen Eigenschaften genannt. „Leere, leere Innenstadt, Geisterstadt, ausgestorben“ sind allesamt Begriffe, die auf der einen Seite den Unmut der Bevölkerung zum Status Quo aufzeigen, diesen aber auch sehr gut widerspiegeln. Wie schon in Kapitel 7.4 erwähnt sind die Geschäftsleerstände ein gravierendes Problem in der Stadt.

Die Medizinische Versorgung bzw. die soziale Infrastruktur, die Ruhe und Gemütlichkeit sowie der Blassenstein (Ausflugsziel mit Aussichtswarte) in nächster Nähe werden auch spontan von jeweils knapp einem Fünftel der Scheibbser genannt. Darauf folgt ein weiterer Negativpunkt, nämlich die geringe Anzahl an Lokalen bzw. Ausgehmöglichkeiten, die auch immer weniger werden. Diese Problematik steht auch in Zusammenhang mit den Leerständen, da beide Probleme unter anderem auch durch die sehr hohen Pacht- bzw. Mietpreise bedingt sind.

Gerade die erwähnten Leerstände sowie die fehlenden Unterhaltungsmöglichkeiten und Lokale können unter anderem als „Imagemotor“ in negativer Hinsicht bezeichnet werden. Durch diese Gegebenheiten entsteht ein Bild einer leeren, „toten“ Stadt.

Unter den Nicht-Scheibbsern ist vor allem die Konditorei Reschinsky (mit der im Bezirk Scheibbs berühmten Scheibbser Kugel) ein wesentliches Merkmal von Scheibbs, das spontan genannt wird. Auch hier steht an zweiter Stelle die Erlauf. Die nächsten Assoziationen sind „Scheibbs als Bildungsstandort, sozialmedizinisches Zentrum und Bezirkshauptstadt“. Es werden also vor allem die Grundfunktionen einer Bezirkshauptstadt mit der Stadt Scheibbs in Verbindung gebracht. Emotionale Eigenschaften wie „schön, schöne Altstadt, Heimat, etc.“ werden kaum erwähnt und lassen auf eine geringe emotionale Verbundenheit mit der Stadt Scheibbs schließen. Somit ist schon ein gewisses Image der Stadt erkennbar. Wie schon oben erwähnt zeigt sich ein wenig positives Bild der Stadt. Knapp 10 % der Befragten Nicht-Scheibbser sehen auch wie die Scheibbser (17 %) ein Problem in den Geschäftsleerständen.

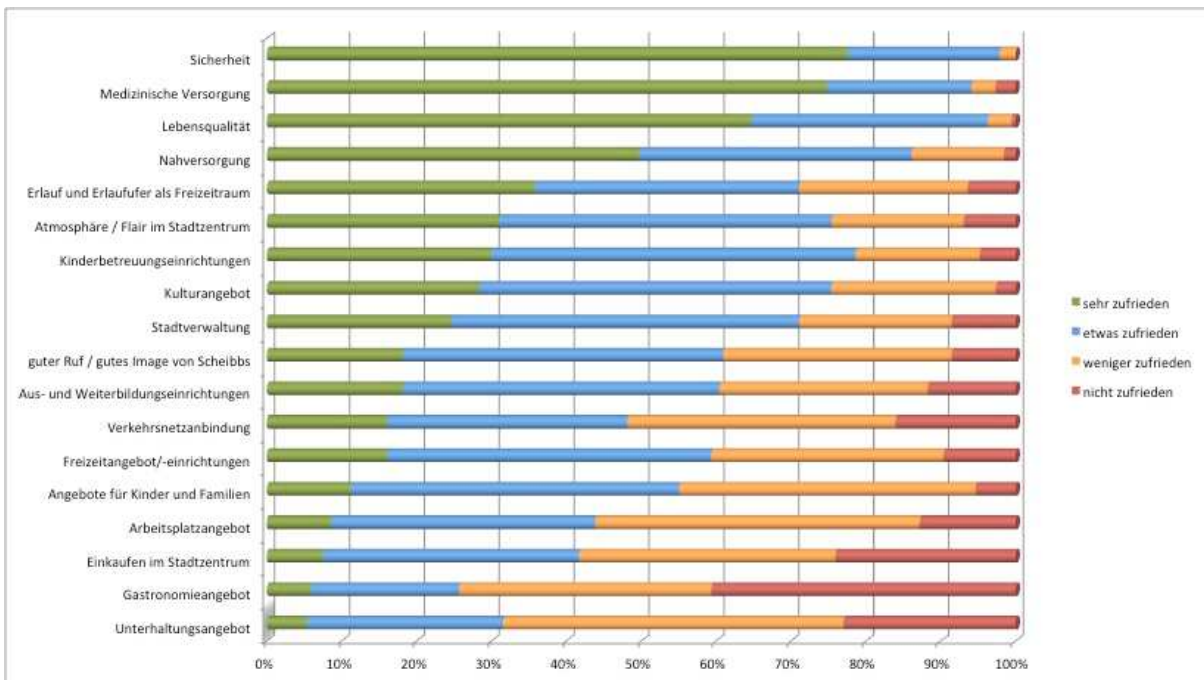
Es zeigt sich im Vergleich der Antworten der Scheibbser und Nicht-Scheibbser, dass die Bewohner der Stadt diese eher aus emotionaler Sicht bewerten und eine starke Bindung zu ihr haben. Die Nicht-Scheibbser sehen die Stadt sehr funktional.

Die Scheibbser haben bei dieser offenen Einstiegsfrage Vereine, Freundeskreise oder auch Familie nicht erwähnt. Dies mag einerseits daher rühren, dass mit den Begriffen Heimat, zu Hause und Kindheit automatisch auch diese Begriffe in Verbindung gebracht werden. Andererseits wurde in Gesprächen mit Gemeindevertretern klar, dass es, obwohl es ein gut ausgeprägtes Vereinswesen in Scheibbs gibt, an Gruppen fehlt, die mit der Stadt in Verbindung stehen bzw. die für die Menschen einen Bezugsmittelpunkt darstellen. Und wie schon in der Theorie erwähnt wird, stellen Bezugsgruppen, mit denen man sich identifizieren kann, die einem Individuum Sicherheit und Geborgenheit geben, einen wichtigen Faktor der Identifikation dar. Es besteht daher einerseits eine starke Identifikation der einzelnen Individuen mit der Stadt (Ich-Identität), jedoch lässt sich durch die erste Frage kein Wir-Gefühl in Zusammenhang mit bestimmten Bezugsgruppen erkennen. Die Antworten auf die Frage 1 lassen aber in diesem Zusammenhang noch keine Rückschlüsse auf das Fehlen eines Wir-Gefühls ziehen.

9.2.3 Frage 2: *Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Bereichen in Scheibbs?*

Die Frage 2 und die folgenden 2a und 2b sollen vor allem im Bezug auf die Stadtentwicklung herausfinden, in welchen Bereichen die Stadt Scheibbs besonders gut arbeitet und gearbeitet hat bzw. welche Bereiche nach Meinung der Befragten noch verbesserungswürdig sind oder mit denen sie gar nicht zufrieden sind. Da die Frage 2 obligatorisch war, wurde sie auch von allen 187 Befragten beantwortet. Die offenen Fragen 2a und 2b wurden von 45 bzw. 38 Scheibbsern und 11 bzw. 20 nicht Scheibbsern beantwortet. Die geschlossene Frage deckt schon Großteils die wichtigsten Themen ab, womit sich auch die geringe Anzahl der Antworten bei den Fragen 2a und 2b begründen lässt.

Abbildung 26: Zufriedenheit nach verschiedenen Bereichen (eigene Darstellung)



Die Antworten auf Frage 2 stellen die sich in der Realität darstellende Situation der Stadt sehr gut dar (Abb. 27). Die Befragten sind vor allem mit dem Gastronomieangebot, aber auch mit den Unterhaltungs- und Einkaufsmöglichkeiten sowie dem Arbeitsplatzangebot und der Verkehrsinfrastruktur wenig bis gar nicht zufrieden. Die Bereiche Sicherheit, medizinische Versorgung, Lebensqualität und Nahversorgung werden dagegen als sehr zufriedenstellend angesehen. Um die Antworten detaillierter differenzieren zu können wurden diese im Folgenden nach Antworten der Scheibbs- und Nicht-Scheibbs-er unterschieden:

Abbildung 27: Zufriedenheit nach Bereichen und unterschieden nach Scheibbsern und Nicht-Scheibbsern (eigene Darstellung)

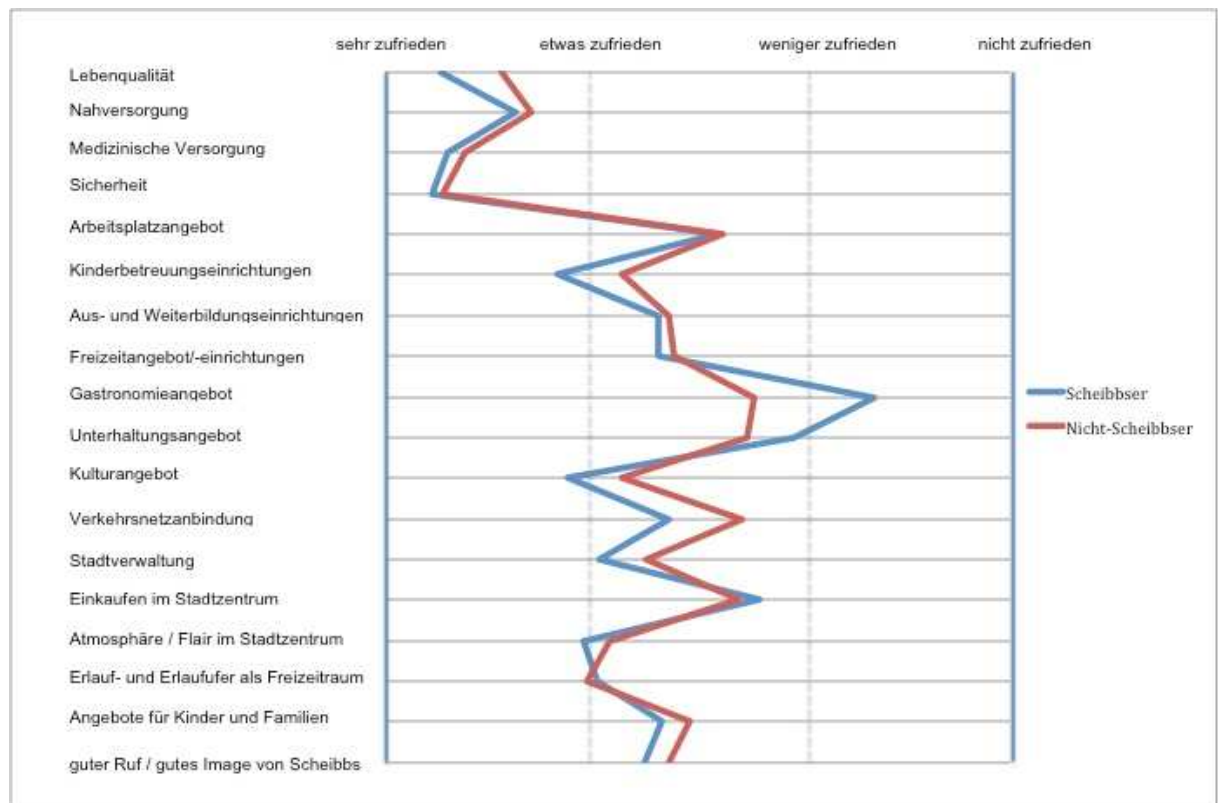


Abbildung 28 zeigt die Bewertung der einzelnen Kriterien nach Berechnung des Durchschnitts der gegebenen Antworten und aufgegliedert nach Wohnort in Scheibbsern und Nicht-Scheibbsern. Diese Darstellung ist dem semantischen Differenzial nachempfunden, und gibt durch Innen- und Außensicht bzw. Selbst- und Fremdbild Auskunft darüber, wie die Einstellungen gegenüber der Stadt Scheibbs einzuordnen sind. Das semantische Differenzial „ist eine Methode zur Erfassung von Einstellungen gegenüber Objekten“ (Weichhart et al. 2006: 49). Dabei werden meist mithilfe siebenteiliger Skalen und kontrastierenden Begriffen an den Skalenenden die Emotionen und Einstellungen erhoben. Aufgrund der Erfahrungen aus der Umfrage des Projektseminars und des Pretests des hier zugrunde liegenden Fragebogens wurde jedoch auf ein korrektes und vollständiges semantisches Differenzial verzichtet, da sich zeigte, dass die Befragten trotz ausreichender Erklärung Schwierigkeiten mit der korrekten Beantwortung hatten.

Betrachtet man die beiden Profillinien, die den Durchschnitt der Antworten darstellen, erkennt man einen relativ ähnlichen Verlauf der Innen- und Außensicht. Je ähnlicher sich die beiden Profillinien sind bzw. je mehr sie sich überlagern, desto genauer spiegeln sie die tatsächlichen Attribute der Stadt wieder. Man kann daher in Abbildung 28 die Ist-Situation der Stadt gut ablesen. Generell ist

eine positivere Bewertung durch die Scheibbser zu erkennen, lediglich in den Bereichen Gastronomieangebot, Unterhaltungsmöglichkeiten und Einkaufen im Stadtzentrum sind die Scheibbser kritischer.

Die beiden folgenden offenen Fragen sollten insbesondere jene Bereiche erfassen, die in der geschlossenen Frage 2 noch nicht erwähnt wurden und mit denen die Befragten besonders zufrieden bzw. besonders unzufrieden sind.

Frage 2a: Gibt es weitere Bereiche, mit denen Sie besonders zufrieden sind

Abbildung 28: Gibt es weitere Bereiche mit denen Scheibbser besonders zufrieden sind? (eigene Darstellung)

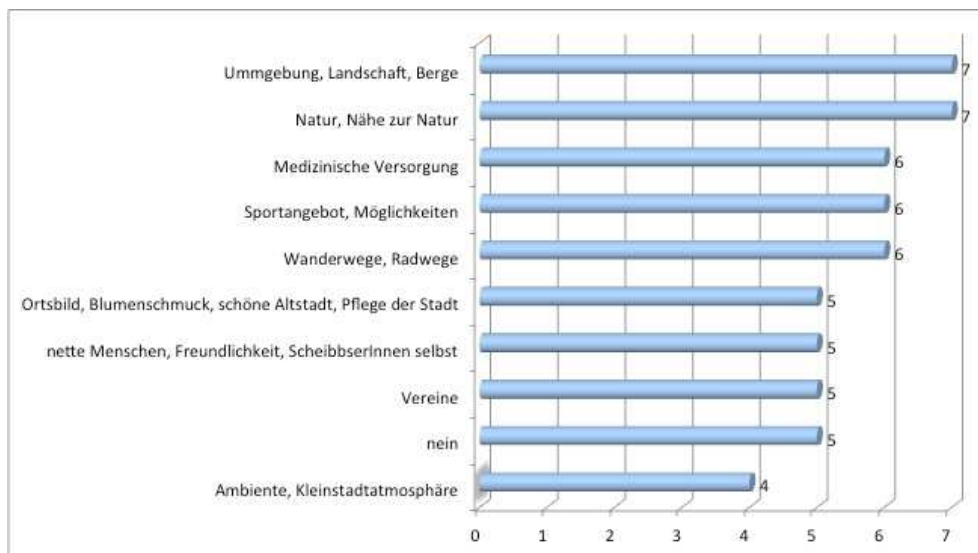
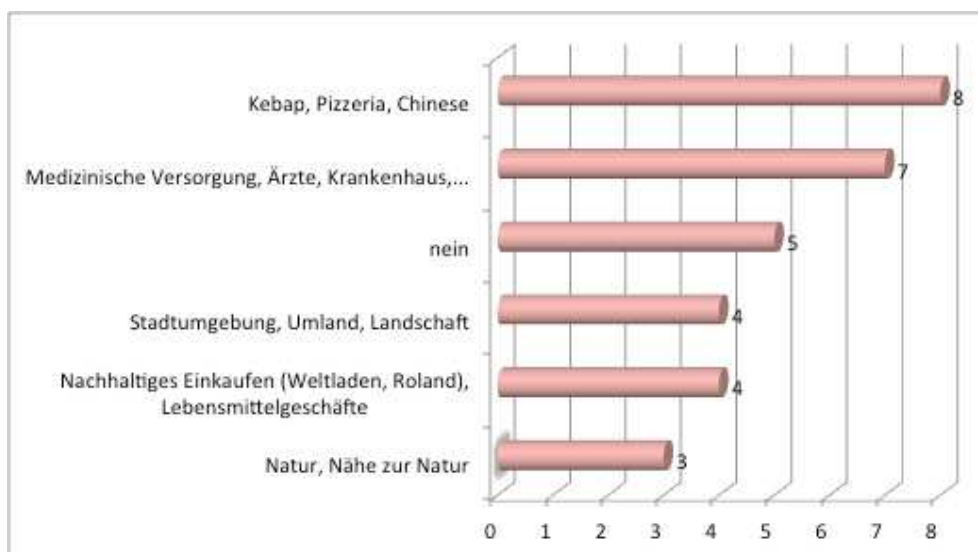


Abbildung 29: Gibt es weitere Bereiche mit denen Nicht-Scheibbser besonders zufrieden sind? (eigene Darstellung)



Für die Scheibbser war es hier offensichtlich noch einmal wichtig die Umgebung, die Natur und die Landschaft zu erwähnen – ein Indiz für die Wertschätzung der Lebensqualität in und um Scheibbs. Für die Nicht-Scheibbser stehen hier Imbisse und Speiseangebote an erster Stelle, von diesen 8 Antworten stammen allerdings 6 aus der Gruppe der unter 18-jährigen.

Beide Gruppen sind auch mit der Gesundheits- und Sozialinfrastruktur sehr zufrieden. Dies deckt sich mit den Vorerhebungen und zeigt auch die Wichtigkeit der Stadt als medizinisches und soziales Zentrum im Bezirk.

Frage 2b: Gibt es weitere Bereiche, mit denen Sie besonders unzufrieden sind?

Abbildung 30: Weitere Bereiche, mit denen Scheibbser besonders Zufrieden sind (eigene Darstellung)

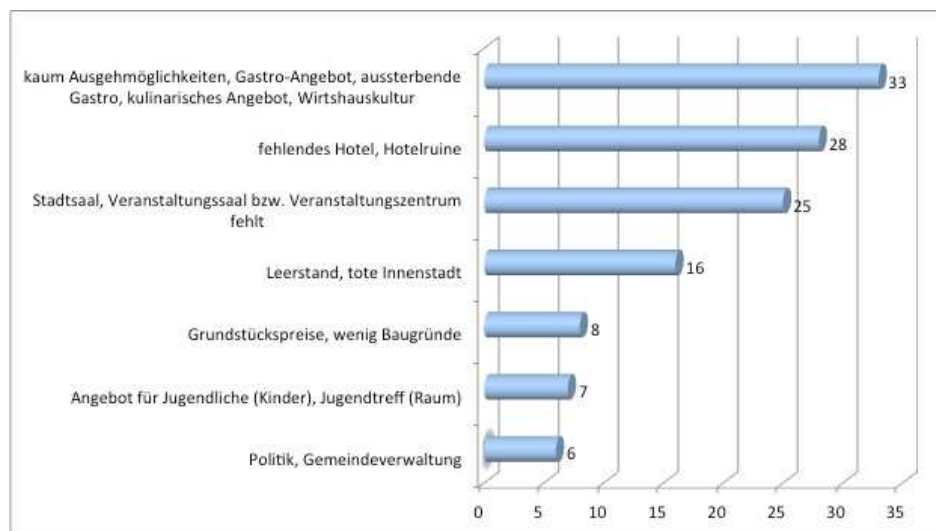
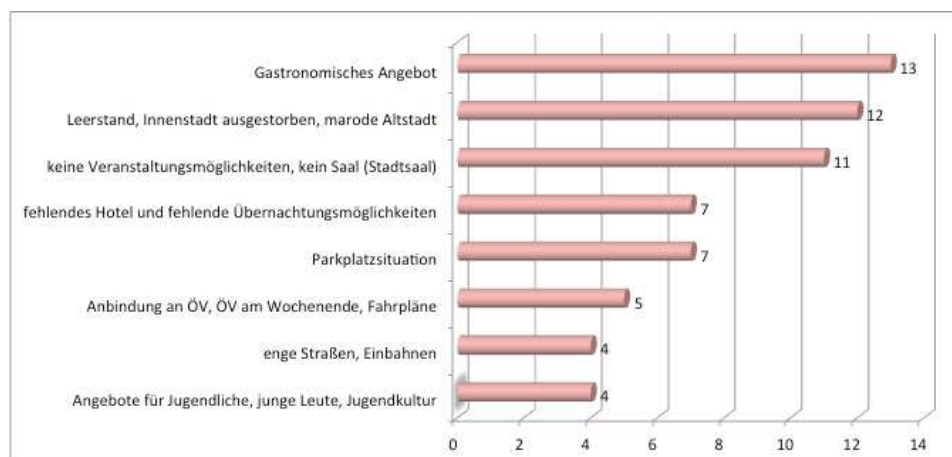


Abbildung 31: Weitere Bereiche mit denen Nicht-Scheibbser besonders zufrieden sind (eigene Darstellung)



Durch die Frage 2b konnten kaum neue Erkenntnisse gewonnen werden, sie zeigt wieder die generelle Unzufriedenheit mit der aktuellen Situation betref-

fend das schlechte Gastronomieangebot, die Leerstände, das fehlende Hotel und die wenigen Unterhaltungsmöglichkeiten.

In Zusammenhang mit den Ergebnissen der Frage 1 lässt sich schon eine erste Abschätzung treffen, welche Probleme der Stadt die Befragten am meisten beschäftigen, welche positiven Aspekte herausgestrichen werden und welches Bild dabei entsteht.

Es wird durch die ersten Fragen daher deutlich, dass die Scheibbser keineswegs an ein überhöhtes Selbstbewusstsein leiden, ganz im Gegenteil, sie kennen und identifizieren die Schwachstellen der Stadt genau, im Bewusstsein der Bewohner dominieren aber noch die positiven Eigenschaften, mit denen sich die Befragten mit ihrer Stadt identifizieren.

Das Fremdbild zeigt ein ebenfalls, ähnlich dem Selbstbild, die Negativpunkte der Stadt auf, die positiven überwiegen aber auch hier, auch wenn die Antworten der Nicht-Scheibbser eher einen funktionellen Hintergrund aufweisen.

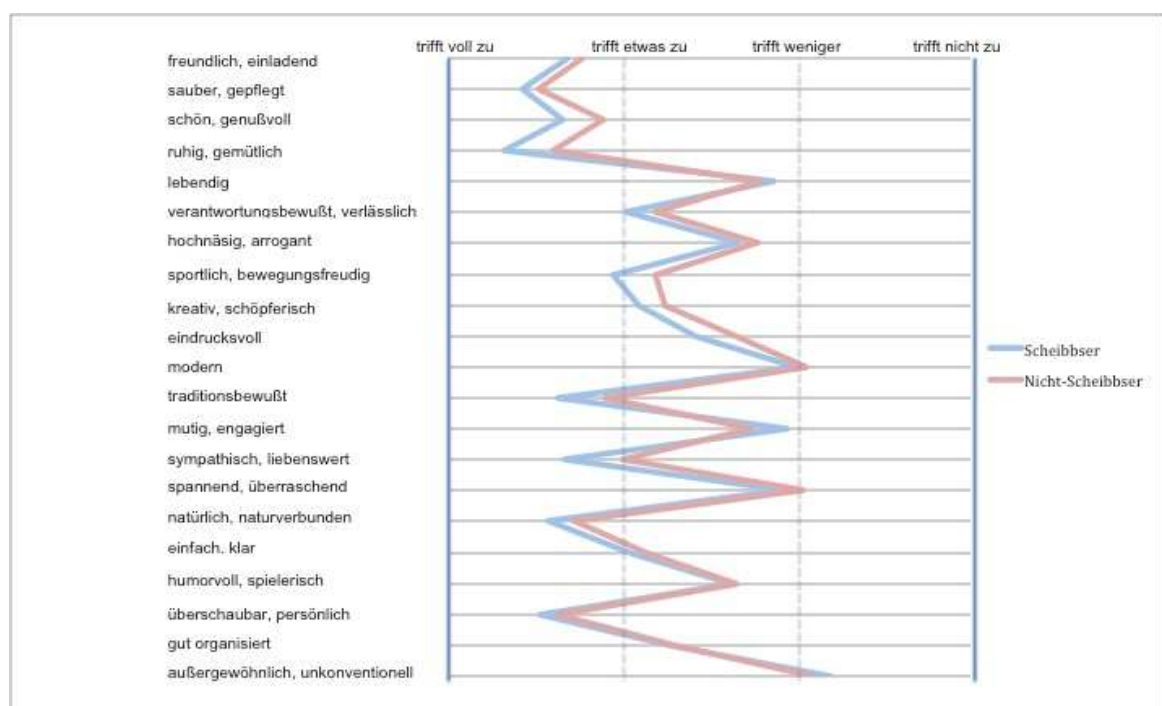
Im Großen und Ganzen deckt sich aber das Bild, das bei Betrachtung der Antworten aus Außen- und Innensicht entsteht. Scheibbs scheint die funktionale Bezirkshauptstadt darzustellen, die von den Bewohnern jedoch viel emotionaler angesehen wird und ihren Lebensmittelpunkt sowie die Identifikationsgrundlage darstellt. Die Probleme die dabei aufgezeigt werden bzw. die Bereiche, die negativ beurteilt wurden, sind jene, die ein negatives Image der Stadt erzeugen können.

9.2.4 Frage 3: Wie gut passen diese Eigenschaften zu Scheibbs?

Mit dieser geschlossenen Frage wurde die Einstellung zur Stadt Scheibbs der Befragten Personen mit Hilfe von Eigenschaftswörtern ermittelt. Es wurden Großteils positive jedoch auch negative Eigenschaften vorgegeben.

Synonym zur Frage 2 wurde eine Abwandlung eines semantischen Differenzials erstellt um einen Vergleich der Innen- und Außensicht bzw. Selbst- und Fremdbilder darstellen zu können.

Abbildung 32: Bewertung von Eigenschaften der Stadt (eigene Darstellung)



Vergleicht man die Antworten der Scheibbser und Nicht-Scheibbser (Abbildung 32) erkennt man eine nahezu idente Abstimmung, die Scheibbser tendieren aber insgesamt dazu, die Eigenschaften der Stadt etwas positiver zu bewerten. Die Ausnahme bildet der Punkt „mutig, engagiert“, bei dem die Bewohner der Stadt etwas negativer eingestellt sind als die Nicht-Scheibbser. Die positivere Bewertung der Stadtbewohner könnte dadurch begründet sein, dass das Selbstbild in der Regel immer etwas positiver ausfällt, da man die eigene Situation nicht schlechter darstellen möchte und sich vielleicht auch gewisse Eigenschaften oder Gegebenheiten „schön redet“ bzw. positiver sieht, als sie sich letztendlich in der Realität darstellen.

Aufgrund des fast identen Verlaufs der beiden Linien können die Meinungen, auf Grund der Übereinstimmung von Selbst- und Fremdbild, als stimmig ange-

sehen werden. Am wenigsten zutreffend auf die Stadt sind hier also die Eigenschaften „außergewöhnlich, unkonventionell“, „spannend, überraschend“, „mutig, engagiert“, „modern“ und „lebendig“.

Abbildung 33: Bewertung der Eigenschaften der Stadt Scheibbs aller Probanden (eigene Darstellung)

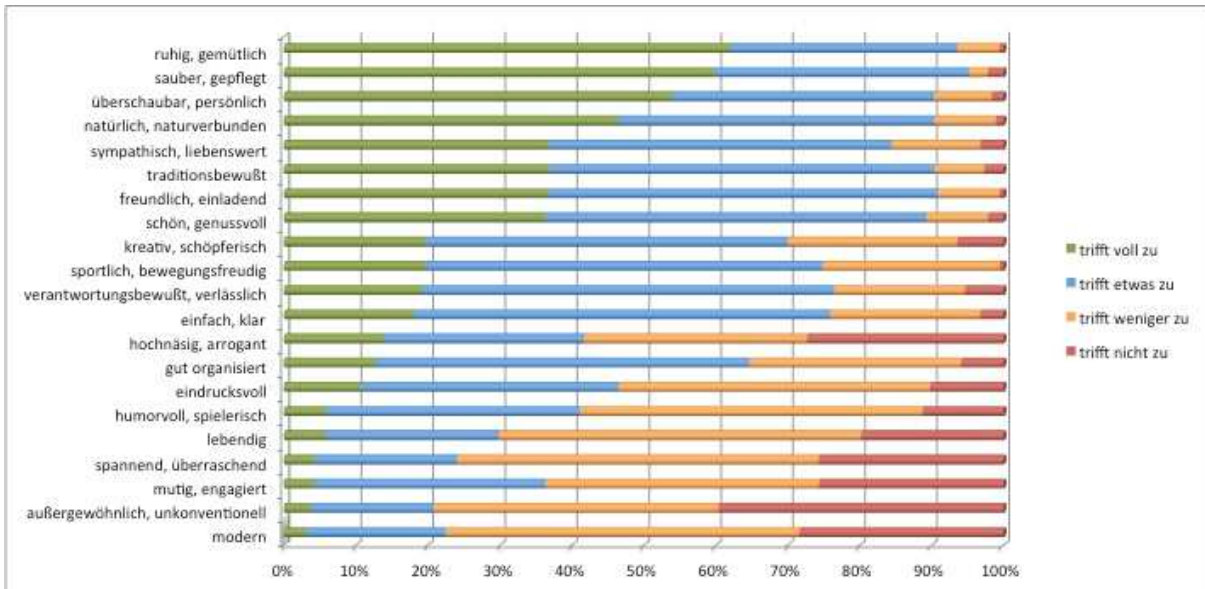


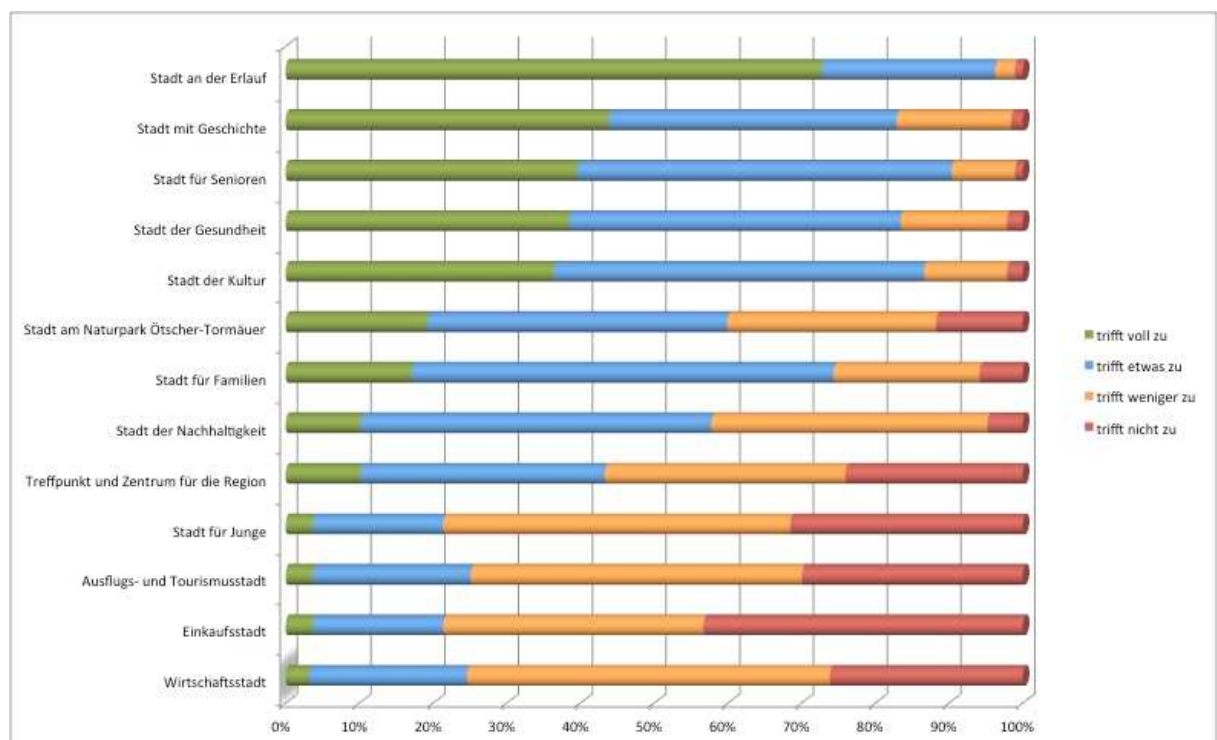
Abbildung 34 zeigt die Auswertung der Frage 3 aller Probanden insgesamt. Ein Großteil der Befragten sieht Scheibbs als ruhige, saubere und gepflegte Stadt. Sie verbinden auch eine gewisse Natürlichkeit und Naturverbundenheit mit der Stadt, finden sie aber nicht modern, kaum lebendig und auch weniger mutig und engagiert. Durch die vielen Geschäftsleerstände und dem geringen Gastronomie- und Unterhaltungsangebot scheint es nicht verwunderlich, dass die Stadt eben nicht als lebendig eingestuft wird. Da sich die Situation in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten eher verschlechtert hat, ist es auch plausibel, dass vor allem auch Antworten wie „nicht modern, weniger mutig und engagiert“ gegeben wurden.

9.2.5 Frage 4: Scheibbs heute

Wodurch zeichnet sich Scheibbs aus? Für welche Schwerpunkte steht Scheibbs heute?

Bei dieser Frage liegt der Fokus auf dem Ist-Zustand der Stadt respektive wie er von den Scheibbsern und Nicht-Scheibbsern gesehen wird. Das Ergebnis dieser Frage wird vor allem im Vergleich mit der Frage 5 zu den gewünschten Schwerpunkten für die Zukunft interessant.

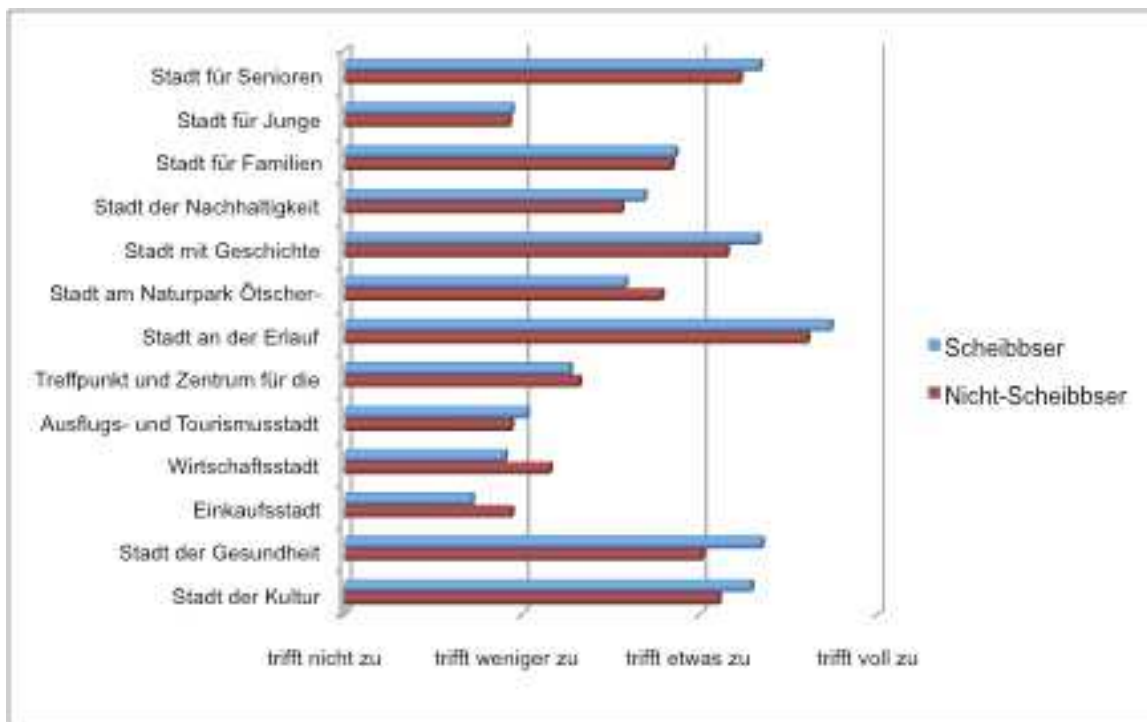
Abbildung 34: Wofür steht Scheibbs heute? (eigene Darstellung)



Zu erkennen ist eine deutliche Verbundenheit zur Erlauf, die, wie auch die Geschichte, augenscheinlich eine wichtige Rolle in der Stadt spielt (Abb. 35). Großteils wird die Stadt auch noch als Stadt für Senioren und als Stadt der Gesundheit gesehen. Dies lässt sich durch die sehr gut ausgebaute soziale Infrastruktur und das Gesundheitswesen begründen. Nach Meinung der Befragten ist Scheibbs jedoch weder eine Wirtschafts- oder Einkaufsstadt, noch eine Tourismusstadt oder Stadt für junge Menschen. Dies deckt sich mit den spontan geäußerten Meinungen in den weiter oben ausgewerteten offenen Fragen.

Um einen Einblick zu bekommen, wie das Selbst- und das Fremdbild zu diesem Thema genau aussieht, ergo, wie sich die Scheibbser (Identität) sehen und welches Bild (Image) die Nicht-Scheibbser der Stadt haben, zeigt Abbildung 36 das Ergebnis differenziert nach dem Wohnort.

Abbildung 35: Wofür steht Scheibbs heute - unterschieden nach Scheibbsern und Nicht-Scheibbsern (eigene Darstellung)



Die Meinungen der Scheibbser bzw. Nicht-Scheibbser ähneln sich sehr und spiegeln das generelle Bild der Stadt wieder. Hier sind keine besonderen Unterschiede zu erkennen. Daher kann festgestellt werden, dass sich die Scheibbser bzw. ihre Stadt vor allem als Gesundheits- und Kulturstadt, Stadt für Senioren und hauptsächlich als Stadt an der Erlauf sehen. Dies zeigt eine gewisse Art von Identität, wie sie auch der realen Situation entspricht und die sich auch sehr mit dem Fremdbild, also dem Image, deckt.

9.2.6 Frage 5: Scheibbs 2020

Wofür sollte Scheibbs im Jahr 2020 bekannt und beliebt sein? Welche Schwerpunkte sollten in den nächsten Jahren weiterentwickelt und beworben werden? Bitte wählen Sie die wichtigsten Schwerpunkte (maximal 3)!

Mit dieser Frage sollte geklärt werden, was sich die Menschen von der Stadt Scheibbs in Zukunft wünschen bzw. welche Bereiche ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren forciert werden sollten und wie die Stadt zukünftig positioniert werden sollte.

Abbildung 36: Wofür soll Scheibbs in Zukunft stehen? (eigene Darstellung)

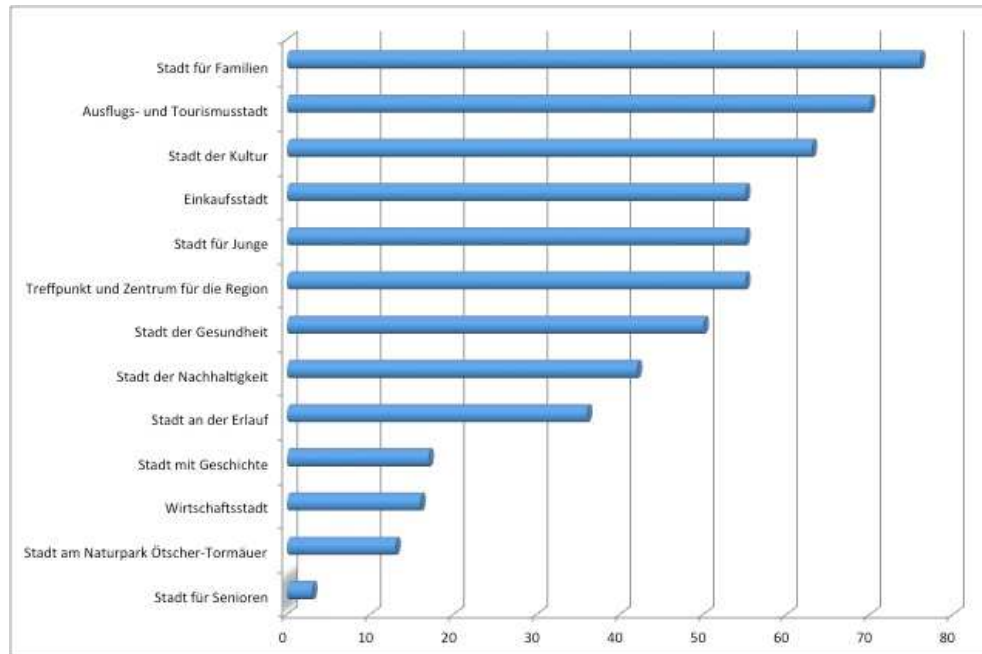


Abbildung 37 zeigt die Präferenzen, die die Befragten im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung von Scheibbs haben. Vergleicht man diese Antworten mit den Antworten auf Frage 4 zur aktuellen Situation in Scheibbs, so sind einige bemerkenswerte Punkte zu erwähnen. Die Menschen wünschen sich vor allem, dass Scheibbs in Zukunft eine Stadt für Familien, eine Ausflugs- und Tourismusstadt, eine Stadt der Kultur, eine Stadt für Junge und ein Treffpunkt in der Region ist. Alle diese Punkte, ausgenommen der Kulturstadt, sind in der Frage zum Ist-Zustand der Stadt als wenig oder gar nicht zutreffend bewertet worden. Dies zeigt einerseits, dass man doch sehr zufrieden mit dem kulturellen Angebot ist und dies auch weiter beibehalten möchte. Andererseits sind Wunschbilder für die Zukunft vorhanden, die dem Status Quo gar nicht entsprechen. Dies zeigt sich auch weiter unten bei den Antworten der Scheibbser Bevölkerung. Die Positionierung als Wirtschaftsstadt wird nur von wenigen als Wunschbild angegeben und auch die Bezeichnung „Stadt an der Erlauf“ scheint zweitrangig zu sein, obwohl oder gerade weil die meisten Probanden bei Frage 4 angegeben hatten, dass Scheibbs aktuell hauptsächlich als Stadt an der Erlauf gesehen wird.

Abbildung 37: Positionierungswünsche der Scheibbser für die Zukunft (eigene Darstellung)

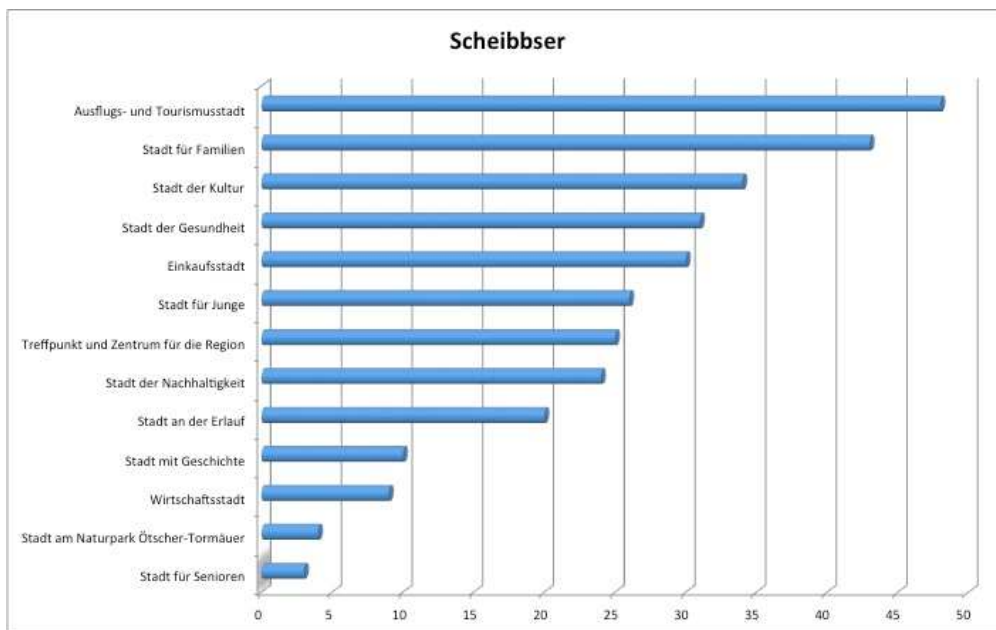
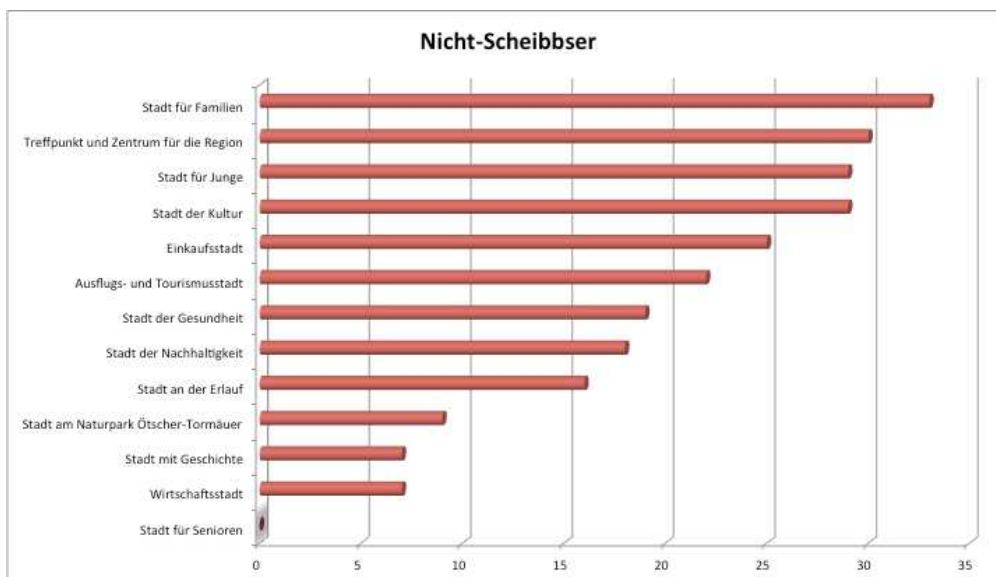


Abbildung 38: Positionierungswünsche der Nicht-Scheibbser für die Zukunft (eigene Darstellung)



Die Abbildungen 38 und 39 zeigen den Wunsch der Scheibbser Stadtbewohner nach der Positionierung als Ausflugs- und Tourismusstadt. Dies scheint bemerkenswert, da die Stadt aktuell nicht als solche gesehen wird und die Bewohner dahingehend eine bestimmte Entwicklungsrichtung der Stadt vorgeben möchten.

Die Scheibbser und Nicht-Scheibbser eint des Weiteren der Wunsch nach einer Stadt für Junge und Familien, sowie einer Positionierung als Kultur- und Einkaufsstadt. Signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen lassen sich auch hier nicht erkennen.

Abbildung 39: Positionierungswünsche der Altersgruppe bis 25 Jahre (eigene Darstellung)

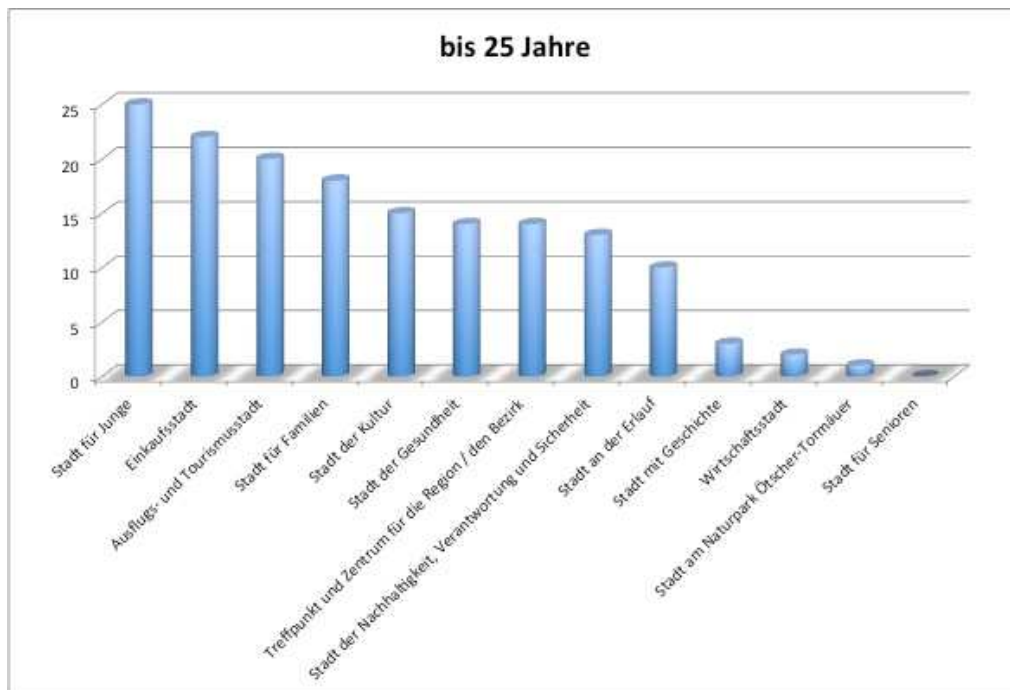


Abbildung 40: Positionierungswünsche der Altersgruppe 26 bis 49 Jahre (eigene Darstellung)

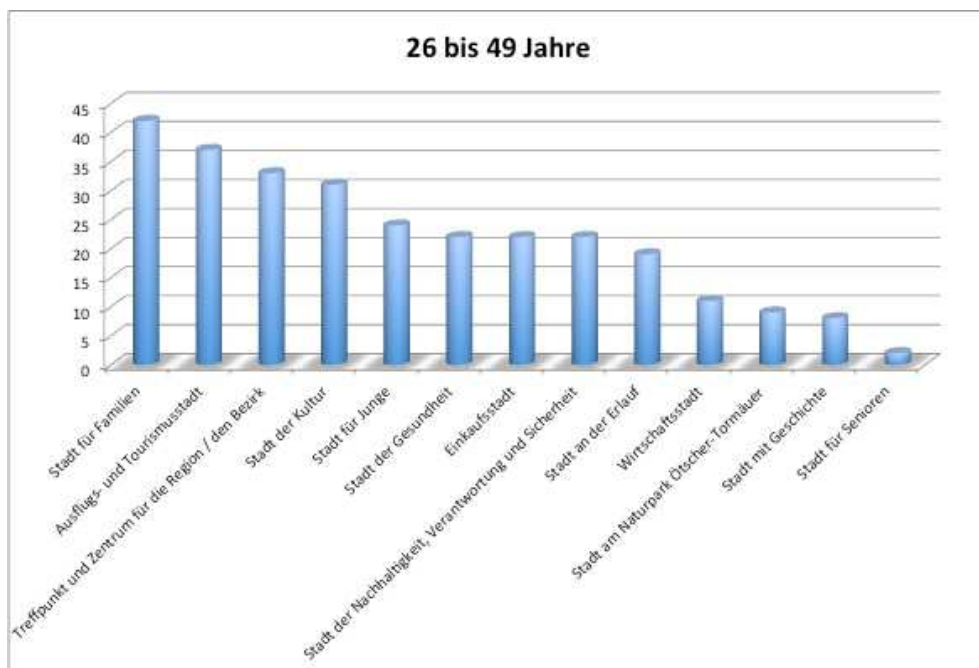
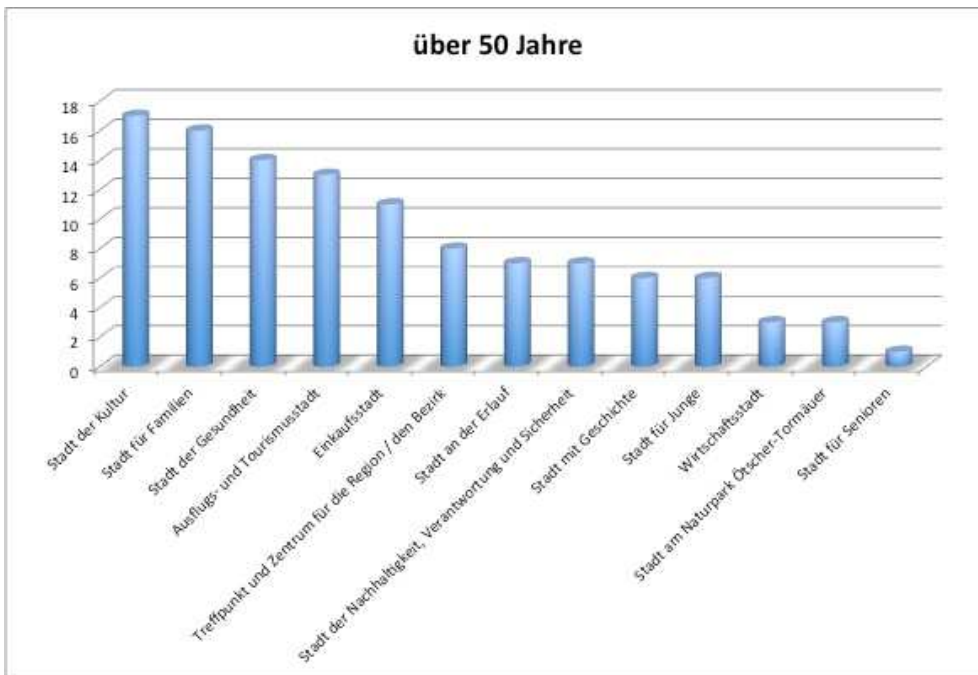


Abbildung 41: Positionierungswünsche der Altersgruppe über 50 Jahre (eigene Darstellung)



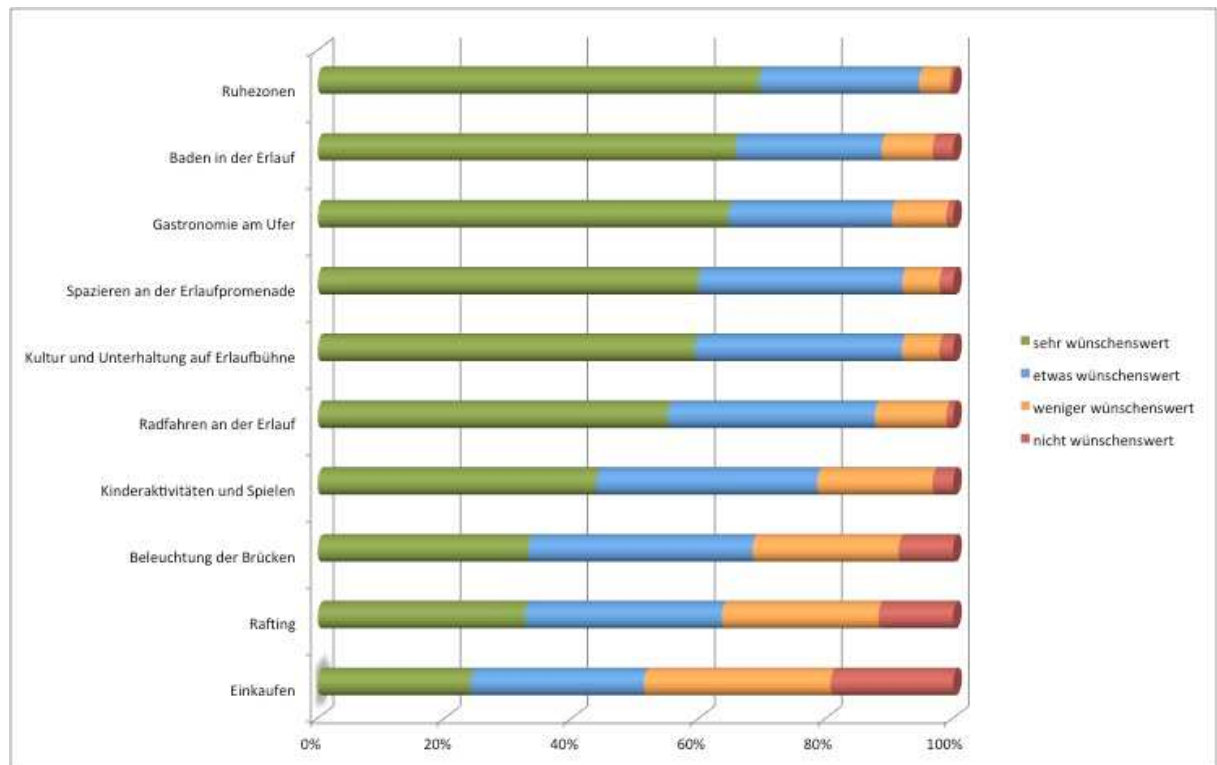
Der Unterschied in den drei Altersklassen zeigt sich am besten in der Kategorie „Stadt für Junge“. Kaum überraschend steht dies bei den bis 25-jährigen an erster Stelle, bei der Altersklasse 50+ ist es von geringer Bedeutung. Die Stadt für Familien scheint in allen drei Altersklassen unter den meist genannten auf, ebenso wie die Ausflugs- und Tourismusstadt. Es zeigt sich zwischen den Altersklassen, mit wenigen Ausnahmen, eine relative Ausgeglichenheit betreffend der Positionierungswünsche für die Zukunft.

9.2.7 Frage 6: Erlauf

Die Erlauf und das Erlauf-Ufer in Scheibbs werden bereits als Freizeitraum genutzt. Welche Angebote an der Erlauf sollten Ihrer Meinung nach in Zukunft ausgebaut und noch attraktiver gestaltet werden?

Diese Frage wurde hauptsächlich in die Umfrage genommen, da im Zuge der Landesausstellung 2015, die in Scheibbs stattfindet, eine Belebung der Erlauf und des Erlauf-Ufers angedacht ist. Da die Scheibbs' einen engen Bezug zur Erlauf haben soll somit abgeklärt werden, welche Möglichkeiten die Bevölkerung ansprechen.

Abbildung 42: Wünsche für die Umgestaltung der Erlauf bzw. des Erlauf-Ufers (eigene Darstellung)



Die Auswertung zeigt, dass vor allem Ruhezonen bevorzugt werden und dass das Baden in der Erlauf im Stadtgebiet ermöglicht bzw. der Zugang zum Fluss erleichtert werden sollte (Abbildung 43). Obwohl schon festgestellt wurde, dass die Einkaufsmöglichkeiten nicht den Anforderungen der Befragten entsprechen soll dies jedoch nicht auf Kosten der ruhigen Erlaufpromenade geschehen. Das Angebot „Rafting auf der Erlauf“ ist für die Zeit der Landesausstellung angedacht, jedoch hier kaum wünschenswert. Im Gegensatz zu den Einkaufsmöglichkeiten finden die Probanden, dass das Gastronomieangebot am Erlauf-Ufer ausgebaut werden sollte.

Frage 6a: Welche weiteren Ideen und Wünsche haben Sie für eine attraktive Gestaltung des Erlauf-Ufers und für Angebote an der Erlauf?

Hier wurde den Teilnehmer der Umfrage die Möglichkeit gegeben kreativ zu sein und ihre Ideen zur Umgestaltung der Erlauf und des Erlauf-Ufers zu äußern. Sämtliche Antworten finden sich gesammelt im Anhang, die Abbildungen 44 und 45 zeigen die häufigsten Nennungen.

Abbildung 43: Umgestaltungsideen der Scheibbser für Erlauf und Erlauf-Ufer (eigene Darstellung)

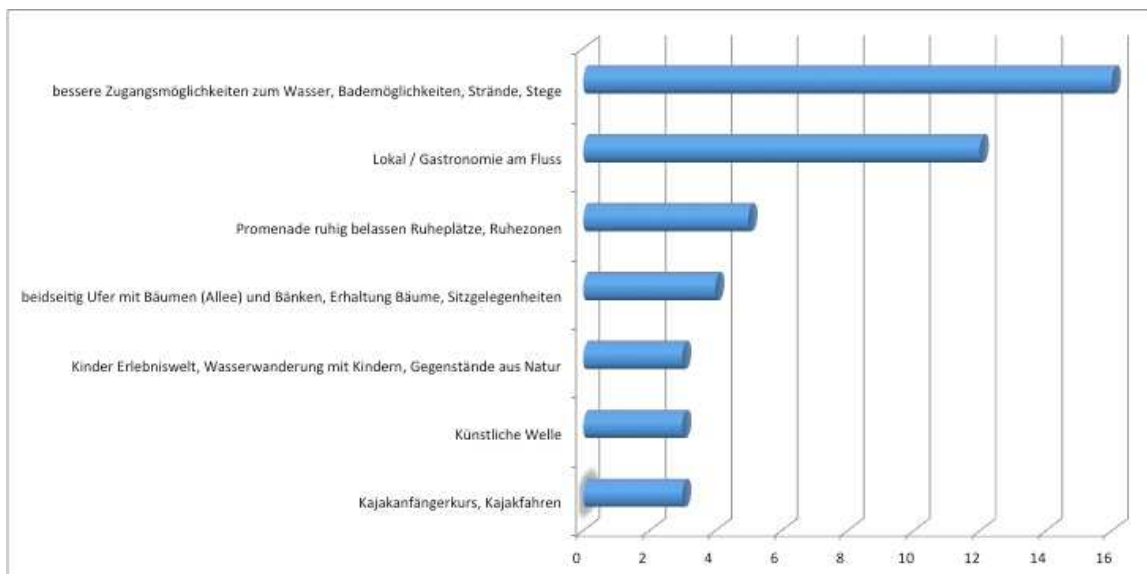
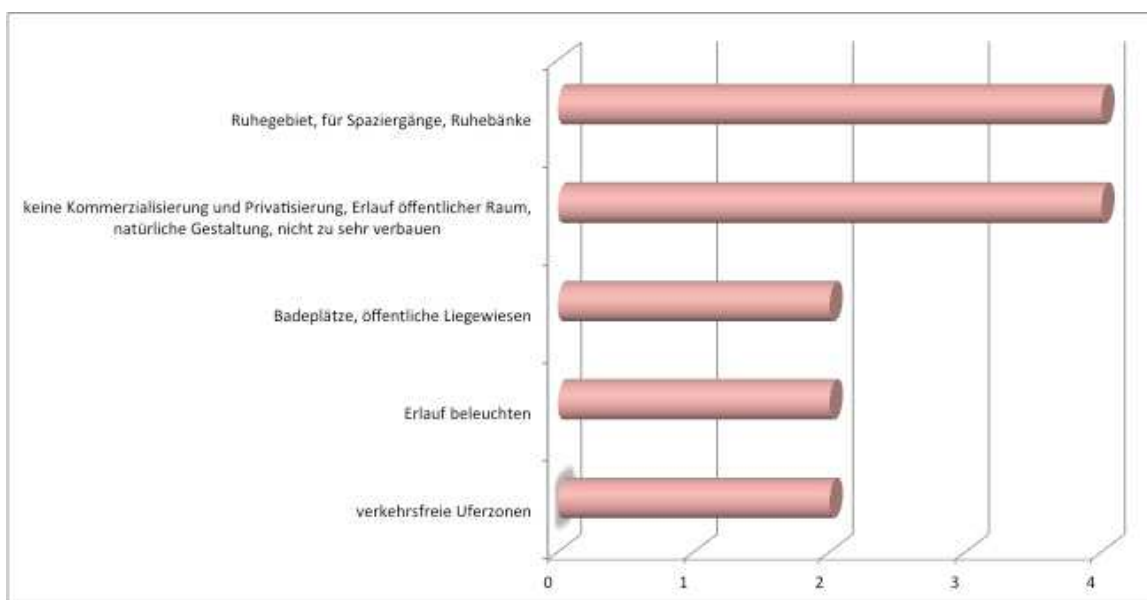


Abbildung 44: Umgestaltungsideen der Nicht-Scheibbser für Erlauf und Erlauf-Ufer (eigene Darstellung)



Einerseits gibt es bei den Scheibbsern viele Nennungen für Bademöglichkeiten an der Erlauf, sowie Ausbau der Gastronomie am Fluss, andererseits wünscht man sich jedoch auch eine Beibehaltung der Ruhe, sowohl von Scheibbser als auch von Nicht-Scheibbser Seite.

9.2.8 Frage 7: Zukunft Stadtzentrum

Welche Ideen und Wünsche haben Sie für eine Belebung des Stadtzentrums von Scheibbs?

Hier wird vor allem wieder der generelle Wunsch nach mehr Leben in der Innenstadt laut. Scheibbs- und Nicht-Scheibbs-er sind sich relativ einig und wünschen sich mehr Geschäfte, mehr Gastronomie, ein vernünftiges Hotel, einen Veranstaltungssaal und auch die Nutzung der leer stehenden Geschäfte bzw. eine Mietpreisregelung um dies möglich zu machen.

9.2.9 Frage 8: Zukunft Freizeit

Welche Ideen und Wünsche haben Sie für ein noch besseres Freizeit-, Gastronomie- und Kulturangebot in Scheibbs?

Auch bei dieser Frage wiederholen sich die Wünsche der Befragten nach mehr Gastronomie, einem Veranstaltungssaal für mehr Veranstaltungsmöglichkeiten und bessere Übernachtungsmöglichkeiten bzw. ein neues Hotel.

9.2.10 Frage 9: Wunschbild der Stadt

Wenn Sie abschließend einen Blick in die Zukunft werfen: Wie sollte sich Scheibbs im Jahr 2020 präsentieren? Wie schaut Ihr Wunschbild aus?

Die Antworten auf diese letzte Frage sind so abwechslungsreich, kreativ und vielfältig, dass es schwierig ist, eine Bewertung und Darstellung vorzunehmen, und sie werden deshalb gesammelt im Anhang dargestellt.

10 Vorschläge und Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung der Stadt Scheibbs

Im Folgenden sollen einige Vorschläge dargebracht und Maßnahmen sowie Hilfsmittel aufgezeigt werden, die bei positiver Umsetzung für die zukünftige Entwicklung der Stadt Scheibbs von entscheidender Bedeutung sein könnten bzw. eine Basis für eine positive Entwicklung bilden könnten.

10.1 ÖEK

Ein überaus wichtiges Instrument, das auch laut Niederösterreichischem Raumordnungsgesetz verpflichtend zu erstellen ist, ist das Örtliche Entwicklungskonzept. Es enthält Planungen, legt Ziele sowie Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde für die nächsten 10-15 Jahre fest und wird grafisch im Flächenwidmungsplan dargestellt. Im Kapitel 7.3.2 zur Baulandhortung ist ein Ausschnitt aus dem aktuellen Flächenwidmungsplan (Abb. 20) der Gemeinde zu finden, der mögliche Siedlungserweiterungsgebiete aufzeigt und als Grundlage für die Gemeindeentwicklung dienen kann. Eine Verhandlung mit den Grundstücksbesitzern könnte, gerade in dem in Abb. 20 markierten Bereich, eine Lösung für den Mangel an Bauplätzen bringen. Dabei sollte versucht werden, eine Baulandwidmung für die betroffenen Grundstücke anzustreben um dabei mithilfe der Vertragsraumordnung und im Zuge dessen mithilfe von Verträgen mit den Grundstückbesitzern dem so neu entstandenen Bauland Bautätigkeiten zuzuführen.

10.2 Bauland

Wie schon weiter oben erwähnt ist der Mangel an bestehendem Bauland ein großes Problem der Stadt Scheibbs. Als Grundlage für weitere Maßnahmen und Untersuchungen wäre eine Baulandbedarfserhebung ein adäquates Mittel. Dabei wird das bestehende Bauland dem geschätzten zukünftigen Bedarf gegenübergestellt und auch aufgezeigt, welches Bauland bereits bebaut und welches Bauland noch nicht bebaut und somit für zukünftige Bauführungen zur Verfügung stehen. Das Ergebnis dieser Analyse bzw. Berechnung zeigt dann die zur Verfügung stehenden Bauländer und sollte zusätzlich noch einer statistischen Aufstellung der 15-20-jährigen in der Stadt gegenübergestellt werden, da dies die potentiellen Bauwerber der nächsten 5-10 Jahre darstellen. Dies stellt einen mittelfristigen Zeitraum dar, der genügend Zeit für Planungen bietet. Dies ist

grundsätzlich eine Grundlagenforschung die auf die Probleme der Baulandhortung oder die Grundstückspreise natürlich keinen Einfluss nehmen kann, aber wichtige Informationen für die weitere Entwicklung liefert.

10.2.1 Baulandmanagement

Das Baulandmanagement ist ein effektives Mittel zur Verwaltung von bestehendem oder zukünftigem Bauland. Dabei sind vor allem zwei Instrumente in der jüngeren Vergangenheit beliebte Mittel zur Baulandmobilisierung geworden:

10.2.1.1 Baulandsicherungsverträge

Im Zuge dieser Verträge wird eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen Grundeigentümer und Gemeinde getroffen. Das oder die betroffenen Grundstücke werden als Bauland neu ausgewiesen, was für den Grundstücksbesitzer eine enorme Wertsteigerung der Grundstücke mit sich bringt. Im Gegenzug erhält jedoch die Gemeinde das Vorverkaufsrecht um den Ausverkauf zu verhindern bzw. das Bauland für die ortsansässige Bevölkerung zu sichern.

Inzwischen sind aus diesem ursprünglichen Modell verschiedene Varianten erwachsen, die hauptsächlich auf eine Beschleunigung der widmungskonformen Bebauung abzielen (Weiterverkaufsvereinbarungen, Bebauungsfristen, Nutzungsarten, Abtretungen von Grundstücksteilen für öffentliche Anlagen, etc.).

10.2.1.2 Befristetes Bauland

Der Begriff „befristetes Bauland“ beschreibt einen Punkt der Baulandsicherungsverträge, dessen Ziel es ist, Bauland schnellstmöglich einer Bauführung zuzuführen um der Baulandhortung entgegenzuwirken. Meist wird in diesen Verträgen, zwischen den Grundstücksbesitzern der neu als Bauland ausgewiesenen Flächen und der Gemeinde, eine Frist festgelegt, innerhalb derer eine widmungskonforme Bauführung errichtet werden muss. Bei Nichteinhaltung dieser Vereinbarung droht dem Grundstückseigentümer im schlimmsten Fall die Rückwidmung des Grundstückes auf Grünland und somit ein intensiver Wertverlust. In speziellen Fällen hat der Eigentümer aber auch das Recht auf Entschädigung aufgrund des Wertverlustes.

10.3 Erdgeschoßzonen/Leerstand

Für die Belebung der Erdgeschoßzonen könnten folgende Punkte eine positive Entwicklung vorantreiben:

10.3.1 Investitionsförderung

Im Mittelpunkt stehen hier Förderungen privater Investitionen über öffentliche Anreize in Form von Beratungsleistungen, finanzieller Unterstützung bei Sanierung und Errichtung oder auch günstige Zinskonditionen.

10.3.2 Public-Private-Partnership

Public-Private-Partnerships stellen eine Kooperationsvariante zwischen Gemeinden und Privatpersonen dar. Dabei werden privates Engagement und private Initiativen seitens der Gemeinde unterstützt. Durch die, unter anderem finanzielle und bürokratische Unterstützung seitens der Gemeinde sollen beide Seiten profitieren können.

Es ist natürlich nicht zu erwarten, dass beim Setzen der oben genannten Maßnahmen sofort positive Ergebnisse erzielt werden und alle Probleme gelöst werden können. Es wird auch einige Zeit in Anspruch nehmen, bis solche Maßnahmen zur Umsetzung bereit sind und ein Erfolg verzeichnet werden kann. Zur Überbrückung könnten Zwischennutzungen der Erdgeschoßzonen ein gutes Mittel gegen den Leerstand sein. Dabei handelt es sich um eine befristete Nutzung der ungenutzten Flächen wobei keine oder reduzierte Mieten verlangt werden, sowie auch die Betriebskosten rückerstattet werden können. Damit vermindert sich das Risiko der potentiellen Nutzer und das Problem der leeren Innenstadt bzw. der leer stehenden Geschäftslokale wäre vorübergehend, wenn auch nur zum Teil, gelöst. Als mögliche Zwischennutzer/Zwischenmieter wären hier Start-Up Unternehmen, Ateliers und Galerien sowie die Nutzung als Veranstaltungsraum möglich.

Eine Unterstützung seitens der Gemeinde für die junge Bevölkerung und Jungfamilien mit geförderten Wohnungen oder Zuschüssen zum Wohnbau könnte die Stadt für diesen Personenkreis wieder attraktiver machen. Regelungen be-

treffend einer Mietobergrenze für die leer stehenden Erdgeschoßzonen oder auch Erschließung neuer Bau- und Gewerbegründe sollten angedacht werden. Vor allem sollte auch versucht werden, eine Einigung mit Grundbesitzern zu treffen, die ihr Bauland horten. Im drastischsten Fall könnten durch Enteignung die Gründe freigemacht werden.

10.4 „Stadt für Senioren“

Ein anderer, von der Gemeinde ungeliebter Ansatz für die Zukunft, wäre eine Entwicklung zur „Stadt der Senioren“ oder „alten Stadt“ voranzutreiben. Dies würde sich gerade aufgrund der vorhandenen Infrastruktur und Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen anbieten. Dagegen spricht aber die Gemeindeführung, die mit einer derartigen Entwicklung keinen wirtschaftlichen Aufschwung erwartet und sich auch nicht mit dieser Entwicklungsstrategie anfreunden kann.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass vor allem im Sinn der Gemeinde die Entwicklung in Richtung junger Menschen und Jungfamilien, vor allem in den zuvor genannten Bereichen Wohnungswesen, Unterhaltungsmöglichkeiten, Arbeitsplätze und den dazugehörigen Teilbereichen, gestaltet werden sollte um auch den gewünschten wirtschaftlichen Aufschwung zu erreichen. Vor allem auf die Nachhaltigkeit der gesetzten Maßnahmen sollte großer Wert gelegt werden um nicht in naher Zukunft bekannte Probleme wieder aufkommen zu lassen.

10.5 Weitere Maßnahmen und Hilfsmittel

10.5.1 NIKK

Diese Abkürzung steht für den Niederösterreichischen Infrastrukturkostenkalkulator. Dieses Planungstool des Landes Niederösterreich ermöglicht es, erforderliche Investitionen und die entstehenden Folgekosten bei Siedlungserweiterungen richtig abzuschätzen. Dabei werden die errechneten Ausgaben für die Errichtung und Erweiterung sowie für den Erhalt der Infrastruktur den zu erwartenden Einnahmen gegenübergestellt. Der NIKK steht jeder Gemeinde auf der Website der Abteilung Raumordnung der Niederösterreichischen Landesregierung kostenlos zur Verfügung. (Quelle: noel.gv.at)

10.5.2 Wohnbauförderung

Hier spielt vor allem umweltschonendes und energiesparendes Bauen eine wichtige Rolle. Das Land Niederösterreich fördert dabei die Errichtung von Eigenheimen sowie im speziellen auch die Errichtung von Passivhäusern. Einerseits entsteht dabei eine erhöhte Wohnqualität und eine Eindämmung der laufenden Kosten, andererseits wird auch die Umwelt dadurch geschont. Dies würde die finanzielle Situation für Bauwerber, besonders jene unter der jungen Bevölkerung, erleichtern. In Zusammenhang mit Förderungen durch die Gemeinde könnte dies ein probates Mittel gegen die Abwanderung der jungen Bevölkerung darstellen. (Quelle: noel.gv.at)

10.5.3 Ankauf/Flächentausch

Ein Punkt, in dem die Gemeinde aktiv in die Bau- und Bodenpolitik eingreifen könnte, wäre Ankauf oder Flächentausch. Die Gemeinde kauft dabei Baugründe an oder versucht mit Grundeigentümern zu verhandeln und Flächen einzutauschen. Flächen zu tauschen macht in solchen Fällen Sinn, wenn Grünlandflächen im Siedlungsverband oder in Ortschaften liegen, die günstig für eine Bauerweiterung bzw. Siedlungserweiterung wären. So kann die Gemeinde Flächen zur Verfügung stellen um eine nachhaltige und für die zukünftige Entwicklung der Stadt zielführende Siedlungsentwicklung zu gewährleisten.

10.5.4 Baurechtsaktion

Die Baurechtsaktion des Landes Niederösterreich bietet die Möglichkeit, ein Grundstück zu bebauen und das dann bestehende Baurecht als Sicherheit für Bankkredite zu nutzen, obwohl man noch nicht grundbürgerlicher Eigentümer ist. Damit ist man von den Kosten des Grundstückkaufs befreit, es ist lediglich jährlich 1 % der Anschaffungskosten bis zum Zeitpunkt des vollständigen Erwerbs des Grundstücks zu entrichten, spätestens nach 100 Jahren jedoch sollte das Grundstück den Besitzer wechseln (Quelle: noel.gv.at).

Die Baurechtsaktion würde im Hinblick auf die sehr hohen Grundstückskosten in Scheibbs ein gutes Mittel darstellen um dadurch die, vor allem junge, Bevölkerung in der Stadt zu halten bzw. zum Wohnbau zu animieren. Einige Gemeinden in Niederösterreich, darunter auch die Stadtgemeinde Scheibbs, sind derzeit jedoch von der Förderung ausgeschlossen.

11 Fazit

Die derzeitige Entwicklung von Scheibbs kann vor allem in Bezug auf die Bevölkerung und auf die Entwicklung im Stadtzentrum als negativ bzw. wenig positiv bezeichnet werden. Dies wird auch von der Gemeindeführung so gesehen.

Nach Angabe der Bürgermeisterin Dünwald ist eine Identität der Stadt bzw. eine Identität der Bürger in der Stadt nicht wirklich vorhanden und sei damit ein Grund für die Abwanderung junger Menschen bzw. die derzeitige (negative) Entwicklung. Das Ergebnis der Umfrage zeigt dagegen jedoch schon gewisse Formen der Identifikation. Die Identität der Stadt zeigt sich sehr vielfältig, Stadt an der Erlauf, Kulturstadt, Stadt für Senioren, Stadt der Gesundheit. Auch eine Verbundenheit der Scheibbser mit der Stadt im Sinne von Heimat kann aus den Umfrageergebnissen herausgelesen werden.

Grundsätzlich kann aufgrund der Umfrage behauptet werden, dass sich die Scheibbser mit ihrer Stadt identifizieren, sie als ihre Heimat und ihr Zuhause ansehen. Die Stadt stellt für sie die wichtigsten Grundfunktionen wie etwa Sicherheit und Geborgenheit bereit. Die Bewohner identifizieren sich mit der Eigenart und Einmaligkeit der Stadt (vgl. KUTSCHINSKI-SCHUSTER 1993), auch wenn manche negativen Aspekte zusätzlich zum Vorschein kommen. Vor allem die ältere Bevölkerung hat über lange Jahre eine Bindung zur Stadt aufgebaut.

Das Problemverständnis der Scheibbser ist gut ausgeprägt, sie leiden nicht an überhöhtem Selbstbewusstsein und schätzen die Schwächen der Stadt auch realitätsnah ein.

Das Image der Stadt, also das Bild der Stadt aus Sicht der Nicht-Scheibbser, stellt sehr exakt die reale Situation von Scheibbs dar. In der Theorie wird das Image unter anderem als falsche und emotional geprägte Vorstellung und als Vorurteil beschrieben (vgl. BEYER und KURON, 1995). Darüber hinaus auch als Phantasievorstellung der Stadt (vgl. SCHOLZ, 1989). In vorliegendem Fall kann aber nicht von einer Phantasie oder stark unrealistischen Vorurteilen gesprochen werden, das Image, das aufgrund der Umfrage zu erkennen ist, spiegelt das Abbild der Stadt Scheibbs sehr gut und realistisch wieder.

Im Hinblick auf das Image bzw. das Fremdbild von Scheibbs lassen sich kaum Unterschiede zur Innensicht feststellen. Die starke emotionale Bindung lässt sich jedoch nur bei den Scheibbsern erkennen, für die Nicht-Scheibbser steht die Funktion von Scheibbs als Bezirkshauptstadt mit dem Krankenhaus, Schulen und Behörden im Vordergrund.

Die Identität und das Image können nicht für eine bestimmte Entwicklung allein verantwortlich gemacht werden. Es scheint offensichtlich, dass ein negatives

Bild einer Stadt auch negative Folgen für die Entwicklung haben kann. In Scheibbs sind es jedoch vor allem die Infrastruktur, die Grundstücks- und Mietpreise, der Arbeitsplatzmangel sowie auch die, im Vergleich zu den nördlicher gelegenen Städten, relativ schlechte Anbindung an die Autobahn, die dazu führen, dass die Entwicklung den Weg eingeschlagen hat, der für den aktuellen (negativen) Zustand verantwortlich ist.

Aber auch und gerade diese Gegebenheiten sind es, die für die Entwicklung eines bestimmten Images bzw. einer bestimmten Identität die Verantwortung tragen. Das Bild der Stadt zeigt aber nicht nur Negatives, auch die positiven Assoziationen mit der Stadt Scheibbs tragen ebenso das Image bzw. die Identität mit. Das Fehlen von Freizeit- und Unterhaltungsmöglichkeiten, die Geschäftsleerstände sowie auch das Fehlen von Lokalen und Veranstaltungsräumen führen zu dem Bild der „toten“, ausgestorbenen Stadt, was sich auch im Selbstbild bzw. der Identität der Scheibbser niederschlägt. Viele einzelne Faktoren, in Scheibbs vorwiegend negative, bedingen damit allein aber auch in ihrem Zusammenwirken ein bestimmtes Image der Stadt.

Auf der anderen Seite sind die Bewohner der Stadt sowie auch die Nicht-Scheibbser mit einigen Eigenschaften der Stadt sehr zufrieden und es entsteht somit auch ein positives Bild. Je nach dem betrachteten Teilbereich bzw. Spektrum der Stadt fällt das Image positiver oder negativer aus.

Die jungen Menschen in Scheibbs identifizieren sich durchaus mit der Stadt, sehen aber aufgrund der mangelnden Arbeitsplätze und der hohen Preise im Wohnbereich nicht die Möglichkeit in Scheibbs zu bleiben oder sich nach einer Ausbildung im Hochschulbereich wieder in der Stadt anzusiedeln.

Die gute soziale Infrastruktur, vor allem im Gesundheits- und Pflegewesen, machen die Stadt für ältere Personen aber höchst interessant. Dies resultiert dann auch im Zuzug dieser Bevölkerungsgruppe und gleicht den Verlust der jungen Bevölkerung in absoluten Zahlen wiederum aus. Daher ergibt sich auch in der Umfrage, dass „Stadt für Senioren“ an vorderster Stelle rangiert.

Man kann sicherlich das Image bzw. die Stadtidentität als eine Teilursache für die Entwicklung bezeichnen. Hauptverantwortlich sind jedoch wie schon oben erwähnt die Grundstücks-, Infrastruktur-, Leerstand- und die Arbeitsplatzproblematik, die die Entwicklung maßgeblich beeinflussen, jedoch ihrerseits wiederum ein bestimmtes Bild der Stadt zeichnen und in den Köpfen der Menschen entstehen lassen.

Somit lässt sich - im Hinblick auf die Hauptfragestellung – definitiv ein Zusammenhang des Stadtimages bzw. der Stadtidentität mit der Stadtentwicklung feststellen.

Für die zukünftige Entwicklung wäre es ratsam, nicht unbedingt an einem bestimmten Image zu arbeiten oder die Identität der ansässigen Bevölkerung zu stärken oder zu verbessern, sondern an einer Verbesserung der von den Befragten genannten Negativpunkte zu arbeiten. Mit der Verbesserung dieser Punkte würden sich auch Image und Identität, die in enger Verbindung damit stehen, in eine positivere Richtung lenken lassen.

Es wäre für die Stadt daher sinnvoll, sich der Problematiken und Herausforderungen, wie oben erwähnt, zuerst anzunehmen, geeignete Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung zu setzen und aufgrund der Vorstellungen der Stadtregierung die junge Bevölkerung in der Stadt zu halten bzw. wieder zurück zu bekommen.

12 Literaturverzeichnis

BAUMFELD, L. (2011): Regionale Identität gestalten. (Online pdf unter: http://www.netzwerk-land.at/leader/veranstaltungen/downloads-veranstaltung/iw_strategie-1/regionale-identitaet, Zugriff: 29.07.2013)

BECK, U. (1986): Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. – Frankfurt am Main (= edition suhrkamp, Neue Folge 365)

BEYER, R. und KURON, I. (1995) (Hrsg.): Stadt- und Regionalmarketing – Irrweg oder Stein der Weisen? Bonn.

BOESCH, E. E. (1991): Symbolic Action Theory and Cultural Psychology. Berlin u. a. (Recent Research in Psychology)

BOISSEVAIN, J. (1974): Friends of Friends. Networks, Manipulators and Coalitions. Oxford. (= Pavilion Series)

BORMANN, R. (o.J.): Jenseits der Stadt (Online pdf unter: <http://www.ruhr-2030.de/pdf/jenseits-der-stadt.pdf>, Zugriff: 13.12.2013)

CHRISTMANN, G. (2008): Statement „Identität und Raum“. In: 26. Brandenburger Regionalgespräch am 12.11.2008 – Die kreativen Spielräume der „Peripherie“. (Online pdf unter: http://www.irs-net.de/download/aktuelles/RG26_Christmann.pdf, Zugriff: 28.07.2013)

DATKO, G. und HILBER, M. L. (2012): Stadtidentität – was ist das? – In: Hilber, M. L. und G. Datko (Hrsg.): Stadtidentität der Zukunft. Wie uns Städte glücklich machen. Berlin. S. 7-12.

ERIKSON, E. H. (2013): Identität und Lebenszyklus. Frankfurt am Main.

GANSER, K. (1970): Image als entwicklungsbestimmendes Steuerungsinstrument. – In: Stadtbauwelt. Heft 26. S. 104-108.

GESER, H. (1981): Einleitung: Der „ethnische Faktor“ im Prozess gesellschaftlicher Modernisierung. – In: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie 7, S. 165-178.

GIDDENS, A. (1988): Die Konstitution der Gesellschaft. Grundzüge einer Theorie der Strukturierung. Mit einer Einführung von Hans Joas. (= Theorie der Gesellschaft 1). Frankfurt/New York.

GRAUMANN, C. F. (1983): On Multiple Identities. – In: International Social Science Journal 35, S. 309-321.

HABECK, M. (2006): Der Mensch, sein Haus und andere erstaunliche Geschichten. München.

HERLYN, U. (1988): Individualisierungsprozesse im Lebenslauf und städtische Lebenswelten. – In: Friedrichs, J. (Hrsg): Soziologische Stadtforschung. Opladen, S. 111-131 (= Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 29)

HILBER, M. L. (2012): Städte gehen in die Zukunft. Kreative Konzepte, viele Rezepte, unterschiedliche Ansätze. – In: Hilber, M. L. und G. Datko (Hrsg.): Stadtidentität der Zukunft. Wie uns Städte glücklich machen. Berlin. S. 17-31.

HILBER, M. L. und G. DATKO (2012a): Stadtidentität der Zukunft. Wie uns Städte glücklich machen. Berlin.

HILBER, M. L. und G. DATKO, (2012b): „Von der Vermarktung der Stadtseele“. In: Sulzer, J. (Hrsg.): Stadtheimaten – Deutsch-polnische Einblicke. Berlin.

KUTSCHINSKI-SCHUSTER, B. (1993): Corporate Identity für Städte – Eine Untersuchung zur Anwendbarkeit einer Leitstrategie für Unternehmen auf Städte. Essen.

LAMKEMEYER, T. (2005): Stadtimage – Theorie und Praxis. Waltrop.

LENZ-ROMEIB, F. (1970): Die Stadt – Heimat oder Durchgangsstation. München.

LESER, H., Hrsg. (2010): Wörterbuch Allgemeine Geographie. München.

LUCKMANN, T. (1979): Persönliche Identität, soziale Rolle und Rollendistanz. – In: Marquard, O. und K. Stierle (Hrsg.): Identität. München, S. 293-313 (= Poetik und Hermeneutik, Arbeitsergebnisse einer Forschungsgruppe VIII)

LUHMANN, N. (1985): Soziale Systeme. Grundriss einer allgemeinen Theorie. 2. Auflage. Frankfurt am Main.

MEFFERT, H. (1989): Stadtmarketing – Pflicht oder Kür? – In: Planung und Analyse, Nr. 8. S. 273-280.

MICK, J. (2012): Wir werden Cityzens: Funktion statt Identität. – In: Hilber, M. L. und G. Datko (Hrsg.): Stadtidentität der Zukunft. Wie uns Städte glücklich machen. Berlin. S. 35-49.

PROSHANSKY, H. M. (1978): The City and Self-Identity. – In: Environment and Behavior 10, S. 147-169.

REICHER, C. (2012): Die Zukunft der Stadt ist schön: Weshalb wir eine urbane Ästhetik brauchen. – In: Hilber, M. L. und G. Datko (Hrsg.): Stadtidentität der Zukunft. Wie uns Städte glücklich machen. Berlin. S. 97-112.

REMY, V. (2006): Die Imagefalle. Identitätsmarketing für Städte und Regionen im Zeichen der soziodemografischen Zeitenwende. Berlin.

RUTTNER, L. P. (2005): Imageanalyse einer Stadt und ihrer Stadtteile. Wien.

Scheibbs-Website: <http://www.scheibbs.gv.at/Chronik.493.0.html> (Zugriff: 10.11.2013)

SCHOLZ, C. (1989): Frankfurt – Eine Stadt wird verkauft. Stadtentwicklung und Stadtmarketing – zur Produktion des Standortimage am Beispiel Frankfurt. Frankfurt am Main.

SIEVERTS, T. (1974): Die Stadt als Erlebnisgegenstand. – In: Pehnt, W. (Hrsg.): Die Stadt in der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart, S. 29-44.

STADELMANN, T. (2012): Vom Wesen der (unternehmerischen) Stadt. Ein Gespräch mit Winy Maas über Stadtidentitäten. – In: Hilber, M. L. und G. Datko (Hrsg.): Stadtidentität der Zukunft. Wie uns Städte glücklich machen. Berlin. S. 67-78.

TRIEB, M. (1974): Stadtgestaltung. Theorie und Praxis. Düsseldorf.

WALDENFELS, B. (1987): Heimat in der Fremde. – In: Informationen zur Raumentwicklung 7/8. S. 485-494.

Weichhart, P. (1990): Raumbezogene Identität. Bausteine zu einer Theorie räumlich-sozialer Kognition und Identifikation. Stuttgart.

WEICHHART, P. (2006): Place Identity und Images. Das Beispiel Eisenhüttenstadt. Wien.

ZEHETMAIR, H. und Zöpfl H. (Hrsg.) (2000): Heimat Heute. Rosenheim.

13 Weitere Quellen / Internetquellen

Duden-Online: www.duden.de (Zugriff am: 1.12.2013)

Homepage der Niederösterreichischen Landesregierung: www.noel.gv.at (Zugriff am: 7.6.2014)

Homepage der Stadt Scheibbs: www.scheibbs.gv.at

Internet Encyclopedia of Philosophy: <http://www.iep.utm.edu/identity/> (Zugriff: 22.11.2013)

14 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Plakat der FPÖ als Beispiel der Verwendung des Begriffs "Heimat"	11
Abbildung 2: Maßstabsebenen Raumbezogener Identität (WEICHHART 2006: 85)	14
Abbildung 3: 3-Welten-Theorie Poppers mit Komponenten der raumbezogenen Identität (eigene Darstellung nach Weichhart 2006: 30)	17
Abbildung 4: Die Formel regionaler Identität (Baumfeld 2011: 3)	24
Abbildung 5: Nutzen raumbezogener Identität (Weichhart et al. 2006: 65 nach Weichhart 1994)	27
Abbildung 6: Symbolische Handlungstheorie (Weichhart et al. 2006 nach Boesch 1991)	31
Abbildung 7: Sozialbeziehungen von Individuen und Interaktionspartnern (Boissevain 1974: 47)	35
Abbildung 8: Netzwerkfächer der Sozialbeziehungen (Boissevain 1974)	36
Abbildung 9: Der Bezirk Scheibbs und seine Gemeinden	50
Abbildung 10: Lage des Bezirks Scheibbs und der Stadt Scheibbs	51
Abbildung 11: Das Zentrum der Stadt Scheibbs (Quelle: http://www.scheibbs.gv.at/Prospekte-und-Tourismusinfo.619.0.html)	52
Abbildung 12: Bevölkerungsveränderung 1869 - 2013 absolut und relativ (Quelle: Statistik Austria)	53
Abbildung 13: Bevölkerungsveränderung nach Komponenten 1971 – 2001 (Quelle: Statistik Austria)	53
Abbildung 14: Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen (eigene Darstellung, Quelle: Statistik Austria)	54
Abbildung 15: Bevölkerungsstruktur nach 5-Jahres-Altersgruppen (eigene Darstellung, Quelle: Statistik Austria)	54
Abbildung 16: Prozentuelle Stimmenverteilung im Gemeinderat von Scheibbs (Quelle: http://www.scheibbs.gv.at)	55
Abbildung 17: Urlinger Warte am Blassenstein, beliebtes Ausflugsziel in Scheibbs (Quelle: http://www.fotocommunity.de/pc/pc/display/17558413)	56
Abbildung 18: Lage der Stadt Scheibbs und Anbindung an das höherrangige Straßennetz (Quelle: maps.google.at)	57
Abbildung 19: Pendlerstatistik der Stadt Scheibbs (Quelle: Statistik Austria)	58
Abbildung 20: Ein Beispiel für ungenutzte, verfügbare Flächen/Grundstücke in Scheibbs (Quelle: scheibbs.gv.at)	61
Abbildung 21: Unterschiedliche Stadtlogos von Scheibbs (Quelle: eigene Fotos)	64
Abbildung 22: Verhältnis der Geschlechter unter den Probanden nach Altersgruppen (eigene Darstellung)	67
Abbildung 23: Bildungsniveau der Probanden (eigene Darstellung)	67
Abbildung 24: Spontane Assoziationen der Scheibbser zur Stadt Scheibbs (eigene Darstellung)	69
Abbildung 25: Spontane Assoziationen der Nicht-Scheibbser zur Stadt Scheibbs (eigene Darstellung)	69
Abbildung 26: Zufriedenheit nach verschiedenen Bereichen (eigene Darstellung)	72
Abbildung 27: Zufriedenheit nach Bereichen und unterschieden nach Scheibbsern und Nicht-Scheibbsern (eigene Darstellung)	73
Abbildung 28: Gibt es weitere Bereiche mit denen Scheibbser besonders zufrieden sind? (eigene Darstellung)	74

Abbildung 29: Gibt es weitere Bereiche mit denen Nicht-Scheibbser besonders zufrieden sind? (eigene darstellung).....	74
Abbildung 30: Weitere Bereiche, mit denen Scheibbser besonders Zufrieden sind (eigene Darstellung)	75
Abbildung 31: Weitere Bereiche mit denen Nicht-Scheibbser besonders zufrieden sind (eigene Darstellung).....	75
Abbildung 32: Bewertung von Eigenschaften der Stadt (eigene Darstellung).....	77
Abbildung 33: Bewertung der Eigenschaften der Stadt Scheibbs aller Probanden (eigene Darstellung)	78
Abbildung 34: Wofür steht Scheibbs heute? (eigene Darstellung).....	79
Abbildung 35: Wofür steht Scheibbs heute - unterschieden nach Scheibbsern und Nicht-Scheibbsern (eigene Darstellung)	80
Abbildung 36: Wofür soll Scheibbs in Zukunft stehen? (eigene Darstellung).....	81
Abbildung 37: Positionierungswünsche der Scheibbser für die Zukunft (eigene Darstellung)	82
Abbildung 38: Positionierungswünsche der Nicht-Scheibbser für die Zukunft (eigene Darstellung)	82
Abbildung 39: Positionierungswünsche der Altersgruppe bis 25 Jahre (eigene Darstellung)	83
Abbildung 40: Positionierungswünsche der Altersgruppe 26 bis 49 Jahre (eigene Darstellung)	83
Abbildung 41: Positionierungswünsche der Altersgruppe über 50 Jahre (eigene Darstellung)	84
Abbildung 42: Wünsche für die Umgestaltung der Erlauf bzw. des Erlauf-Ufers (eigene Darstellung)	85
Abbildung 43: Umgestaltungsideen der Scheibbser für Erlauf und Erlauf-Ufer (eigene Darstellung)	86
Abbildung 44: Umgestaltungsideen der Nicht-Scheibbser für Erlauf und Erlauf-Ufer (eigene Darstellung)	86

15 Anhang

12.1 Fragebogen



universität
wien

FRAGEBOGEN

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Zuge meiner Masterarbeit am Institut für Geographie und Regionalforschung führe ich gemeinsam mit der Gemeinde Scheibbs eine Umfrage zum Thema Stadtimage und Stadtentwicklung durch. Ich würde Sie bitten sich für unseren Fragebogen ca. 5-10 Minuten Zeit zu nehmen und uns bei der Durchführung des Projekts und der zukünftigen Entwicklung von Scheibbs zu unterstützen. Ihre Angaben werden selbstverständlich anonymisiert verarbeitet und vertraulich behandelt!

1) Wenn Sie an Scheibbs denken, welche Begriffe fallen Ihnen da spontan ein?

Bitte tragen Sie hier bis zu 5 Schlagworte ein.

1.	
2.	
3.	
4.	
5.	

2) Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Bereichen in Scheibbs?

Zufriedenheit mit folgenden Bereichen	sehr zufrieden	etwas zufrieden	weniger zufrieden	nicht zufrieden
Lebensqualität	☐	☐	☐	☐
Nahversorgung	☐	☐	☐	☐
Medizinische Versorgung	☐	☐	☐	☐
Sicherheit	☐	☐	☐	☐
Arbeitsplatzangebot	☐	☐	☐	☐
Kinderbetreuungseinrichtungen	☐	☐	☐	☐
Aus- und Weiterbildungseinrichtungen	☐	☐	☐	☐
Freizeitangebots-einrichtungen	☐	☐	☐	☐
Gastronomieangebot	☐	☐	☐	☐
Unterhaltungsangebot	☐	☐	☐	☐
Kulturangebot	☐	☐	☐	☐
Verkehrsnetzanbindung	☐	☐	☐	☐
Stadtverwaltung	☐	☐	☐	☐
Einkaufen im Stadtzentrum	☐	☐	☐	☐
Atmosphäre / Flair im Stadtzentrum	☐	☐	☐	☐
Erlauf und Erlauf-Ufer als Freizeitraum	☐	☐	☐	☐
Angebote für Kinder und Familien	☐	☐	☐	☐
guter Ruf / gutes Image von Scheibbs	☐	☐	☐	☐

2a) Gibt es weitere Bereiche in Scheibbs, mit denen Sie besonders zufrieden sind?

2b) Gibt es weitere Bereiche in Scheibbs, mit denen Sie besonders unzufrieden sind?
Was stört Sie, was würden Sie ändern?

3) Wie gut passen diese Eigenschaften zu Scheibbs?

Eigenschaften von Scheibbs	trifft voll zu	trifft etwas zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
freundlich, einladend	☐	☐	☐	☐
sauber, gepflegt	☐	☐	☐	☐
schön, genussvoll	☐	☐	☐	☐
ruhig, gemütlich	☐	☐	☐	☐
lebendig	☐	☐	☐	☐
verantwortungsbewusst, verlässlich	☐	☐	☐	☐
hochnäsig, arrogant	☐	☐	☐	☐
sportlich, bewegungsfreudig	☐	☐	☐	☐
kreativ, schöpferisch	☐	☐	☐	☐
eindrucksvoll	☐	☐	☐	☐
modern	☐	☐	☐	☐
traditionsbewusst	☐	☐	☐	☐
mutig, engagiert	☐	☐	☐	☐
sympathisch, lebenswert	☐	☐	☐	☐
spannend, überraschend	☐	☐	☐	☐
natürlich, naturverbunden	☐	☐	☐	☐
einfach, klar	☐	☐	☐	☐
humorvoll, spielerisch	☐	☐	☐	☐
überschaubar, persönlich	☐	☐	☐	☐
gut organisiert	☐	☐	☐	☐
außergewöhnlich, unkonventionell	☐	☐	☐	☐

4) Wodurch zeichnet sich Scheibbs aus? Für welche Schwerpunkte steht Scheibbs heute?

Scheibbs hat heute eine große Bedeutung als ...	trifft voll zu	trifft etwas zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
Stadt der Kultur	☐	☐	☐	☐
Stadt der Gesundheit	☐	☐	☐	☐
Einkaufsstadt	☐	☐	☐	☐
Wirtschaftsstadt	☐	☐	☐	☐
Ausflugs- und Tourismusstadt	☐	☐	☐	☐
Treffpunkt und Zentrum für die Region	☐	☐	☐	☐
Stadt an der Erlauf	☐	☐	☐	☐
Stadt am Naturpark Ötscher-Tormäuer	☐	☐	☐	☐
Stadt mit Geschichte / einst bedeutende Eisen- und Provianthandelsstadt	☐	☐	☐	☐
Stadt der Nachhaltigkeit, Verantwortung und Sicherheit	☐	☐	☐	☐
Stadt für Familien	☐	☐	☐	☐
Stadt für Junge	☐	☐	☐	☐
Stadt für Senioren	☐	☐	☐	☐

5) Wofür sollte Scheibbs im Jahr 2020 bekannt und beliebt sein? Welche Schwerpunkte sollten Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren weiterentwickelt und beworben werden? Bitte wählen Sie die wichtigsten Schwerpunkte (maximal 3)!

Scheibbs soll in Zukunft bekannt und beliebt sein als....	Bitte maximal 3 Bereiche auswählen und ankreuzen!
Stadt der Kultur	☐
Stadt der Gesundheit	☐
Einkaufsstadt	☐
Wirtschaftsstadt	☐
Ausflugs- und Tourismusstadt	☐
Treffpunkt und Zentrum für die Region / den Bezirk	☐
Stadt an der Erlauf	☐
Stadt am Naturpark Ötscher-Tormäuer	☐
Stadt mit Geschichte / einst bedeutende Eisen- und Provianthandelsstadt	☐
Stadt der Nachhaltigkeit, Verantwortung und Sicherheit	☐
Stadt für Familien	☐
Stadt für Junge	☐
Stadt für Senioren	☐

8) Welche Ideen und Wünsche haben Sie für ein noch besseres Freizeit-, Gastronomie- und Kulturangebot in Scheibbs?

Bitte um Ideen und Vorschläge!

**9) Wenn Sie abschließend einen Blick in die Zukunft werfen:
Wie sollte sich Scheibbs im Jahr 2020 präsentieren? Wie schaut Ihr Wunschbild aus?**

Bitte um einige Schlagworte oder einen kurzen Satz zu Scheibbs im Jahr 2020!

10) Bitte noch um einige Angaben zu Ihrer Person:

Geschlecht

- ☐ männlich
☐ weiblich

Alter

- ☐ bis 17 Jahre
☐ 18 bis 25 Jahre
☐ 26 bis 49 Jahre
☐ 50 bis 65 Jahre
☐ über 65

Familienstand

- ☐ Single
☐ verheiratet / Lebensgemeinschaft
☐ verwitwet
☐ geschieden

Kinder im Haushalt

Anzahl:.....

Höchste abgeschlossene Ausbildung

- ☐ Grundschule ohne Matura
☐ Fachschule ohne Matura
☐ AHS, HAK, HTL
☐ Hochschule, Universität

Arbeitsort

- ☐ Scheibbs
☐ außerhalb von Scheibbs,
und zwar in.....

Wohnort

- ☐ Scheibbs (bitte Frage 10b) beantworten)
☐ außerhalb von Scheibbs,
und zwar in.....
-

10a) Wenn Sie früher in Scheibbs gewohnt haben, bitte um Beantwortung folgender Frage:

Warum sind Sie aus Scheibbs weggezogen?

.....
.....

10b) Wenn Sie in Scheibbs wohnen, bitte um Beantwortung folgender Frage:

Wie lange leben Sie schon in Scheibbs?

☐ Ich wohne schon immer in Scheibbs

☐ Ich wohne seit in Scheibbs.

Warum sind Sie nach Scheibbs gezogen?

.....

Wir würden Sie bitten, den fertig ausgefüllten Fragebogen im Rathaus abzugeben!

Sie können jedoch auch gerne den Fragebogen online im Internet ausfüllen.

Unter folgendem Link gelangen Sie zur Umfrage:

<http://www.unet.univie.ac.at/~a0451496/limesurvey/index.php?sid=27145&lang=de>

Falls Sie Fragen haben oder über das Ergebnis der Umfrage informiert werden möchten, können Sie mich gerne unter folgender Mail-Adresse kontaktieren:

stefan.lucin@gmx.at

Wir bitten Sie die Fragebögen bis spätestens 15. November einzureichen bzw. auszufüllen!

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!



universität
wien

12.2 Vollständige Antworten Frage 1

Wenn Sie an Scheibbs denken, welche Begriffe fallen Ihnen da spontan ein?

Bezirkshauptstadt, Schulen, Ämter, Kultur, Erlauf
Idyllisch, Kleinbürgerlich, ruhig, antivisionär, anachronistisch, provinziell
Konservativ; Natur, Fad, Sport
Schulort, Bezirkshauptstatt
Familie, Natur, spazierengehen, gemuethlich, Sauna, Reschinsky, gutes Essen, schwarzen Elefanten, Blassenstein,
Zuhause, Natur, Familie
Zuhause, Allee, Land, wohlfühlen, Natur
schön, alt, ausgestorben, historisch, idyllisch, beschaulich, langweilig, uninovativ, verschlafen
Zuhause , ruhe, bezirksstadt, langweilig,
Erlauf, grün, Berge
Heimat, Ruhe,...
Kleinstadt, enge Gassen, verschlafen, Kirche, Erlauf, grün
traditionel, gemütlich, naturbelassene Umgebung, jammern, gegen alles sein, Neue Bürger haben es schwer aufgenommen zu werden, engagierte Bürgermeisterin
Reschinsky, Erlauf, Gebirge
historischer Stadtkern Natur
Wunderschön, heimisch, lieblich, kleinstadtgeflüster, sehenswert, Altstadt, leer, eingeschlafen,
lebensqualität, teure grundstückspreise, leere innenstadt, kein hotel, schöne wandergegend, sportmöglichkeiten von alle ballsportarten+nahe gelegene skigebiete, klettern, mountainbiken, paragliten...,Krankenhaus
Heimatstadt, überheblich, pleite, schöne Lage, keinen Gemeindemitarbeiter der wirklich etwas von Wirtschaft versteht (gute Leute, aber kein absoluter Fachmann), super Gesundheitsversorgung, Möchtegernkulturstadt, tolle Menschen,

schöne Landschaft, aber ansonsten nicht das geringste an Interessan- tem zu bieten. Konservativ, ÖVP-nah, kulturfern, Landflucht, Verhinde- rer, uninteressant. Braucht frischen Wind & viel mehr Jugendkultur, ausserdem Programm für intelligente, gebildete Erwa
Bezirkshauptstadt, schön gelegen
arm, altmodisch, schwarz
Heimat, Familie,
Blassenstein, schöne Innenstadt, Freundlichkeit,
Land, Berge, Natur, Altstadt, NÖ, Heimat
clapo,grillen,wandern
gepflegt, gute Lebensqualität, viele Geschäftslokale stehen leer
ab Samstag 12.00 Geisterstadt
Leer, kein Zusammenhalt, Ärztstadt,
Heimat Natur Menschen, die ich gerne habe Familie Geborgenheit Schönheit Idylle
Heimat, Lebensqualität, Schöne Stadt, Kein Hotel, wenig Baugründe, möchte ich wohnen
Schöne Landschaft, ruhe, viele wanderweg!!!
Bezirkshauptstadt, schön war´s....
Bezirkshauptstadt, ruhig, Schulen und Gesundheit, keine (wenig) Gastronomie, Jugendarbeit verbessern
Heimat, Scheibbs ist anders, Vertrautheit, Leute sehr konservativ,
Fuzo, Hotel, erlaufalbahnendstation, stadtsaal, BGM. Gansch
Heimat, Erlauf, Bezirkshauptstadt, Ärzte, Krankenhaus, Atmosphäre, Reschinsky, Mostviertel, Blassenstein, Nahversorger, fehlendes Hotel u. Gastroangebot, Schwarzer Elefant, Kirchen, Hiabstla,
brammer, reschinsky, scheibbs kugel, erlauf, jazz we, theaterherbst, stadtsaal, hotel, volksmusik, mundart, tracht, bauern, pizza, kebab, pensionistenheim, stadtsterben,
Heimat
schön, ruhig, ländlich, alles, was man braucht zum Leben.
heimat
Erlauf, Mostviertel, Altstadt, Sport
aussterbende Altstadt Ruhe landschaftliches Kleinod
Straßenbeleuchtung,Hotel,
leere Geschäfte ;alte verfallene Häuser;.....
Bezirksstadt, klein, wenig Geschäfte, schöne Lage, abseits
Natur, Sportmöglichkeiten ohne Ende, Gemütlichkeit, Tradition, unbe-

lebte Hauptstraße, viele Scheibbser Bürger sind wenig offen für Veränderungen
BH
Heimat, Altstadt, Eraluf,
Italienischer Flair, abgelegen, schönen Stadtplatz, gutes Eis, wenig Gastronomie, zu wenig Parkplätze, Corner Modegeschäft,
Heimat, Natur und Ruhe
Kein Hotel Seniorenbad ohne Sprungturm Kein kino 2x billa schöne platzlerl
Sterbende Stadt, weißer Fleck auf der Landkarte.
clappo, aussterbend, teure grundstücke, kein gasthaus, hotel, stadtrunde
Brücken, Altstadt, Stadtsaal, Erlauf
klein, beschaulich, Kultur, Jazz, ÖVP, Krankenhaus, ruhig, Bezirkshauptstadt, Erlauf, Proberaum, Jugendkultur
lebenswerte Kleinstadt, alle Grundversorgungen, alle Behörden und Ärzte, klare Erlauf mitten in der Stadt > schönes Ortsbild / Grünraum tolerierbare Nähe zu Ballungszentren Linz/Wien im Norden und gleichzeitig zu Tourismuszone im Süden (Sommer/Winter)
eng, Flair, leer, Lebensqualität, Natur, Berge, Ötscherblick
Blassenstein, Ärztestadt, Schule, Heimat
klein, gemütlich, heimelig
die Stadt hat einen besonderen Flair, enge Gassen, die Erlauf. Schulen, Ärzte, Krankenhaus
Altstadt Ruhe Schöne Landschaft Blassenstein
Kultur, Geschichte, lebenswert, abgesandelt, gestrig, langweilig
langweilig, Borg, Krankenhaus,
Spießbürger, Beamte, Hotel, Clappo´s, KAMÜ, Schulstadt, Töpperpark, Allee
BORG, pünktliche Züge, freundliche Krankenschwestern im Krankenhaus, gute Busverbindungen nach Lunz am See und Waidhofen/Ybbs zu Hause, Familie, Freunde,
BORG, Alpenvorland
schöne Landschaft, Erlauf, ruhiges Leben, Heimat
Mühsam arrogant nix los
Kapuzinerplatz, Clappos, Thorsten Raab

Erlauf, Blassenstein, Schule, Aussterbendes Zentrum
klein, grün, idyllisch Stadtsterben(wenige Lokale, wo kann ich Sonntags Kaffee trinken??) Hotel
Klein, provinziell, Bierpub, Bezirkshauptstadt, Freunde
zuhaus, Landschaft, Erlauf, Sportmöglichkeiten, Blassenstein
Bezirkshauptstadt, Rathausplatz, Reschinsky, Erlauf, Blassenstein, Krankenhaus
schöne Landschaft, geringe Bevölkerungsdichte (Bezirk), tolle Lebensqualität
Idylle, Natur, Geisterstadt
Kleinstadt, schön, ausgestorben, ungenütztes Potenzial, kleinkariert
heimat
Ländlich Klein
schöne Landschaft, wenig geschäfte, gutes Krankenhaus, kein Hotel und kein saal
Erlauf, Allee
Keramik, Hasenfest, Clappo, Blassenstein, Bezirkshauptmannschaft
gemütlich, traditionell, Erlauf, Würstelstand
zum Teil ausgestorben
schöner Altstadt kern mit schönen Häusern / Fassaden Reschinsky Erlauf Blassenstein Jazzseminar u Konzerte Corner Mode Schwarzer Elefant Sport Pemsel
ruhig, Natur, Entspannung
Lebensqualität, kleinbuergerlich, stolz, stillstand, Kultur, naherholung, leere geschäfte, konservative politik, potential,
Heimatstadt, Blassenstein
Dorf Natur Land klein konservativ
keine parkplätze, keine restaurants oder cafes, keine gescheiten geschäfte. aber 2 billa....
Kultur Musik Hauptstraße Bahnhofumbau Bücherei Eisessen Kaffeehaus
Bezirkshauptstadt, Magdalenenfest, Clappos, Schwarzer Elefant, Hiabstla, Corner
Kunst, Kultur, Probleme, kreative Bürger, kaum mehr Geschäfte, kaum Gastronomie, kein Hotel
Gemütlichkeit, Offenheit, Persönlichkeit
Eine der schönsten Kleinstädte die ich kenne, leider aber dramatisch

vom aussterben bedroht. Heimat, Natur, Geborgenheit!
nette Kleinstadt persönlich sehr gute Lebensqualität sehr gute medizinische Versorgung wohlfühlen
Erlauf, Blasenstein, Zuhause, Freizeitmöglichkeiten
Erlauf Allee Kleinstadt
Bezirkshauptstadt, BORG, Krankenhaus, KCC, Allee
Heimat, Jazz, Natur, Hotel, Tennis
überaltet, fad,
Erstarrung
Schön, aber schade dass viele bewohner immer nur darüber schimpfen, Aber auch noch verbesserungspotential Meine heimat Schöne lage
Verträumt , sehenswert , ausbaufähig ,
Kamü, Allee, Proberaum, Einsamer Baum, Erlauf, Clappo, Blassenstein, Spazieren, Mountainbiken
Lebensfreude, erholsam, immer wieder gerne "daheim",...
Heimat, Kleinstadt, idyllisch, beschaulich, ruhig, Reduktion (zB. von Geschäften, Unterkünften, Bällen, ...), kaum große Entwicklungsmöglichkeiten (>Finanzkraft der Gemeinde, Industrie, ...)
Erlauf, Proberaum, ÖVP-Allmacht,...
Altstadt, Klein
Scheibbs bis Nebraska Scheibbs Kugel Jazz Neubruck
alte Stadt mit ländlicher Tradition, Ruhe, verschlafen, Natur, Lebensbewusst
Erlauftal,
Keine Gastronomie,Hauptstrasse Rumpelpiste
hügelige Landschaft mit dem Ötscher im Hintergrund, gute Luft, Lebensqualität,
im Tal gelegen, schöne Innenstadt, Reschinsky, Blasenstein
Schöne Natur, Ländlichkeit, enger Zusammenhalt, Abwanderung, fragwürdige politische Entscheidungen: anstatt wirtschaftliche Aspekte zu setzen wird eine Möchtegern Kulturpolitik betrieben.
Die schöne Gegend
nette menschen, schöne stadt,
Natur, Sport, Kultur,Gesellschaftlich, Bildung,Stabilität, Zukunftsorientiert.....
schön wohnen, schöne stadt, teuer wohnen, wenig einkaufsmöglichkeiten

wunderschön gelegen, wohnlich, tolle stadt
Bezirkshauptstadt Einkaufen
Einkaufen,Krankenhaus,Erlauf,Griessler,Hofer,Bahnhof,Brücke-NEU,oberer Stadtplatz,Scheibbser wappen,Unterführung der B25,Umfahrung,Wittur,Turm von Wittur,Friedhof.
Heimat, Eisen, Handel, Historie, Kartäuser, ruhig, klein,
Blassenstein Buddhistisches Zentrum Bezirkshauptstadt
nette Atmosphäre, leere Geschäfte, wenig Gastronomie, keine Ballsaal
Heimat, Freunde, Geborgenheit, Natur, Arbeit
Sympathisch, Chancen versäum
miserablestes MANagment einer Stadt, die viel viel besser in einer schoenen Touristengegend mit bester Wasserqualitaet dastehen koennte....bei bestem koennerhaftesten Managment mit internationaler Erfahrung...
heimelige Kleinstadt leider zu wenig Möglichkeiten, sich abends in einem netten Lokal zu treffen--> im Vergleich zu Purgstall und Wieselburg nur sehr wenig Angebot (Cafehäuser, Loungebars etc)
Landschaftlich schön gelegen, schöner Altstadt kern, einige wenige "Aktionisten", keine spürbare Gemeinschaft der Bewohner, Land/Stadtbewohner scheinen 2 Welten zu sein.
Bramer. Liebe Stadt, aber leider keine Unterhaltungsmöglichkeiten. Weder Einkauf noch Kino,... ist möglich.
kleines, schönes Städtchen herrliche Umgebung engagierte Kulturschaffende erschreckende Entwicklung der Gastronomie
alt, antik, schön, beamte, Lehrer, schule, Krankenhaus, manchmal wie ausgestorben, viele vereine, schwarz, kulturelles Angebot gut, viele Leute mit Ideen, furchtbares Straßenpflaster, kein Saal, kein Hotel
Bezirksstadt, Ärztezentrum, Heimatstadt
verschlafen
Krankenhaus,BH,Blasenstein
schöne Gegend, Lebensqualität, Ruhe
ruhig, ordentlich, langweilig
Provinz, Lebensqualität,Abwanderung,Wirtschaft rückläufig,Keine Gastronomie,Einwohnerzahl rückläufig,hohe Verschuldung,Existenzgründung teuer,
Krankenhaus, Erlauf, schöne Altstadt
kleinbürgerlich, an Kultur interessiert, verschuldet, nett, überschaubar
ruhig, erholsam, wenig Einkaufsmöglichkeiten

blassenstein, wunderschöne Stadt, Erlauf Wanderwege, mountain bi-ken
Bezirkshauptmannschaft, Bezirkshauptstadt, kein Hotel, Musik, Kultur, Jazzseminar
alte Stadt, Einkaufsmöglichkeiten
Hiabltla, Reschinsky, Tom Tailor, Henke, Autohaus Willenpart Sturmlehner, Forster, LK Scheibbs
Bezirk Reschincky Fahrschule Bezirkshauptmannschaft
Bezirksstadt Bezirkshauptmannschaft Sportschule Henke Reschincky Poly Borg
Bezirk, Stadt, Krankenhaus, Reschinsky, Bezirkshauptmannschaft, verschiedene Einkaufsmöglichkeiten
Reschinsky, Krankenhaus, Libro, Hofer, ..
Eis, Chinesen, Pizza, Libro
Reschinsky, Krankenhaus, Pizzeria, Lebensmittelgeschäfte, ...
Reschinsky, Libro, Krankenhaus
Reschinsky, Erlauf, Brücken, Stadtkern, Blumen, ...
Reschinsky Pizzeria Kebab
Hauptschule Kebab Pizzaria
Gesundheit Wohnen Arbeiten Schöne Landschaft Tradition
Erlauf Altstadt Kultur Natur Heimat
Scheibbserkugeln Blasenstein Reschinsky Erlauf
Bezirkshauptstadt Krankenhaus Borg/Poly Reschinsky BH
Borg Allee Erlauf Blassenstein-Aussichtswarte Pizzeria (an der Erlauf)
BH Spital Fachärzte Pensionistenheim Krankenkasse
wunderschöne Wohngegend Luftqualität 1A neue lustige Menschen kompetente Bürgermeisterin zu wenig Geschäfte und zu wenig Gastronomie, zurückzuführen auf frühere Zeiten (15-20 Jahre) viele Fehler diesbezüglich
Wohlfühlen Sommerfrische Klares Wasser Bezirkshauptstadt Historisch
Scheibbs Kugel (Reschinsky) schöne Kleinstadt (liegt zentral) Landesausstellung 2015 Erlauf, Blassenstein Urlingerwarte wenig Gastronomie (kein Hotel)
Blassenstein (Urlingerwarte), Scheibbs Kugel (Reschinsky) Allwetterbad Erlaufpromenade BH (Schloß) Wanderwege !!! sind traumhaft
wichtige Verwaltungsstadt seit den Kartäusern historische Höhepunkte: Kartäuser, Eisenstrasse, Töpfer sehr gutes Krankenhaus + med. Versorgung gute Lebensqualität viele Wandermöglichkeiten

leeres Hotel Reschinsky keine Arbeitsplätze wenige leistbare Wohnungen Kurzparkzone, zugesperrte öffentliche WC's oder sehr schmutzige
Rathaus + Gemeinde Kirche Museum Hauptschule Polytechnische Schule
Scheibbs ist eine liebe Kleinstadt Kein Rauch, kein Lärm Schönes Wohnen, Ruhe genießen Ich möchte nur hier leben, viele Kulturangebote Es liegt fast zentral: nicht weit in alle Gegenden
ruhige Kleinstadt Wohnqualität gute Versorgung für Gesundheit (Ärzte+KH) Natur ist hoc in Ordnung
Schule Bezirkshauptmannschaft Finanzamt Kultur (Theateraufführungen) Kein Veranstaltungszentrum (für Bälle, etc.)
Bürgerstadt sympathisch lieblich gute Veranstaltungen viele Beamte
BH zu enge Gassen, keine Parkplätze Reschinsky Radweg Blunznsemerl
Heimat, Arbeit, Freunde, Natur, Blasenstein, Familie
nett ruhig schön beschaulich fad
Stadt, Erlauf, Bad, Kindheit,Blassenstein
Scheibbser Kugeln, Scheibbser Keramik. Bausünden: Verhüttelung, Verschandelung. Geisterstadt. Vermüllung. Untertanen. Wachkoma. 2 Feuerwehren. 2 Musikkapellen. 2 Kulturvereine. 2 Pensionistenverbände. 2 Kindermaskenbälle.
Hotel, Stadtsaal, Scheibbs im puls Kultur,Naturkost Roland, Buchhandlung Widhalm, Reschinsky
Vertrautheit, Insel der Seligen, Natur

12.3 Vollständige Antworten Frage 2a

Selbstorganisierte, autonome Angebote div. Vereine: Volkstanz, Schützen, Proberaum, Kulturverein, Kunststifter, Fußball, Tennis Eishockey Hier tut sich schon etwas abseits bzw. parallel zu notwendigen Stadtentwicklungsmaßnahmen
Medizinische Versorgung, Nahversorgung, Stadtflair, Schulangebot
nein
angebot fuer die sommerferien
die Möglichkeiten nachhaltig einzukaufen (Weltladen, Naturkost Roland)
Natur, Umgebung
Clappo, Blassenstein, Einsamer Baum, Allee,
Vereine
nein
Lebensqualität
Neue Wohneinheiten, bgm, Ambiente, Natur, wanderwege
Gute autonom organisierte Jugendliche mit viel Elan;
intakte Natur, Landwirtschaft
fällt mir spontan nichts ein
nein
Kultur, Sicherheit, Medizinische Versorgung, Pfarre
Straßenbelag, Feuerwehr
?
Kirchen, Vereinsaktivitäten
Gestaltung des Ortes allgemein, Blumenschmuck.
Wohnqualität, Nähe zur Natur
ärztliche Versorgung
Landschaft, nette Menschen
Sportangebot
Klinikum
Lebensqualität
Jugendkultur
Sportmöglichkeiten vor der Haustür, Grünraum
Naturkostladen Corner Mode Radhausplatz Stadtbeisl Hudl
Wohnungs-/Häuserangebot
Natur, Stadtumgebung, viel kulturelles Potential (Bands, Künstler, etc.), viele engagierte Jugendliche

-
Möglichkeit Sport auszuüben
Roland Naturkost
Der Scheibbser als Mensch ansich
Gutes Angebot an diversen Vereinen (vor allem Sport); Tolle Lage : im Bezug auf die Infrastruktur ist Scheibbs ideal gelegen + tolle Er- reichbarkeit durch B25 + für Pendler ist die Zusanbindung ideal + für eine Sonntagswanderung muss man die Stadt nicht
Veranstaltungen von scheibbs impuls Straßenmeisterei
ehrenamtliche vereine wie besuchsdienst, weltladen
meistens scheint in Scheibbs die Sonne...
Jugendkultur
nein
Kleinstadtatmosphäre Freundlichkeit
??
Medizinische Versorgung
Momentan leider nicht.
Schulangebot
Proberaum, Kamü, "Naturmöglichkeiten"
Bürgerhof, Blassenstein ;)
Sicherheit, Lebensqualität, Outdoorsportmöglichkeiten
Einige von Leuten in Eigenregie (und nicht der Stadt) durchgeführte Projekte
Allee
Ärzteangebot, Verwaltung, naturräumliches Umland
Ruhe, Natur, regionaler Vermarktung
Erlaufpromenade
gepflegte Landschaft, lieblicher alter Stadtkern
Schöner Altstadtkern Herrliche Natur Schöne Wander,-und Radwege
Wandermöglichkeiten der Region
Die Scheibbser/innen selbst
nein
Blassenstein,Krankenhaus,Wohngegend,Hofer.
Krankenhaus, Pfarre, Polytechnische Schule, Landschaft
nein
Kulturverein, Weltladen
- - -

ich werde als AUslandscheibbser Dr jur Ressler Gottfried, Seit 1987 wohnhaft in Argentinien, auch besser zufrieden sein mit meiner Hei- matstadt wenn wir: a) Elektronisches Wählen per Internet bald machbar haben werden, wie in der Schweiz b) Endlich die soof
nette Menschen
Die Stadtverwaltung ist bemüht, einzelne Aktive bemühen sich Kultur anzubieten. Ämter und Gesundheitseinrichtungen sind vorhanden.
Schöne Gegend - schöne Natur.
Umgebung
vereinsleben, schöne (aber tote) innerstadt
Wandermöglichkeiten, schöne Umgebung
Radwege
Straßen
Kleinstadtflair, Nähe zur Natur, Gesundheitsversorgung
Atmosphäre in der Stadt, Erlaufpromenade, neuer Parkplatz beim Bahnhof
Erholung, Wandermöglichkeiten, Sportangebot
Kulturangebot
Reschinsky, KEBAP,
Einkaufstraße, Gutes Verkehrsnetz
Kebab Pizzeria
Pizzeria Kebab
Verbindungsmöglichkeiten, viele Einkaufsmöglichkeiten,
nein
Kebab, Chinesen
NEIN
Kebab,
Kebab
Kebabstand Pizzeria teilweise bei der Erlauf
Pfarrleben, Landwirtschaft, Bezirkshauptmannschaft, Stadtfest, Hi- abstla, Landjugend, Konditor, Seniorenbetreuung, schöne Altbauten, aktive Vereine, Musikgruppen
viele Ärzte
sauber & sicher
Gemeindepolitik Pflege der Stadt Kulturangebote Sportangebote
Umgebung, Baumalleen (Schatten), gute Luft
Wanderwege
Bekleidungsgeschäfte, Konditorei Reschinsky
Schneeräumung

Wenn die Geschäfte bis 12:30 Uhr geöffnet haben
Lebensmittelgeschäfte
Schulen, Kirchen (kath., fang., Buddhistisch) Krankenhaus Ärzte Kultur
Erholungsgebiet rund um Scheibbs - Berge
Freundlichkeit der Menschen
Scheibbs Impuls Kultur
Kulturangebot, Parkmöglichkeiten, Gesundheitsversorgung

12.4 Vollständige Antworten Frage 2b

mehr Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen. In Wbg. gibt es z.B. Englisch für Kinder mit Native Speakern als zusätzliches Angebot - ev. über VHS möglich???
Teils perspektiven- und konzeptloses Agieren im Bereich Stadtentwicklung (insb. Altstadt, Fremdenzimmer). Unprofessioneller touristischer Ansatz. Gastronomieangebot in der Innenstadt (teils wohl Problem, das an Privaten/Hauseigentümern scheitert - Gemeinde
Gastronomie + Leer stehende Geschäftsgebäude in der Stadt; Mangelnde Kinderbetreuung (Nachmittags), wenig Angebot für Jugendliche; Anbindung mit öffentlichen; fehlendes Freizeitangebot; keine Veranstaltungsmöglichkeiten (Hotel, Stadtsaal)
Innenstadt ist ausgestorben, kein gutes Lokal zum Fortgehen - Cocktaillbar, zum Tanzen.. keine Festsaal, kein Ball mehr (bzw die Möglichkeit fuer einen Ball)
Fortgelmöglichkeiten sind kaum vorhanden, Fehlen eines Discobusses, Mountainbike/Wanderrouten sollten in der Umgebung besser/klarer ausgeschildert sein, so wie es in anderen Regionen Österreichs der Fall ist
Ich würde mir mehr Angebote für die Jugend (z.B. Jugendzentrum, offene Jugendarbeit,...) wünschen. Ich finde es sehr schade, dass es am heurigen Hiabstla keine Jugendbühne gab.
wenige Geschäfte, keine neuen, jungen lokale, alte Geschäfte wiederbeleben, alte Geschäftslokale mit modernem Flair wiederbeleben evtl. Wirtshaustyle mit Retro kombinieren od mehr aus den lokalen herausholen
Angebot für Jugendliche bzw. Beschäftigungsmöglichkeiten, Gastronomieangebot, Übernachtungsmöglichkeiten, Tourismus, Abwechs-

lung
Hotel, Stadtsaal
Politik, sinnvolle Projekte statt Geldverschwendung für unnötiges.
Anbindung an öffentliches Verkehrsnetz (Bahnstrecke)
kein Zusammenhalt der Stadtbevölkerung Vorbild Landbevölkerung von Scheibbs
mehr Lokale und Freizeiteinrichtungen
Unterstufengymnasium Veranstaltungssaal (keine Privatlösungen) Hotel oder Pension
Parkmöglichkeiten (in guter Arbeit) Gastronomie, leeren Geschäfte, Sturheit eingewohnter Scheibbs, Zusammenhalt der normal in Kleinstädten ist, das miteinander fehlt, jeder kämpft gegen jeden, viele Veranstaltungen (kulturell die nicht besucht werden u
Gastronomiebetrieb für größere Feiern fehlt(max. bis 50 Pers.)möglich; gute Parkmöglichkeiten für neue Geschäfte in der Innenstadt schaffen, Leute werden immer bequemer! keine alternativen Abendlokale wie Clappo`s Pub Bar.
Es gibt wenig Unterstützung bzw. Interesse seitens der Gemeinde für EPU bzw. KMU - diese mehr in der Gemeinde einbinden, nach deren Bedürfnisse und Angebote fragen, würde einiges an Geld bringen.
Abwanderung von Geschäften aus der 'Innenstadt', Scheibbs oft völlig leer & trostlos
Leerstand von Geschäftsräumlichkeiten durch Förderprogramme aktiv unterstützen
POLITIK, Geldverwaltung, Hotel
Aussterben der Gastronomie und der Innenstadt, keine Räumlichkeiten für große Veranstaltungen, beinahe keine Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen, keine Räumlichkeiten die als Jugendtreffpunkt (vor allem in der kalten Jahreszeit) genutzt werden können
Sportplatzsituation: oft verschmutzt, Beachvolleyballplatz sollte außerhalb vom Allwetterbad sein
Keine ordentlichen Freizeitangebote, viel zu hohe Grundstückspreise, Keine Innovation im öffentlichen Leben, Gastronomie stirbt aus, ...
In der Innenstadt stehen viele Geschäftslokale leer. Endlich das Hotel Kernsanieren und wieder eröffnen. Attraktiver Angebote für junge Unternehmer. Eine Marktnische finden die man mit Scheibbs verbindet? Mehr Werbung in Wien für Freizeitangebot, z.B.: Wa
Spielplatz ab 20 Uhr zusperren und ab 7 Uhr öffnen.

wenige Möglichkeiten für junge Leute, keine AbendVeranstaltungen am Wochenende, Bevölkerung desinteressiert an Veranstaltungen etc.
Stadtkern beleben Hotel muss dringend bewirtschaftet werden! Stichwort Stadtsaal für Kultur- und Festveranstaltungen
Kein Hotel, Wenig Gastronomie, wenig Baugründe bzw. teure Preise, Freibad Mountainbikestrecken die tlw. verboten sind müssen unbedingt erschlossen bzw. erlaubt werden - gut für Tourismus und Lebensqualität. Beispiel: Strecke Hochbärneck-Winterbach-Blassen
Kinderangebote für 2-3 jährige, ein hotel,
zu wenig Gastronomiebetriebe,
durch Immobilienverkäufe und -käufe zerstörtes Stadtbild, es wird gekauft aber nichts daraus gemacht (nicht nur Hotel - auch sogenannte Einheimische)
teilweise Gemeindeverwaltung, Betreuungsangebote bei Kindern, Angebot der Geschäfte, Lokalitäten, SPIELPLATZ, Wohnungsangebote generell, Verteilung bzw. Vergabevorgehen bei Gemeindewohnungen sehr zweifelhaft,
Kurzsichtige Politiker, Erlauftalbahn amputiert
hotel, unterbringungsmöglichkeit für Gäste, leerstehende Geschäfte, kein gutes Gasthaus
Thematik Stadtsaal - bin gespannt wann wir das endlich auf die Beine bekommen. Das Hotel Scheibbs ist mittlerweile nur mehr peinlich
Autolärm Saffen, viele Busse fahren durch.
Gastronomie, Innenstadt
Stadtverwaltung
öffentliches WC (schande gesundheitsgefährdend)
die Erschließung von leistbaren Wirtschafts und Bauflächen ist in den letzten 20 Jahren zur gänze verabsäumt worden; Betriebsansiedelungen sind abgewürgt worden; zum ändern gibt's nix mehr der Zug ist bereits abgefahren(ohne Scheibbs)
Gastromonie, wenig Geschäfte, kein Saaö
riesen Potential Hauptstraße - evtl. Fußgängerzone einrichten um Ketten anzulocken Gier mancher Unternehmen - Druck seitens Gemeinde aufbauen kulinarisches Angebot kaum Vorhanden kein Saal für Veranstaltungen jeder Art (Bälle, Konzerte,..)
Gastronomie, Veranstaltungen, Stadtsaal?
Gastronomie
Kein Veranstaltungszentrum, öffentliche Wc Anlagen, Parkplatz Situation

Bessere Kinderbetreuung in Abstimmung zu Arbeitszeiten ! Vollzeit arbeitenden Müttern wird es nicht leicht gemacht :(
Angebot für Jugendliche erweitern, Nicht so sehr auf Kultur fixiert sein, Freibad attraktiver gestalten,
Gerät völlig ins Hintertreffen gegenüber wieselburg.
grundstücke zu teuer und keine initiativen der gemeinde diesbezüglich, geschäfte sperren nacheinander zu und wenig neueröffnungen, keine weiterentwicklung so wie z.b. wieselburg (bildungseinrichtungen usw.) betriebsansiedelungen werden nicht gefördert
öffentliche Verkehrsmittel am Wochenende, Free-City-WLAN?
rückschrittlich; sollte auf Branchen wie Kreativwirtschaft oder den Umweltsektor setzen, um sich ein Alleinstellungsmerkmal in der Region zu Sichern; das Jazzseminar gehört reaktiviert; Tourismus kann vernachlässigt werden
die Besserwisser und die Schlechtredner
Hotel fehlt, weiteres Abendlokal, gemütliches Kaffeehaus für jüngeres Publikum, Innenstadtflair verbessern, gemütliche Plätze zum verweilen machen, Innenstadt beleben, Sportplätze besser Innstand halten
Der Verkehr beim Krankenhaus stört mich besonders. Die Parkplatzsuchenden Verkehrsteilnehmer, obwohl es einen großen Parkplatz gibt.
Einkaufsmöglichkeiten für Bekleidung und Schuhe Gastronomieangebote
das große PLUS war immer Kultur- gibt leider keinen Saal mehr!
Belebung der Altstadt durch Geschäfte und Gastronomie (Fußgängerzone?) Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste Veranstaltungssaal
Veranstaltungen
fehlende Veranstaltungsmöglichkeiten, zum Teil jugendfeindliche Stimmung, leerstehender Stadtkern, leerstehende Gebäude blockieren Stadtentwicklung, keine Stadtentwicklungsstrategie
Konnte mich in meiner Schulzeit absolut nicht beschweren, hat immer alles gepasst.
kein Stadtsaal o.ä.
Belebung der Innenstadt (in der Hauptstraße sollte kein Geschäft leer stehen), kein Hotel, kein Stadtsaal für Konzerte, Hochzeiten, Bälle usw.
Endlich wieder ein Gasthaus das lecker ist zu moderaten Preisen
Die marode Altstadt, gehört neu belebt,
Stadtzentrum muss attraktiver für Betriebe gemacht werden

fehlende Lokale/Gastronomie: + Clappos ist super, aber leider die einzige Option.. viele Jugendliche vergnügen sich an den Wochenenden in Wieselburg, Ybbs, usw. weil in Scheibbs die Abwechslung fehlt + leider ist in Scheibbs auch das Angebot an Kaffee
Mangelnder Raum für Abendveranstaltungen, mangelndes Angebot für Jugendkultur
- aktive Wohnraumpolitik > erschwingliches Bauland um Familien Eigenheime zu ermöglichen - Gewerbegebiete, Betriebsansiedelungen fördern -> attraktiven Wirtschafts- und Lebensmittelpunkt schaffen - Bessere Abstimmung sämtlicher Vereine hinsichtlich Organis
die Stadt muss belebt werden; gäbe es Clappo's Bierpub nicht, könnte man nach 19 Uhr nicht mal einen Kaffee trinken; gäbe es die Pension Zehetner nicht, könnte Scheibbs null Gäste beherbergen; das Allwetterbad ist eine Farce; und vieles mehr!
kein hotel
Gastronomie Leerstehende Gebäude Innenstadt nicht belebt Lange Laufzeit von Projekten bis Realisierung (Stadtentwicklung)
kein vernünftiges textilgeschäft, kein lokal für erwachsene
öffentlicher Verkehr, Mietpreise
nicht optimale Parkplatzsituation im Stadtkern - hab aber (noch) keine Lösungsvorschläge
Es gibt in der Gastronomie wenig/kaum Auswahlmöglichkeit bzw ist die Vielfältigkeit kaum gegeben. Ebenso kaum Lokale zum Fortgehen. Die Rauchergesetze werden teilweise nicht eingehalten. Es gibt wenige Veranstaltungen/Angebote für jüngere Leute. Die Ve
Leere Geschäfte kreativ nützen. Z.b. second hand moebel, geschirr, gewand kreativ und stylisch wie ich es z.b in suedengland gesehen habe auch in kleinen orten. Oder gemeinschaftsfoerdernde projekte mit versch. Generationen. Die preise fuer die leersteh
Hauptstraße(leerstehende Geschäfte, Hotel)
neicher bürgermeister owa an gscheitn
Stadtsaal statt neuer Wohnhäuser Einbindung der Schulen bei öffentlichen Projekten kein "Raum" für Jugendliche
die Erlauf sollte mehr mit eingebunden werden
Orte für kulturelle Veranstaltungen, Gastronomieangebot, Orte wo sich jung und alt treffen und austauschen können
Parksituation besonders im Bereich Kindergarten (Flecknertor) und VS. Es ist durch Dauerparker leider unmöglich für uns Eltern zu den Stosszeiten (Früh u. Mittag) einen Parkplatz zu bekommen!!!!Lösung: Grün-

land gegenüber dem Kindergarten soll die Gemeinde
kein Stadtsaal kaum erschwingliche Baugründe
-kein typisches Gasthaus -wenig Engagement von einigen Betrieben - keine erschwinglichen Baugründe für Familien -Bessere Zusammenar- beit der Vereine bei Veranstaltungen
Kein Festsaal...
Hotel, Belebung der Hauptstraße, Kino,
das die leute nicht a´m gesellschaftlichen lebenteilnehmen und sich zuhausse verkriechen. viele vereine haben eigene Kantinen und alles spieltz sich dort ab, die gastronomie stirbt damit aus
innovative Kulturangebote
Enstirnigkeit der menschen, zu wenig unterstützung wenn man was ändern will. Man sollte sich noch mehr auf kultur und unterhaltung konzentrieren. Und darauf schau, dass man die jugen menschen wie- der mehr dazu bringt scheibbs schön zu finden. Dass nicht m
Die Parkmöglichkeit entlang der Gämingerstraße würde ich erweitern
leistbarer mietbarer Veranstaltungssaal, Hotel, Jazzwoche wieder ein- führen, sinnvolle Investitionen statt Riesenverlustgeschäfte (Allwetter- bad, ...), Veranstaltungsmöglichkeiten für Jugendliche
Gastronomie technisch darf sich was tun. Auch für Veranstaltungen fehlt eine Location.
Hotel - Gastronomie - Veranstaltungssaal
Öffentlicher Verkehr (betrifft mehr die Region insgesamt als die Stadt selber), Kulturangebot
Dass das Hotel nicht aktiv ist.
wirkt nicht sehr aktiv, wenig Engagement der Bevölkerung; wenig selbstbewusstes Auftreten
Verkehr und Einkauf, Wohn- und Einkaufsstraße um gerne Zeit in Scheibbs zu verbringen, fehlt mir. Verkehr sollte über Gürtel umgelei- tet werden.
Südeinfahrt, einige nicht renovierte Häuser
die Zusammenarbeit zwischen Stadt- und Landbevölkerung gehört noch mehr gefördert - Barrieren in den Köpfen sollten abgebaut wer- den von den Besitzern leer stehender Häuser geforderten Mieten sind oft viel zu hoch
Am meisten stört mich die Hotelruine
die leeren Gebäude im Stadtzentrum, die fehlende Gastronomie

Falsche politische Schwerpunkte. Keine wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Was sich auch im Zuge der Landesausstellung widerspiegelt bzw widerspiegeln wird. Wichtig wäre es Unternehmen Anreize zu geben sich in Scheibbs nieder zu lassen. Es fehlt auch die Übe
Zustand der Straßen
Gastro
Einkaufsmöglichkeiten steigern, Privatmenschen müssten weniger Pacht verlangen, damit sich diverse Geschäfte einmieten könnten.
keine Wirtshaus im Stadtkern
Altes Hotel,Verkehr,Parkplätze,Blumenschmuck,Parkanlagen,
Internetgeschwindigkeit, Fahrpläne, zu kleine Supermärkte, fehlende Unterstufe des Gymnasiums
Wanderwege (alles nur asphaltiert oder nicht ausgewiesen) Unterkunftsbetriebe (kein Hotel/eine gute Pension) Immobilienangebot (Wohnungen, Grundstücke, Sanierungsobjekte) - für Jungfamilien nicht leistbar -> fördert die Absiedelung!
mehr Angebote für elegante Kleidung, vor allem für Herren Saal
Hotelprojekt, Einkaufsmöglichkeiten, Wirtschaftsförderung
kein Veranstaltungsraum; Hotelproblematik
siehe vorige Spalte....
ev. an der Erlauf mehr Angebot z.B. eine Bar wie in Purgstall Hanseba es gibt keinen Veranstaltungsraum für Festivitäten
Die Misere mit dem Hotel, keine Einrichtung als Treffpunkt für die Menschen. Bin mir aber nicht sicher ob Scheibbs groß genug ist um so ein Zentrum zu frequentieren.
Es wird nicht unternommen für Unterhaltung etwas zu machen. Vor Jahren hätte die Stadt schon das geplante Einkaufscenter rein lassen sollen das jetzt in Purgstall gebaut wurde und extrem gut geht. Aber leider wir haben nichts bekommen. Du bist gezwungen f
Wir brauchen unbedingt eine Möglichkeit, wenigstens Hochzeiten und Begräbnisfeiern abhalten zu können + ein Hotel (Seminartourismus wäre m.E. die einzige Entwicklungschance für Scheibbs) Politische Verhältnisse sind sehr eingefahren/Bauern haben die Macht
bürgermeister gansch astpahliert alle bauernwege zua, schragl plas-tert die stadt auf teifel kum ausa und dünnwald mocht an auf kultur city. was bleibt -> schulden
Beschwerden,Anregungenwerden nicht Ernst genommen.auch Oposition mitsprechen lassen.

Leerstehende Geschäftsräume die übersteuert zu mieten sind, Kreativitätsmangel in Belebung dieser, Fehlen eines Veranstaltungssaales,
Mietpreise, Modeangebot
zu wenig Möglichkeiten um sich beispielsweise auf einen Kaffee zu treffen
Kaum Gastronomie, leer stehende Lokale, zu hohe Mieten für Existenzgründer, wenig Förderungsmöglichkeit durch Gemeinde aufgrund finanzieller Möglichkeiten, Keine Betriebsansiedelung in Stadtnähe möglich, wenig bis kaum erschwingliche Baugründe, Individuelle Gesc
kostenpflichtige Parkplätze beim Einkaufen in der Stadt und sofort Strafzettel, wenn man nur 5 Minuten in der Apotheke war
Parkplätze: zB speziell für Mopeds, man könnte platzsparende Varianten ermöglichen.
"Schilderwald", Stadtpark aktivieren, urige Beisel od. Gasthäuser, Zimmerangebot
klettergarten Buchberg geschlossen - Reaktivierung
keine Übernachtungsmöglichkeiten, keine Möglichkeiten größere Feiern abzuhalten, generell wenig zufriedene Gastronomie und kein Hotel, kein Veranstaltungssaal
enge Straßen im Stadttinneren
es passt alles ;)
so kleine Straßen in der Stadtmitte, Einbahnen
Hallenbad (Bademeister), Krankenhaus: keine Kinderärzte, können nicht feststellen an welcher Krankheit Menschen leiden (Gesichtslähmung, Leute werden nach Hause geschickt weil das der Hausarzt auch kann ... Frechheit
Krankenhaus Es sind keine Kinderärzte; sehr lange Wartezeiten; können manchmal Krankheiten nicht feststellen
Hallenbad : Die Bademeister sind sehr unfreundlich.. Krankenhaus: Es sind keine Kinderärzte hier, Ärzte können die Krankheiten nicht richtig feststellen (Leute werden mit gebrochener Hand wieder nach Hause geschickt.)
Krankenhaus -> es sind keine Kinderärzte, sehr lange Wartezeiten bei akuten Notfällen
-
Mehr Freizeitmöglichkeiten die Staat sollte sich ansprechender präsentieren
wenig Freizeitmöglichkeiten enge Straßen

mangelnder Zusammenhalt im städtischen Bereich (Nachbarschaftshilfe, Eigenverantwortung muss wieder besser werden)
keine/sehr wenig Übernachtungsmöglichkeiten Stadtzentrum ist mäßig belebt
zu wenig Einkaufsmöglichkeiten (v.a. Kleidung, Literatur) wenige Ausgelmöglichkeiten
Öffnungszeiten Hallenbad, Personal Hallenbad teilweise Badebuf-fetpächter (Freundlichkeit?), Gespräche mit dem Barbesitzern - weil alles am Wochenende zerstört und verdreckt ist - in den Morgenstunden
Gefährdete historische Bausubstanz (scheibchenweise Zerstörung), Wirtshauskultur, Kein Veranstaltungszentrum
keine örtliche Betreuung für Kinder im Krankenhaus Scheibbs, Baugründe zu teuer, Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen schwach
einen Jugendtreff einrichten (Jugendzentrum)
es gibt keinen Festsaal zu wenig Restaurants und keine Übernachtungsmöglichkeiten für Gruppen
mehr volle Geschäfte tolles Hotel ! besseres und billigeres (leistbares Wohnen) für junge Menschen, sind viel zu wenige Wohnungen ! mehr Arbeitsplätze schaffen mehr Parkplätze die gratis für den ganzen Tag sind dreckige und zugesperrte WC für die Öffentli
zu wenig Parkplätze ich würde mehr Parkplätze bauen
Kein großer Veranstaltungssaal!!! Bauernmarkt vergrößern (Freitag)
Veranstaltungszentrum
nicht noch mehr "Rauchzonen" - Bauten und Betriebe lieber die Stadt füllen
zu wenig Parkplätze in der Stadt, Gassen zu eng
strategisch schlechte Infrastruktur
fehlender veranstaltungssaal, fehlende möglichkeit für hochzeiten, begräbnis usw fehlende übernachtungsmöglichkeiten - gesellschaftsleben zerbröselt
Nächtliche Ruhestörung und Verschmutzung des Stadtzentrums durch Besucher von Nachtlokalen
Es gibt keinen Fuß- bzw.Radweg zu den Einkaufsmärkten. Die meisten Fachärzte sind nicht barrierefrei zu erreichen. Die Polizei müßte zu Fuß unterwegs sein: am Spielplatz, in der Hautstraße und anderen neuralgischen Punkten. Besonders natürlich auch in der

die leeren Geschäfte in Scheibbs - Mieten senken usw., die Gemeindehäuser verludern, Zuwenig Gastronomie & Gästebetten
--

Einkaufsmöglichkeiten, Öffnungszeiten der Geschäfte, fehlender Saal für Großveranstaltungen, fehlendes Kino

12.5 Vollständige Antworten Frage 6a

Bessere Zugangsmöglichkeiten direkt zum Wasser, ev. irgendwo im Bereich ehem. ADEG-Markt auch eine öffentlich zugängliche Toilette
Die Allee an sich ist eine tolle Geschichte, die man nur behutsam adaptierten sollte
ich denke nicht, dass die erlauf zuviel ausgekostet werden sollte.. sie sollte als ruhegebiet, fuer Spaziergänge genutzt werden können.
Mir fallen keine weiteren Ideen ein. Sehr begeistert mit ich mit der Idee die Gastronomie und die Kultur (Erlauf-Bühne) mehr in die Nähe der Erlauf zu bringen.
beidseitige Allee mit Bäumen und Bänken, momentan nur einseitig
verkehrsfreie Zonen am Ufer
nichts
Pulikumsmagnet: z.B. Aussichtsturm aus Eisen über der Erlauf
lokal wie Motto am Fluss(Wien) wäre toll; Bademöglichkeiten an der Erlauf zur freien benützung(evt. Möglichkeit bei höhe Allwetterbad); die promenade entlang der Erlauf ruhig halten.
Platte über Erlauf zwischen Postbrücke und Wehr - darauf ein feiner moderner Stadtsaal (mit Glasboden :-))
keine "verordneten" Lösung, sondern natürlich wachsende Strukturen fördern & Rahmen für Entwicklung aus der Bevölkerung heraus schaffen; Erlauf & Erlauf-Ufer müssen unbedingt öffentlicher Raum bleiben, keine Kommerzialisierung und Privatisierung
/
Metallbrücken neu beschichten da sie sehr rosten
Geländer sollte endlich erneuert werden!
Kajakanfängerkurs
Wege zum wasser das mann besser hinunter kommt!!
mehr Bademöglichkeiten generieren
mehr Abgänge (Stiegen) zur Erlauf in der Promenade und mehr Sitzgelegenheiten am Ufer (schwierig durch mögliche Hochwasser)
fixe Terrasse die in die Erlauf ragt, für Gastronomie, Bankerl,..... Erhaltung der Bäume! Sauberhalten des Ufers,
Nutzung erlaufufer (Bau eines Arms über die erlauf wie beim Schloss WY), Parkplätze einschränken, initiative der gde. Für leerstehende Geschäfte (mietförderung, ...)

Bademöglichkeit, Lokal am Fluss
Ruheplätze zum Verweilen
Erlaufbühne, Baden
natürliche und keinesfalls künstlerische Gestaltung
wer soll solche Ideen finanzieren?
Promenade verlängern, Lehrpfad,
Erlauf voll in Konzept miteinbauen evtl. künstliche Welle für surfer, Kajakfahrer Ruhezone mit Bänken Kindererlebniswelt Erlauf
?
Wasserwanderungen mit Kindern
Eislaufen
Fallen mir jetzt keine mehr ein, sind aber gute Ansätze die ihr habt
Welle für Surfer
Projekt ist in Ausarbeitung
Steinkreationen von Schulen und Vereinen gebaut....ev. einen Wettbewerb machen Grillstellen mit großen Steinen als Sitzgelegenheiten
Kl Sitzgruppen mit Tischchen
Mehr Unterstützung der Stadt an die unglaublich präsentе Jugend Musikszene "Proberaum"
Nicht zu sehr verbauen
stehende Welle im Stadtzentrum bauen -> Surfmöglichkeit für Kayak und Surfbrett/bodyboard. lockt Sportler und Schaulustige und belebt die Stadt.
Badestrände oder Stege gestalten
keine leeren Alkflaschen und betrunkenе
fitness parcours
stand up paddeling Fische / Vögel sollten auch die Erlauf nutzen können (besondere Fischarten?)
Sitzgelegenheiten zum verweilen (nicht nur eine Sitzbank sondern eventuell Sitzgruppen, sodass man auch gegenüber sitzen kann. Einladende Lokale entlang des Ufers mit Sitzgelegenheiten draußen.
gscheiter Hochwasserschutz
Badestrand im Bereich Töpperbrücke mit Holzsteg bzw. Floß
trotzdem naturbelassen !!!
Gastronomie ist der Schlüssel, dann folgen Kultur und Aufenthaltsqualität automatisch
Minimierung der Ratten die sich im gesamten Erlaufbereich befinden und nachts alle Müllkörbe der Promenade durchstöbern. Scheißer

Wochenmarkt mal in die Promenade verlegen. Ebenso den Weihnachtsmarkt.
- Erlebnisspazierweg mit Informationen
Es sollte nicht zu viel am Erlaufufer gemacht werden. Finde die Stimmung z.B. in der Allee passend.
Gastgarten entlang der Erlauf
Boottourismus, Rutschen für Boote bei Wehren, Vorlage Moldau & Cesky Krumlov
bessere Zugangsmöglichkeiten im Stadtzentrum z.B.für die Mittagspause
Wasserzugang von der Promenade aus - ev. Betonstufen zum Sitzen/liegen und entspannen! - Wenn mögl. Erlaufterasse(n) bei Hotel / Portal ?? Erlauf unbedingt mehr einbinden!!!
Promenade frei von Autos; Shops an der Promenade
Flaniermeile im Bereich der Gämingerstraße mit Schanigärten und Sitzmöglichkeiten im Uferbereich Eventuell ein Abgang zur Erlauf mit der Möglichkeit zum baden und relaxen
-
Die Überlegung durch welches zeitgemäße Angebot man Scheibbs hervorheben kann.
Badestrand im Bereich Lega-Brücke
Bühne für Kultur und Unterhaltung,
...das alte Hotel abreißen und dafür Parkanlagen schaffen,ev.kleineres Hotelprojekt mit Veranstaltungsmöglichkeit mit Ausgang zur Erlaufterasse ähnlich wie in Waidhofen!(Schlosshotel mit Fussgängersteg)...zu was brauchen wir so einen großen "KOFFER"(Hote
Errichtung einer "Plage" (Beach-Volleyballplatz, Imbiss, Cafe, Dusche, Badeplatz, ... (siehe Paris)
Grillplätze leichter Zugang zum Wasser Schöne Sitzbänke /Picknicktische ausreichend Müllkörbe!!!
Kaffeehaus
Web cams (auch zur kriminologischen Sicherheit) und als Tourismus Werbunb Weltweit sehbares Scheibbs durch Webcams
eine Weggehmöglichkeit auch für Erwachsene zum nett zusammensitzen und Plaudern so wie in Hanseba Purgstall oder LiveBar Wieselburg mehr Kulturveranstaltungen an der Erlauf
Cafes im Sommer
HOTEL!!! Saal ausbauen mit Terrasse über der Erlauf...
egal

Gasthaus,Caffeehaus
im sommer könnte man mehr beleben mit Veranstaltungen und gastronomie
Alle Freizeitangebote die eine geringe Beeinträchtigung der Natur mit sich bringen , weniger Parkplätze entlang des Ufers - parkähnliche Oasen(Statt Hunde-WCs für Anrainer) evt. mit Gastronomie od kleinen Shops (Ähnlich Kebab) aber nicht mit mobilen Verka
möglichst ruhig und natürlich belassen, schön wäre nur ein Restaurant mit Blick auf die Erlauf!!!
Geschiebe ausbaggern
Ruhe-, Entspannungsmöglichkeiten bzw. -einrichtungen in der Stadt
keine weiteren
Mehr Badeplätze, Abendbeleuchtung
Keine
Ruhezone getrennt von anderen
bereits alles erwähnt
öffentliche Liegewiesen
mehr Bänke zum sitzen
Promenadenausbau mit Ruhebänken und Kinderspielgeräten, event. Kaffeetrinkmöglichkeiten. für Radfahrbegeisterte oder Läufer div. Stationen wie schon in Punkt 6 ausgeführt
f. Kinder "Wasserspielwelt" (mit kostengünstigen Aufwand) einfache Gegenstände der Natur
unsere Erlaufpromenade ist bereits wunderbar!
Badeplatz in der Aulacke wie früher
Ein schönes Hotel Für die Kinder einen größeren Spielplatz Einen schönen Platz zum Entspannen
Sitzen, ausruhen
Ruhezonen, Abgang mit Bademöglichkeit
Abgänge zur Erlauf an beiden Ufern im Stadtgebiet
Wieder der Müll!! Und der Hundekot. Manchmal ist der Spaziergang am Erlaufufer nur frustrierend. Aber nach der dreißigsten Bierdose hört man dann auf zu zählen.
einheitliche Beleuchtung, Bademöglichkeit in der Aulacke mit Buffet

12.6 Vollständige Antworten Frage 7

Leistungsfähige Wohnungen für Junge/Junggebliebene/Familien. Ev. Möglichkeiten für Jungunternehmer schaffen - ähnlich "Co Working Space" vielleicht ein "Co Shopping Space". Gastronomie - bei der Errichtung von Gastgärten weniger gesetzliche Hürden/ bessere Unte
Fußgängerzone inkl. Gastronomie, Mostbaumblüte touristisch nutzen Dezentrale (private) Fremdenzimmer Veranstaltungen im Stadtzentrum
Förderung von Geschäfts- und Gastronomieansiedlungen in der Stadt mit evt. Fußgängerzone. Verwirklichung eines Hotelprojektes mit Stadtsaal. Einrichtung eines Jugendzentrums.
Nutzung der vorhandenen Geschäfte
weiss nicht
Der Wochenmarkt könnte vergrößert und vielfältig werden. Ich bin der Meinung, dass der Verkauf von regionalen Produkten mehr gefördert werden sollte. Und die Schaffung eines Raumes in welchem kulturelle Veranstaltungen stattfinden könnten. Teilweise
mehr Gastronomie, mehr Einkaufsmöglichkeiten...
Gastronomie,
Regelung der Mietpreise um Ansiedelung von Geschäften zu ermöglichen.
Flaniermeile mit Sitzgelegenheiten und Shops
Spezialgeschäfte
mehr Shops und Lokale
Fußgängerzone Öffnung der Geschäfte am Samstag Nachmittag
Wenn schon keine Geschäfte entstehen, dann wenigstens alle Schaufenster mit Kunst oder Werbung schmücken, neue Geschäften wären super, aber hier müssten diese stureren "Wiener-scheibbser" ihre Lokalitäten billiger anbieten und nicht einfach verfallen las
innenstadtüberdachung zw. jugendcorner bis volksbank?!+Parkmöglichkeiten; ehem. Futterer großes leeres Lokal/Geschäft! verbindung über straße da nachbarhaus ebenfalls dazugehört,großen elektronikladen? kleine geschäfte mit coffeeshop to go od. auch zum si
die alten schimmelbefallenen Häuser gegenüber Annas Spielewelt u. ehem. Futterer aufkaufen und wegreißen. (dafür Parkplätze, Straßenmusiker, Pranger, Werbeplakat der ÖVP, Werbeplakat Alpenland,), Fußgängerzone in Verbindung mit günstigen statt übert
mehr Lokale, Unterkünfte für Besucher dringend nötig!!! Veranstaltungsort/-saal ebenfalls. Veranstaltungen wie Jazz Festival mehrmals

jährlich. Kulturprogramm abseits von Blasmusik & Kirchenwirt.
leerstehende Räume zu günstigen Preisen vermieten; Ansiedelung von "Stadtschreibern", "Stadtateliers", etc in leerstehenden Gebäuden
Fußgängerzone, Mietpreise f. Geschäfte senken
Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie
Handel und Gastronomie wiederbeleben. HOTEL!
Fußgängerzone im Sommer (Corner bis Apotheke)
Bevölkerung mehr integrieren, jazz woche, Konzerte, Kabarett,
Aufhebung des Spießbürgertums Öffnen für Neues
Hotel, Seminare, Gastronomie, Vinothek, Rad/Mountainbike Geschäft, EDV Geschäft, Cocktailbar bzw. Erlauf Roof Top...
Geschäfte, fussgängerzone, parkplätze weg kaffes und restaurants auf der straße!!
Nutzung der lehrstehenden Geschäftslokale (klein aber fein - siehe Rolands Naturkost), Scheibbs als Seminarzentrum (Hotel?), Mehr Menschen - mehr Kaufkraft!
Fussgängerzone vom Corner bis VB zumindest im Sommer, attraktive Unternehmen nach Scheibbs holen (C&A für Erwachsene, dm, Vögele,...) Wochenmarkt in diese Fussgängerzone verlegen und Freitag am Nachmittag, wer hat schon am Vormittag Zeit? Kurzparkzonen a
Die Frage ist eher wie ich Leute nach sb: hier fehlt der Unternehmergeist, Gründergeist. Wenn ich keine Arbeitsplätze Habe ist auch nichts zu beleben da - ergo Wirtschaft ankurbeln.
Schwierig, da Immobilien alle im Privatbesitz sind
ein gutes Wirtshaus, ein schönes Cafe, ein Hotel
Modernere Geschäfte für die Jugend in die Stadt bringen (z.B. H&M)
Gastromoniebetriebe, Geschäfte
Fußgängerzone
Eventuell Fußgängerzone an Wochenenden, wodurch auch die Gastronomie belebt werden könnte
Umgestaltung als Fußgängerzone
Belebung der Wirtschaft durch geringere Mieten (manche Hausbesitzer glauben noch immer sie vermieten im 1 Wiener Bezirk ein Lokal) Gewerbetreibende mit normalen realistischen Preisen (dann wird auch die Stadt wieder belebt)
mehr Geschäfte, Gasthäuser, Vermieter motivieren
Auslagengestaltung (Stichwort Pemsel) Schanigärten Gastronomie auf die Straße Einkaufssamstage mit Straßenmusikanten

?
Fußgängerzone im Sommer
Nutzung der vielen leerstehenden Geschäftsräume in der Hauptstraße, Einbindung der nicht zentralen Geschäfte in das Zentrum, lokale Werbung an der Bundesstraße für die vielen Einkaufsmöglichkeiten in Scheibbs
Attraktivere Geschäfte u Einkaufsmöglichkeiten. Mehr Gastronomie.
H&M Wochenmarkt durch die Stadt
Willenparts weltgrößte Sammlung an Jochen Rindt Formel 1 Autos plus seiner sonstigen Sammlung endlich ein Museum geben
alte und verfallene Gebäude renovieren und Geschäfte eröffnen, Gastronomiebetriebe (Stadtcafé ist am Wochenende und Abend fast immer geschlossen)
Ansiedlung von Geschäften und Unternehmen müssen aktiv gefördert werden. Seminare und Symposien in kreativen Bereichen wie z.B. Jazzseminar, Stadtentwicklung und Raumplanung sollen die Stadt öffnen und Leute von außerhalb der Region nach Scheibbs holen.
Ruhezonen; zeitl. begrenzte Fußgängerzonen
Gemütliche Plätze, moderne Sitzgelegenheiten, modernere Architektur, ein oder zwei Statements schaffen die Scheibbs ein moderneres Image geben
Die leeren Geschäfte füllen. Die Gastronomie erweitern.
Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten
alte leerstehenden Geschäfte, Wohnungen draus machen Fußgängerzone
Fußgängerzone Ansiedlung von Geschäften Gastrobedarf erhöhen Veranstaltungen im Freien
Günstigere Mietpreise festsetzen, damit die Gebäude genutzt werden. Leerstandsabgabe in Erwägung ziehen. Nutzungskonzept für Stadtkern entwickeln.
-
wie bereits erwähnt: wichtigstes Thema = Hotel bzw. Stadtsaal für Veranstaltungen mit mehr als 100 Gästen (z.B. Hochzeit, Ball), leerstehende Geschäfte der Hauptstraße beleben
Wiederbelebung der Innenstadt durch Geschäfte und Wohnraum
Fußgängerzone von Corner/Chinchillas bis Apotheke/Volksbank: + Verlegung des Wochenmarktes in die Fußgängerzone + Veranstaltungen wie z.B.: Kirtage in der Fußgängerzone + die Möglichkeiten für angrenzende Lokale einen Gastgarten anzubieten bzw. zu vergrößern + ei

Kulturelles Angebot verstärken, Förderung von kleinen Geschäften mit spezialisiertem Angebot
- Standwelle in der Erlauf - Tandemflüge vom Blasenstein
Geschäfte und Gastronomie, denn leerstehende Lokale sind nicht einladend!
Geschäftsansiedelung im Zentrum (nicht außerhalb) Kleine Geschäfte Regionale Produkte anbieten Gastronomie abwechslungsreicher gestalten
Fußgängerzone billiger mieten für Geschäfte, Hotel
mehr Begrünung; keine neuen großen Supermärkte im Betriebsgebiet; Kleingewerbetreibende mehr unterstützen; Mieten senken; den Lokalen im Sommer mehr Möglichkeiten geben, um "Schanigärten" aufzustellen
mehr Einkaufsmöglichkeiten
die leerstehenden Geschäfte sollten wieder belebt werden - aber keine Billigketten wie NKD oder Penny - junge Designer / Künstler / Kreative / Handwerk / regionale Produkte kleine Greißlerei - Nahversorger mehr Sitzbänke aufstellen Radweg durch die Stadt
eventuell Fußgängerzone am Fr Nachmittag bzw Sa
Schon erwähnt
Museen, Geschäfte, Gastronomie, Jugendzentren
anständige Cafés und Geschäfte
die Hauptstraße ist ohne Fußgängerzone nicht anders zu nützen. am Rathausplatz: Pächter für Gasthaus Traunfellner, wieder als traditionelles Gasthaus nützen Bauernmarkt erweitern Platz öfter für "Straßenmusik" nützen
statt Einbahn eher Fußgängerzone attraktivieren
Gastronomie und Einzelhandel, bzw.. Plätze wo sich Menschen treffen können (jung und alt)
Vermietung ALLER leerstehenden Geschäftslokalitäten
Teilweise Modernisierung der Geschäfte.
Geschäftsleute finden, die die vielen leer stehenden Geschäfte mit Leben füllen
- attraktive Fachgeschäft mit ansprechenden Schaufenstern - Ausbau der traditionell österreichischen Gastronomie
temporäre Fußgängerzonen mit Sitzmöglichkeiten draußen heimische Gastronomie
Hotel, Veranstaltungssaal, Geschäfte, event. Kino
attraktive Geschäfte, die auch von den Scheibbsern genutzt werden

Stadtzentrum für geschäfte/firmen attraktiver machen, dann mehr werbung machen. Wieder mehr veranstaltungen. (Christkindlmarkt, krampuslauf wieder größer machen.) vll mehr "feste", aktionen.
Den Versuch starten Kleinunternehmer altes Handwerk wieder in die Stadt speziell in die Hauptstrasse zu bringen es gibt viele Besucher die es schade finden das nichts mehr zu sehen ist und die auslagen leer sind
Veranstaltungssaal, Lokal mit Auftrittsmöglichkeiten für Künstler (Musiker, Theater, Kabarett, usw.), Mietobergrenze im Stadtkern (viele leerstehende Gebäude sind nicht leistbar aufgrund zu hoher Mieten!)
Nicht nur Geschäfte umsiedeln sondern auch neue Geschäfte "hereinbringen"!
Ort des Weihnachtsmarktes nicht immer wechseln
Kino, ein kleines Theater, evtl. zusätzliches Gastronomieangebot
Ein H&M oder so etwas in der art wäre schön in Scheibbs.
Belebung Shops durch alternative Nutzungen; Hotel bzw. Veranstaltungsräumlichkeiten, Märkte
mehr regionale Vermarktung/ Produkte in eigenen Geschäften, Fußgängerzone durch Scheibbs. Dienstleistungen zum Wohlfühlen, Gesundheitsprävention. Multiprofessionelle Gemeinschaftspraxen.
Hotelsanierung Für die ehemaligen Geschäftslokale Futterer und Kramer unbedingt einen Betreiber finden
das Beleben der leeren Geschäfte
Belebung der Gastronomie.
mehr Geschäfte bzw. Gastronomie
Fußgängerzone vom Corner bis zur Apotheke
Fussgängerzone mit vielen Einkaufs -und Unterhaltungsmöglichkeiten
1-2 weitere Gastronomen in der Stadt zu verankern
...Fussgängerzone!...Parkanlage nahe Erlauf,...Fassadenverschönerungen und mehr Blumenschmuck...Fussgänger-Steg in die Stadt hinein verlängern als "Luftbrücke" direkte Verbindung zur Rathausstiege...das wäre eine geile Sache!!!!!!ev.die rathausstiege über
Tiefgarage, Beiseln, Überdachungen, Gastgärten
Leerstehende Geschäftslokale für bestehende Geschäfte oder Künstler/Kinder/Vereine zur Dekoration freigeben Modernes Cafe/Bar das auch Abends geöffnet hat Geschäftsansiedelungen fördern (zu hohe Geschäftsmieten?)
Hotel, Seminare, Musik, Jazz
teilw Verkehrsberuhigung, mehr Geschäfte

weniger Parkplätze; Gastgärten
Hauptplatz mit 3-7 Stock Tiefgarage Schlosshotel ***** Schlosshotel im Schloss integrieren (Mit eigenem Hallenbad, Tiefbau Allwettersport und Tennis hallen, Saunas, etc) Schmalspurbahn Scheibbs ==>Hochweinberg==>Blassenstein(mit Berhotel) dann ueber
ev. zusätzliche Lokalität zum Heraußensitzen Hotel wiederbeleben ev. Fußgängerzone
Das Leben im Freien (in der warmen Jahreszeit). Wie können "Menschenströme" in das Zentrum gelenkt werden um sich dort ohne Auto aufzuhalten?
Mehr Geschäfte, gr Konzerne rein lassen. Dann würde sich automatisch wieder etwas tun. Wegen jeder Kleinigkeite bzw Geschenk muss man wo hin fahren um es zu bekommen.
Förderungen für mehr kleine Läden und Lokale Unterhaltung für junge Menschen - da gibt es gar nichts!
Es fehlen Lokale, die offen haben und sich über Gäste (auch junge mit weniger Geld) freuen! Fußgängerzone wäre fein! (Bauern-)mark in der Fußgängerzone (Am Rathausplatz jeden Freitag Verkehrskatastrophe!) Besitzer der Stadthäuser motivieren, ihre Wohnung
mehr los
Fahrrad Reparaturwerkstätte.
eventuell größeres Angebot an Mode, Kino,Disco ect.
Hotel! Treffpunktmöglichkeiten
Möglichst viele verschiedenste Geschäfte u. Gastronomie, Parkplatzsituation ist zweitrangig wenn man wohin will geht man auch etwas zu Fuss. Unterstützung für Neugründung in allen Bereichen-keine unnötige Bürokratie und Vorschriften der Behörden.(Exis
Gratisparkplätze!!! Heutzutage will man überall mit dem Auto hin und dann gratis parken - siehe Purgstall und Einkaufszentrum, da kann man auch gratis parken!!!
Gastronomie, Heuriger
Hotel, Nutzung der vorhandenen Geschäftsflächen
mehr Unterhaltungsmöglichkeiten
Gewandgeschäfte für Jugendliche
mehr Einkaufsmöglichkeiten, auch exklusivere Ware; Mehr Gastronomie
Einkaufsmöglichkeiten für Jugendliche- Einkaufszentrum
andere Einkaufsmöglichkeiten, auch für Jugendliche Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche

keine leeren Geschäfte
mehr gute Lokale und wieder Geschäfte in den freien Räumen (aber keine Ketten)
Mehr attraktive Einkaufsmöglichkeiten - Angebote -
motivierte Gewerbetreibende motivierte Gastwirte
Fussgängerzone, Schanigärten, Überdachung, Belebung leerstehender Geschäfte (inkl. Hotel!), verbesserte Nutzungsmöglichkeiten des Stadtparks
Gastronomie, Hotel - Landesausstellung - Tourismus
Fußgängerzone, Schanigärten, Gasthäuser
Futterer-Haus als Parkhaus umbauen?
größere Gassen
Geschäfte Ausstellungen Noch mehr kirchl. Veranstaltungen Bauernmarkt vergrößern Stadtarchiv noch mehr benutzen!!
Fußgängerzone
Die leerstehenden Geschäfte erschwinglich für innovative Menschen zur Verfügung stellen wie z.B. Regionalmarkt, Einwanderer-Gastroszene...
Begrünung, Beleuchtung
mehr Einkaufsmöglichkeiten, bodenständige Gastronomie!
auf jeden fall stadthotel mit zielgruppe seminare und saal für veranstaltungen; betrieben etwa auch als betrieb wo auch behinderte und oder psychisch kranke beschäftigung finden - förderungen!!
Fahrverbot im Stadtzentrum zwischen 9 und 18 Uhr (Umfahrung Richtung Norden über Kirchenplatz und Gürtelstraße; Ausdehnung der Schanigärten, Punschstände im Winter
Ich würde mir fachlichen Rat holen wie mann die leerstehenden und auch die verkäuflichen Häuser "An den Mann (und die Frau)bringen" kann. Wohnen in einer Stadt ist oft ruhiger als mit rasenmähen-den, laubsaugenden, häckselnden, sägenden, heimwerkenden... Nachba
neue Geschäfte, Fußgängerzone

12.7 Vollständige Antworten Frage 8

Kulturangebot ist jetzt schon sehr umfangreich und ausreichend. Freizeitmöglichkeiten auch sehr gut, weiterhin speziell Sportvereine unterstützen. Gastronomie könnte/sollte mehr werden!
Zunächst ein von Stadt-Seite initiiertes Stakeholder-Diskurs, um den Ursachen auf den Grund zu gehen, warum es in gewissen Bereichen hapert. Bessere Koordination von öffentlicher Seite zwischen den Veranstaltenden (1x jährlich gemeinsam einen "Scheibbs Ve
Errichtung eines Stadtsaales mit Hotel oder Umbau des bestehenden Hotels. Bessere Möglichkeiten für Veranstaltungen um so junge Kulturschaffende zu fördern. Mehr Förderung von Kultur seitens der Gemeinde abseits von Scheibbs Impuls Kultur PS: Suggestiv
mehr für die Jugend- cocktailbar.. oder auch mehr für Pensionisten.. Bingo.. weiss nicht.. schwierig
Ausweisung von Wander-Mountainbike Strecken. Neue Lokale.
Ich komme wieder auf meinen Vorschlag zur Gestaltung eines Jugendzentrums zurück, ich glaube, dass im Rahmen dessen auch Freizeitaktivitäten angeboten werden könnten. Bezüglich Gastronomie wäre ein Lokal, welches selbsthergestellte Limonaden und Speisen, w
Ein Hotel bzw. Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste und einen VERANSTALTUNGSSAAL!!!
bessere Werbung, Information, junge Leute ansprechen
Kultur ist gut, Freizeit für die Größe auch, bei Gastronomie fehlt es an qualitativen Alternativen zu Stadtbeisl und Schwarzem Elefanten.
Themenwochen
mehr Gasthäuser, die Bürger sollten aber nicht nur jammern sondern auch die Gast und Kaffeehäuser besuchen
einfach vielfältigeres Angebot
Veranstaltungssaal im Eigentum der Gemeinde - Betreiber priv. (Gastro durch Partyservice)
Freizeit ist ok, Bad könnte noch verbessert werden, aber so nicht leistbar, Wanderwege betreuen, Wege ausschneiden, hierfür mit Grundbesitzer verhandeln, Kultur ist eigentlich auch total ok, es müssten halt so manche mal checken, dass es super ist, was gebot

Kulturangebot sehr ausreichend, Freizeit es gibt fast alles!! bis auf bungee-jumping;)! evt. eislaufmöglichkeiten im winter+ice-hockey?! Gastronomie viele kl. Gasthäuser meist ohne Essen (Schnabl, Cerny...) 1 gut bürgerliches Restaurant (Zum schwarzen Ele
Freibad wieder jugendfreundlich gestalten/umbauen. Bei Kultur muss klar sein, dass wir das rein für uns Scheibbs selbst machen, da kaum einer nach Scheibbs fährt...., - also günstig und Regionalkultur. Tja... Thema Hotel, Pension; Stadtsaal Abendgastr
Kultur ist zu sehr regional, als dass es auch Menschen interessieren würde, die nicht in Scheibbs und Umgebung leben - etwas weltoffener wäre gut
es fehlt Scheibbs an einem traditionellen Wirtshaus
Vorhandene Ressourcen (natürliche und geschaffene) besser nutzen und auch auf neues besser eingehen und nicht von anfang an ablehnen
a richtigs Wirtshaus
bodenständige Küche, eine gemütliche Cocktailbar evt vorn beim Reschinsky ab 19 Uhr bis 24 Uhr am Wochenende
Mountainbike Strecken, Paraglite Flüge, Cocktailbar
Ein hotel mit übernachtung!!jazzwoche!!!
Mehr Menschen bedeuten mehr Nachfrage ergo auch mehr Angebot ... diese drei Punkte in Einklang zu bringen und gemeinsam wachsen zu lassen ist die Herausforderung; im Sommer ev. mehr Schanigärten oder Möglichkeiten im Freien zu sitzen
Spielplatz gehört moderner und mit mehr Spielmöglichkeiten ausgestattet, wieder mehr Bäume pflanzen UND mehr Sitzangebote für Begleitpersonen; Jugendtreff mit Betreuung für Kinder und Jugendliche, vielleicht eine Sommerakademie (Kunst, Schauspiel, Musik) ... oder ein Golfplatz,braucht Unterbringungsmöglichkeit,
weiß nicht, Kultur find ich ohnehin schon sehr gut
Stadtsaal, Hotel bauen!
den Betreibern solcher Einrichtungen muss auch die Verdienstmöglichkeit gegeben werden - daher weg mit den subventionierten Vereinslokalen
Kultur braucht keiner das kostet nur Geld und bringt nix für den Ort
Vermieter billigere Preise, Saal
detaillierte neue Mountainbikekarten Mountainbikerouten erweitern Stadtsaal gekennzeichnete Laufstrecken/Walkingstrecken (à la Purgstaller Prater)

jaja
Freizeitangebote für Jugendliche
Wiederbelebung der Jazzwochen, guten traditionellen Kirchenwirt, Kulturangebot ist zu viel... Minigolf,... Im stadtpaek eine bar? Sowie hansebar in purgstell :)
Scheibbs als Stadt des Motorsports positionieren (Heinrich Schönfeldt, einer der allerersten Rennfahrer der Welt, Jochen Rindt Museum Scheibbs Sammlung Willenpart)
mehr gastronomieangebote, fast egal was, mehr für kleine kinder/ familien
Scheibbs benötigt mehr Übernachtungsmöglichkeiten und einen kleinen Stadtsaal für Konzerte, Theater und Vorträge.
Veranstaltungssaal, bessere Zusammenarbeit untereinander in Scheibbs, Sportplätze besser in Stand halten und modernisieren, langfristige Konzepte erstellen und nicht nur flicken und ausbessern
siehe vorige Antworten
Gastronomie vielfältig gestalten Hausmannskost, kleine Küche für zwischendurch, Naturküche,
Rundgang organisieren.....Besichtigung der innerhöfe, Gassen, alte Gebäuden
Nur aussichtsreich, wenn die Jugend in der Stadt gehalten wird. Dazu braucht es mehr Veranstaltungsmöglichkeiten, attraktivere Öffnungszeiten usw.
-
Gastronomie momentan meiner Meinung nur 2 top Lokale, Öffnungszeiten meist ähnlich (Montag Abend geschlossen)
Ein kaffeehaus ohne arrogante besitzer
gemeinsame Veranstaltungen der Stadt und der jungen Musikerszene. Sowie gelegentlich Konzerte von "etwas" bekannteren Bands
Fortgehen am Wochenende in SB nur in Clappo und Chinchillas möglich. Hier wären Alternativen sehr wünschenswert. Vermehrt in Förderung von Kulturnachwuchs setzen und diesen fördern
Hotel inkl. Veranstaltungsräumlichkeiten im Stadtzentrum asap Geschäfte und Gastronomie zum Erlaufufer hin öffnen (sh. Pizza Corrado)
hotel
bessere Ausschreibung von Vereinsaktivitäten bzw. Infos für Nicht-Vereinmitglieder, wo man bei etwas mitmachen kann. Unterstützung der Gastronomen seitens der Gemeinde Mehr kollektive "Genussfeste" --- Scheibbs HIABSTLA ist super---

kino
Stadtsaal
Vinothek mit Verkostungs- u Kaufmöglichkeit Hotel in der Stadt sollte unbedingt umgesetzt werden - es muss ja kein 4Stern sein... weiteres, gemütliches Kaffeehaus Kulturangebot finde ich schon sehr super - keine weiteren Ideen
Lokale, die die Rauchergesetze einhalten. Lokale, die ansprechende Musik inkl Tanzfläche anbieten. Mexikanisches Essen und nicht nur Piza, Hausmannskost und Chinesisch. mehr Kinoabende.
Veranstaltungssaal, ein zweites oder drittes nachtlokal, gastronomie mit haumannskost aberauch etwas unorthodoxes aber von guter qualitaet.
Allwetterbad: günstigere Saisonkarten besonderes Angebot: Jahreskarte vor Weihnachten günstig anbieten (als Geschenk, privat oder für Firmen) Kultur: es fehlt nur ein passender Saal, das kulturelle Angebot ist gut, Gastronomie: man darf nicht jammern, das
wie schon vorher genannt die Erlauf mehr einbinden
Kulturzentrum mit integrierter Gastronomie. In diesem Zentrum sollte jeder die Möglichkeit haben sich einzubringen und mitzuwirken.
Einen Saal, Hotel...???
Mehr Einsatzbereitschaft der Gemeinde, vor allem sollten z.b. das Hotel, welches momentan zugesperrt ist, bodenständig und Traditionsbewusst geführt werden.
Kirchenwirt, Hotel (endlich!!!!) mit Stadtsaal und Hausmannskost Leichtathletikanlagen beim Sportzentrum ordentlich sanieren
Die Läden nicht am SA Nachmittag schließen...vielleicht einmal im Monat offen...
gepflegte 3 ster übernachtungsmöglichkeit,gute hausmannskost, bar für Ü40, und wieder, dass die scheibbs dann das angebot nutzen
Weniger kommerzielle Angebote, mehr Alternativkultur
Man braucht unbedingt einen brauchbaren veranstaltungssaal. Nix mehr nur "halb" machen, ganz oder gar ned. Hoffentlich wird das mit dem hotel was. Bei der landesausstellung werden wir eh durch den rost fallen, weil sich nix abspielt in schribbs. Sehr scha
Mehr Werbung für scheibbs machen
Umfragen machen, bei was die Leute eher mitmachen. Wirte finden!
Kino, kleines Theater (siehe vorige Frage), zumindest eine zweite abendliche Fortgehmöglichkeit neben dem Bierpub, mehr Literaturveranstaltungen, Konzerte,...

keine
aktivere Gastronomie, Belebung der Promenade
1 fixer Kulturtag pro Monat für Kinder und Erwachsene. Sporttage für Kinder-Jugendliche im Anschluß an die Schulstunden, als eine Alternative für den Nachmittag. Nachwuchs soll seine Heimat kennenlernen (wandern, walken, joggen, Rad fahren, schwimmen)-för
wünschenswert: mehr gewerbliche und private Vermietungsbetriebe Reaktivierung des Jazzseminars und ähnlicher Veranstaltungen, Seminare und Kurse für alle Bereiche
Wirtshaus mit traditionellem Essen, Cafe, Veranstaltungsraum
Ein neuer, netter, kompetenter Pächter für`s Bad-Buffer wäre wichtig!
zwischen den beiden Fußballplätzen am Hardplatz Banden für mehrere Ballsportarten dazu bauen
....eine Sporthalle, einen Stadt-Radweg!...ein kleines Wellnesshotel beim Bad!
mehr!!!
Zugang Volleyballplatz abkoppeln von Schwimmbad mit Licht ausstat- ten Fitpfad um die Stadt (nur bei Schießstand, eher vernachlässigt) Mountainbike: mehr Wege befahrbar machen (Fahrverbote) Freibade- flächen an der Erlauf Vereine mehr in Veranstaltungsplanun
Sprungturm im Schwimmbad, richtige Köche (zusätzlich zum Schwar- zen Elefanten) Saal
mehr bodenständige Lokale u bessere Übernachtungsmöglichkeiten. Stadtsaal
Stadtsaal; traditionelles Gasthaus
Argentinisches Steakhaus einrichten im Traunfellner Keller unter Schloss
dass sich Scheibbs nicht nur Bezirkshauptstadt nennt sondern auch vom Gesamtbild als Bezirkshauptstadt präsentiert (in jeder Hinsicht- angebotsmäßig)-momentan sind Purgstall und Wieselburg mehr Be- zirkshauptstadt als Scheibbs
Gastronomie ist nicht schwer - wir haben ja nichts.... Traditionelle Kü- che geht immer. Freizeittreffs wäre auch ein Einkaufszentrum - man trifft sich automatisch, wenn alles unter einem Dach ist.
endlich eine Lösung für das Hotel, z.B. alle Scheibbs-er renovieren ihr Hotel in Gemeininitiative
Kulturangebot finde ich gut, aber die Möglichkeiten sind durch fehlen- den Veranstaltungssaal sehr eingeschränkt - daher: einen richtigen Veranstaltungssaal und nicht 5 Provisorien Hotel als Bürgerbeteili-

gungsprojekt (vom jetzigen Besitzer zurückkaufen) - g
a konzept der gscheiten super politika
Steg über die Erlauf zw. Scheibbs u. Neustift
für Gastronomie müsste die pacht erschwinglich sein
mehr Werbung für Vorhandenes
Überlegung einer Nachnutzung des defiziteren Hallenbades -Diese Summen sollten woanders für Freizeitangebot eingesetzt werden, Gastronomie wie schon erwähnt Unterstützung für Neugründung kaum bis geringe Mieten anfangs, Kulturangebot wie schon erlebt abwe
Räumlichkeiten für Veranstaltungen schaffen sowie mehr Gastronomie!!!
Mostheurige ganzjährig; Wanderungen zum Blassenstein und Warte
Reaktivierung Klettergarten Buchberg, offizielle Regelung für Downhill Strecke
Ich finde es in Ordnung wie es ist! ev. mehr Gastronomie
Angebote bei Restaurants
Angebote, Einzigartiges,...
Pizzeria und Kebabstand sind sehr gut
Hotel für Übernachtungen
bitte mehr internationale Küche
Gastronomie: exotische Restaurants (indisch,?)
Für Freizeit - Anregung für sportliche Tätigkeiten Gastronomie - mehr Angebote Kultur - Konzerte, Theater, - Lesungen - Reiseveranstaltungen
bodenständiges Gasthaus
heimische Gastronomie fördern, Innenhöfe für Kultur öfter öffnen
Das Lehenhofareal umgestalten in einen Freizeitpark in Kombination mit Fußballplatz, Allwetterbad...
Hotel Stadtsaal auch für Hochzeiten usw. Wiedereinführung der Jazz-Woche Allwetterbad etwas verschönern, innen Recht düster, schon alt, Hundefreilauffläche, mehr Hundekotsackerlstände/spender
siehe vorherige Frage
Bei Gastronomie fehlt ein innerstädtisches Gasthaus
endlich ein Hotel! am besten das bestehende renovieren
mehr Pubs mit breitgefächertem Publikum
Aktivierung Amtsbeisl, Café kombiniert mit Spielplatz

halle für veranstaltungen - gebaut von der stadtgemeinde, mit bühne & technik, erweiterbare räume und studios leistbares wohnen für einzelne und familien

Bau von Kabanen am Berghang oberhalb des Freibades (vgl. Bad Vöslau) um das Bad auch für Sommergäste mit Kindern attraktiver zu machen. Renovierung des Hotels Hofmacher incl. Saal als attraktives Veranstaltungszentrum mit Übernachtungsmöglichkeit

Da sind wir wieder bei der Rodelwiese. Hausmannskost ist knapp. Und am Sonntag ist die Scheibbser Gastronomie nur mit der Lupe zu finden. Kulturangebot ist sehr gut.

Jazzwoche wieder nach Scheibbs, Restaurants mit Bodenständiger Küche

12.8 Vollständige Antworten Frage 9

Eine sichere Stadt in intakter Natur mit vielen jungen Menschen die hier Leben und im besten Fall auch arbeiten können. Ausreichendes Angebot an Bildung, Sport, Kultur, etc. vorhanden. Nahversorgung durch viele innovative kleine Shops im Zentrum.
Scheibbs als kleine, prosperierende Ausflugs- und Verwaltungsgemeinde, die aufgrund ihres Kulturprogramms auch zahlreiche Gäste zum Nächtigen einlädt - inkl. einer Fußgängerzone (Kulinarik-Meile), deren Gastronomiebetriebe mit gemeinsamen Veranstaltungen
Stadt mit Angebot für Jugendliche. Weiterentwicklung als Kulturstadt. Vermarktung als Tourismusstadt in der Nähe des Ötschers.
mehr attraktive für junge Familien, eventuell durch gutes Bildungsangebot .. gute anbindung an Verkehrsnetz wieselburger umfahrung wuerde scheibbs attraktiver machen da man schneller an der a1 ist!
Die Innenstadt sollte nicht mehr leer stehen, ein offeneres und belebteres Zentrum wäre wünschenswert.
Eine Stadt die auf Nachhaltigkeit schaut und ein ausgewogenes kulturelles Angebot bietet.
Als eine Stadt die Wert auf Nachhaltigkeit und Naturschutz legt, aber auch ein ausreichendes kulturelles Angebot vor allem im Bereich Musik (jazzwoche, konzerte) hat und auch die Möglichkeit besitzt Leute unterzubringen
soll gerne nach Hause kommen, nicht nur wegen Besuch der Familie;
Das Stadtzentrum ist hoffentlich belebter als heute, umliegend die Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten wie jetzt.
moderne Stadt mit kurzen Wegen - bietet Arbeit, Freizeit, Kultur, Entspannung
Scheibbs sollte im Bezirk das Gesundheitszentrum werden, als Wohnstadt mit traditionellen Flair punkten und energieautark sein
etwas moderner, und vielfältiger bei Shops und Lokalene
Als Schul- Kultur- und Verwaltungszentrum
Belebt und beliebt
Schöne Innenstadt mit gemütlichen evt. auf erholung ausgerichtete alternativen an der Erlauf. Hotel mit Erlaufterrasse, Einkaufsmöglichkeiten Im Gewerbebetrieb attraktiv erweitern, nicht mit billiggeschäften wie NKD..., Lehenhof gut einbinden in die Stadt

Wirtschaftlich ausgerichtete Kleinstadt mit pulsierendem Stadtzentrum und schönem Erlaufbereich. Innenstadt Fußgängerzone Kurzparkzonen ja - keine Strafen - Besser an die Gemeindebürger und deren Selbstverantwortung dafür glauben (Dauerparker landen dann
Eine Stadt mit lebendiger Jugendkultur, Tourismusangebot, keine ÖVP-Stadtregerung mehr, sondern dynamisch, jugendlich, weltoffen, tolerant, Neuerungen gegenüber aufgeschlossen
Scheibbs als Experimentierfeld gegen die "Landflucht", als Schnittpunkt zwischen Stadt und Land;
Stadt mit ausreichend Angeboten für die Jugend, mehr Gastronomie, mehr Geschäfte
Viel Wert auf Bewegungs- und Gesundheitsangebote legen Traditionen (wie Stadtfest, Hiabstler,...) erhalten
Weltoffen, modernisiert, freundlich. Es gibt ein Hotel, schöne Erlaufpromenade mit Lokalen zum verweilen. Leben in die Bude bringen.
keine leeren Straßen am WE und nicht soviel Dreck, Kotze und angepisste Fassade vorm chinchilla`s
Eine belebte Stadt mit glücklichen Bewohnern. Keine leeren Geschäfte - keine Abwanderung von Wirtschaftstreibenden. Keine weiteren Geschäfte im Industriegebiet von Scheibbs um Belebung der Innenstadt zu forcieren. Ein gut geführtes Hotel um auch Gäste anz
Hoffe zunehmende Einwohnerzahl durch leistbare und verfügbare Bau/Wohngründe. Im Sommer attraktiv für sportlich und kulturell Interessierte. Mit Hotel. Mit mehr Gastronomie. Hoffentlich noch ein Krankenhaus. Mit dem Charme was es jetzt hat
Moderne, nette stadt wo jeder wieder gern hin gehn kann zum abschalten vom stress,
Die Stadt sollte auch in Zukunft auf seine Stärken vertrauen. Es sollte aber nie vergessen werden sich weiter zu entwickeln. Wichtig für den Anfang wäre ein funktionstüchtiges Hotel, vielleicht ein Einkaufszentrum in dem nicht die Hälfte der Mieter Ärzte s
als lebende!!! Stadt mit zufriedenen Bewohnern, Alt und Jung fühlen sich mit Fremden und Einheimischen richtig wohl, derzeit stirbt Scheibbs langsam vor sich hin ... es braucht eine treibende Kraft, die ewigen Nörgler und Verhinderer sind ja fast alle weg
Eine junggebliebene, dynamische, natur-und umweltbewußte, in die Zukunft blickende, moderne Stadt MIT Traditionen!
Modern - dynamisch - offener blick
Bevölkerungszuwachs Belebte Innenstadt Gastronomien Hotelbetrieb

das Stadtzentrum belebt, die leerstehenden Geschäfte wieder aktiviert, ...ein schönes Hotel (das ehemalige Kinderheim wär so ein tolles Areal) ... die alte Fabrik in Neubruck aktiviert als Veranstaltungsreal oder Wohnmöglichkeit
Die Jugend sollte auch die Möglichkeit haben sich in Scheibbs anzusiedeln und nicht durch enorme Grundstücks- und Häuserpreise verjagen werden. Also hoffentlich wird die Stadt nicht einmal bekannt als die Stadt der Senioren.
Ein Ort, wo man sich wohlfühlen kann und die Lebensqualität stimmt
lebendig, modern, attraktiv,
Scheibbs sollte wieder Kultur, Sport - und Einkaufstadt Nummer eins im Mostviertel werden
Bildungs- Gesundheitszentrum mit kleinem, aber feinem Kulturangebot
juünger , moderner, größer
Modern, Weltoffen, Jung, leistbares Wohnen und Bauen für Familien, Einkaufsstraße, verkehrsberuhigt, lebendig
besser
Attraktiv für jung und alt
Es sollte sich mit schönem Stadtzentrum vielen Einkaufsmöglichkeiten mit vorhandenem alten Stadtbild wiedergeben.
Innenstadt gehört mehr belebt :)
Scheibbs als Stadt des Motorsports positionieren (Heinrich Schönfeldt, einer der allerersten Rennfahrer der Welt, Jochen rindt Museum Scheibbs Sammlung Willenpart)
aufstrebend', attraktiver wirtschaftsstandort, einkaufsstadt zum essen und cafe trinken, günstiger ort zum bauen/ wohnen
Innovation vor Tradition! Scheibbs sollte sich zu einer jungen, lebendigen und offenen Stadt entwickeln: innovative Unternehmen, vielfältiges und hochwertiges kulturelles Angebot mit entsprechender Infrastruktur. Für Tourismus sehe ich wenig Chancen.
Belebtere Innenstadt, entweder Hotel oder das Gebäude wird anders genutzt, keine leeren Geschäfte, mehr Tourismus, Angebote für Besucher, mehr Gastronomie, Insgesamt soll ein Aufschwung spürbar sein
Ich wünsche mir eine sichere Stadt, ohne Verbrechen und mit wenig gestressten Einwohnern. Betreffend Kultur usw. sind wir schon ziemlich gut am Start. Einzig die Gastronomie sollte eben im Jahr 2020 besser vertreten sein, als jetzt.

Wohlfühlgemeinde mit attraktiven Einkaufsmöglichkeiten und breit gefächerten Gastronomie- und Unterhaltungsmöglichkeiten
Kulturstadt alle leeren Auslagen sind belebt, Fußgängerzone ist überdacht und mit Kaffeetischen und Kinderecken belebt
Eine belebte Einkaufsstadt mit Gastronomie, Geschäften und Übernachtungsmöglichkeiten
Eine Stadt der Kultur (Musik) mit gutem gastronomischen Angebot und Nächtigungsmöglichkeiten. - Eine Genuss und Kulturstadt
auch als emotionale Bezirkshauptstadt, nicht nur als verwaltungstechnische Bezirkshauptstadt
Toter Stadtkern zu Leben erweckt, langfristiges Stadtentwicklungskonzept angegangen, neuer Veranstaltungssaal statt leerstehendem Hotel
weiterhin viele Schulabgänger, ein dichteres Öffi-Netz, die alten Häuser und Straßen erhalten
Schwerpunkt auf Erlauf: Radweg, einige kleine Lokale am Ufer, Ruhezonen, usw.
ähnlich wie heute nur mit einem Hotel in der Innenstadt, einem großen Saal, geöffneten Geschäften in der Hauptstraße + Fußgängerzone von z.B. "Corner" bis "Forster", bessere öffentliche Verkehrsanbindung an die Westbahn, ev. Diskobus am Wochenende in Nach
Lebenswert lebenswert
Kulturhauptstadt, politisch stabil links, und umweltbewusst.
attraktiv für Geschäftsleute, Gastronome attraktiv für Jugend (belebtes Nightlife) nachhaltig Attraktivität auch für Bewohner umliegender Orte: breiteres Kulturangebot (Konzerte, Kabaretts...), dafür würde allerdings ein Veranstaltungsraum benötigt eventu
Mit Hotel, mehr Kulturveranstaltungen für alle Altersgruppen und vermehrten Fortgelmöglichkeiten
viele Familien mit Kindern; lebhaftes Treiben von Einheimischen, Leuten aus der Region und Touristen Hotel mit vielen Veranstaltungen im Zentrum
lebendige Kleinstadt mit schönem, belebtem Stadtzentrum
belebt, innovativ, dynamisch
Arbeitsplätze, gastronomie, geschäfte
eine umweltbewusste, naturverbundene, moderne stadt
als moderne, belebte Stadt
die Menschen fahren mit Rad einkaufen - Radwege in u um der Stadt an der Erlauf ist was los, man kann über einen gläsernen Steg die

Erlauf überqueren es gibt keine leeren Geschäftslokale jung u alt trifft sich gerne Scheibbs ist DIE Kulturstadt punkt
Eine dynamische und junggebliebene Stadt mit Erholungsfaktor und vielseitigem Angebot (Freizeit, Gastronomie, Kultur, Einkaufsmöglichkeiten, Infrastruktur), das gute VERkehrsanbindungen hat, sodass es leicht fällt, auf ein Auto zu verzichten
Ich gehe durch die stadt, die geschaefte sind belebt.
Stadt der weltoffenen und kulturellen Familien
Unsere Jugend soll hier Arbeitsplätze bekommen. Die Wohnungen in der Stadt sollen wieder gepflegt und bewohnt werden.
Stadt die den Bogen zwischen Natur und Bezirkshauptstadt spannt!!
Tradition und Innovation, jung und alt, sympathisch und unkonventionell
Tourismusstadt mit attraktiv gestaltetem Erlaufufer und ansprechendem Einkaufsangebot im Stadtzentrum
Bodenständig, Traditionsbewusst, Natur verbunden!
eine wachsende lebendige Stadt für Jung und Alt
Festsaal Eine Stadt, in der man auch am SA und SO etwas unternehmen kann, außer sich in ein Kaffeehaus zu sitzen (selbst das ist teilweise zu gewissen Uhrzeiten nicht offen)
Lebendige, kulturell, sportlich und für junge Menschen attraktive Stadt.
ein belebte stadt ohne neider untereinander,ein miteinander und nicht gegeneinander,...alls atrktives tor zum ötscherland
Aufbrechen der verkrusteten und verstaubten Strukturen, mehr Inhalte
Genug parkplätze. Keine leeren lokale mehr im zentrum. Menschen aus der umgebung kommen gerne nach scheibbs zum einkaufen, bummeln. Es wird mehr auf die stadt geschaut, man lasst sie nicht verkommen.
Eine belebte Hauptstrasse die zur Fußgängerzone gemacht wurde und unterstützte Kleinunternehmer die sich wieder in scheibbs niederlassen
Zentrum der (Jugend-)Kultur
Als angesehene Bezirkshauptstadt mit gemütlichen Plätzen an der Erlauf nähe Stadtzentrum, ein sehenswertes Hotel (wo auch immer) und Scheibbser/innen die stolz auf Scheibbs sind.
innovativer + moderner! (nicht NUR Tradition!)
als die perfekte Synthese und Symbiose von Naturstadt und Kultur-

stadt
Mit einem Aktiven hotel und 2-3 geschäfte mehr. Zum Beispiel mit einem H&M und dm und einem claires?
Versorgungsstätte für das Hinterland - mit Grundversorgung wie Verwaltung, Gesundheit, Bildung, Einkauf
Eine naturverbundene Stadt, mit Lebensqualität, wo der Schwerpunkt auf Sicherheit und Nachhaltigkeit gesetzt wird. Umwelt ist wichtiger als die Wirtschaft. Familien und Senioren sollen der Kern der Überlegungen sein. Mehr regionale Angebote für Dienstleis
als Stadt, wo die Menschen gerne hinkommen
eine Stadt mit Lebensqualität - nachhaltig - vielen Biobetrieben - Bewohner die stolz auf ihre Heimat sind und zusammenhalten - die Nummer 1 im sanften Tourismus im Bezirk
Scheibbs sollte in der Region präsent sein. Die Leute sollen sich in der Stadt treffen, leben und Unterhaltung erhalten. Momentan blühen die Orte rundherum auf (Wieselburg...).
Ein Ort der eine Vorreiterrolle einnimmt. Bewusst seine Stärken reflektiert, Chancen erkennt und innovative Wege in die Zukunft schreitet. Eine Stadt die eine Nische für sich gefunden hat und damit identifiziert wird. Über Ländergrenzen hinweg. Eine Stadt
Diese schöne Wohnqualität sollten sich auf junge Menschen aus der Mittelschicht leisten können. Mehr Einkaufs und Unterhaltungsmöglichkeiten anbieten.
genau so wie jetzt, nur mit 1-2 Wirten + einem Hotel für Veranstaltungen mehr
...verjüngt mit Attraktion, neues Stadtbild,...anziehend...voller Energie...mit sportlichen Events wie zb:Stadt-Klettern, Erlauf-Running mit Hindernissen-Freerunning,...Richtung saffen ev.kleinen Sportflugplatz!...Paragleiten vom Blassenstein,Stadt-Taxi f
Zentrum am Eingang in die Berge
Eine geschichtsträchtige Stadt (Innenstadt mit Flair) mit zeitgemäßer Infrastruktur und familienfreundlichem Lebensraum.
belebt - beliebt in der Nachbarschaft Potenzial (Krankenhaus, Ärzte, BH) müsste sich auch in der Geschäftswelt niederschlagen
Scheibbs sollte eine aufgeschlossene, lebhaft, offene Stadt für alle Generationen werden.
offene Stadt; Begegnung der Generationen

Beuschen sie Singapore, Schanghai, Tokyo,Hong Kong,Stockholm, Helsinki um sich auch fuer Scheibbs zu inspirieren.....in Scheibbs koennte auch, basierende auf den IDEen von madame Tussauds Wachfigurenkabinetten ein Modernes Museum eingerichtet werden wo m
belebter, mehr Freizeitangebot, mehr Gastronomieangebot
Appell an die Stadtpolitik: Weniger "Wadlbeißen", mehr gemeinschaftlicher Auftritt, Gemeinsame Bemühungen um die Bevölkerung aus dem Dornröschenschlaf zu holen.
Eine gemütliche Stadt wo man auch etwas erlebt.
lebendiger, offener, moderner, das Alte bewahren, aber mit einem modernen Stempel
(Wohn-)Stadt mit vielen Familien, Jugendlichen... Kulturstadt mit Angeboten für jeden Geschmack und einem schönen Saal für Veranstaltungen Stadt des Seminartourismus mit einem schönen Seminarhotel (Lehrerfortbildung, Musiker, Ärzteseminare, Versicherungen
anstatt das ma die eigenen probleme lösen kauf ma sich nu welche ein. wie bled kann man eigentlich sei? das kann und wird net funktionieren. sogoa die rotn haben des vorher gwusst: http://www.spoe-scheibbs.at/wp-content/uploads/2010/02/Gemeinderatspro
Veranstaltungsraum,mehr Gastronomie
ich war ziemlich verwirrt, als ich im fragebogen gelesen habe, ob es eine Stadt der Familien, der Senioren oder der Jungen sein soll was meiner Meinung nach ein sehr veraltetes denken repräsentiert. es wäre so wichtig alle Generationen einzubeziehen und i
jünger und frischer Weniger angepasst
Steigende Einwohnerzahl,Belebte Stadt-Angebot an verschiedensten Geschäften,Gastronomie u. Betrieben-Arbeitsplätze u. Angebote für die nächsten Generationen u. ein durchschnittliches einer Kleinstadt angepasstes Freizeitangebot
Lebendiger (siehe Wieselburg - im Moment die eigentliche Bezirkshauptstadt), dazu gehört vor allem Gastronomie - Möglichkeiten, um auch am Abend Unterhaltung zu haben, Essen, Kultur, Veranstaltungen ...
gesittete Gemütlichkeit; Erholungsgebiet; mehr Branchen im Handel.
familiär, sportlich, sozial
offen für Besucher, Kulturstadt, gutes Wohnungsangebot
moderne,tolle Stadt für alle Altersgruppen
eine schöne, kreative Stadt mit vielen Möglichkeiten sich mit Freun-

den, Bekannten zu treffen, die Verkehrsverbindungen sollten beibehalten werden.
Es sollten mehr Geschäfte für Jugendliche sein und mehr moderne Sachen
lebendig
mehr für die Jugend, exklusiver, Ausflugsziel
gepflegt und sauber Einkaufszentrum
Pulsierende Gesundheits- u. Wohn- u. Arbeitsstadt
Scheibbs ist eine kleine nette Stadt. Wobei ich finde, dass es schade ist, dass man die Geschäfte nicht im Stadttinneren lässt. Ich finde die leerstehenden Geschäfte sollten nicht verfallen
Familienfreundliche Stadt mit Tradition, aber auch aufgeschlossener gegenüber Neuem
Keine Baustellen oder leere Lokale im Zentrum; den inneren Stadtkern erhalten - alte Häuser renovieren, modernes an den Stadtrand. Junge Familien ansiedeln, Wirtschaft ankurbeln - dadurch Arbeitsplätze - Verdienstmöglichkeit - Eigenheim
Wohlfühlstadt auch im Klimawandel - Sommerfrische, Lebenswert
"Hotel in Betrieb" bzw. weitere Gastronomen in Scheibbs, das wäre sehr wünschenswert für uns
wieder kleine Geschäfte in der Stadt direkt
Eine Stadt mit Arbeitsplätzen und gutem leistbaren (gerade für Junge) Wohnungen, mehr Geschäfte in der Innenstadt, mehr Gastronomieangebote, Kinderarzt im Spital und nicht nach Amtsketten rauffahren müssen
es sollen mehr Parkplätze sein
Kulturstadt soll noch größer sein! Medizinische Versorgung und Verwaltungsstadt (Bezirksstadt) soll bleiben! Stadtarchiv vergrößern - dringend!
Arbeitsplätze gesichert, Hotel vorhanden
Schulstadt und Kulturstadt mit Veranstaltungszentrum
weniger leere Lokale, weniger Supermärkte
attraktives Angebot für Familien
belebt, modern, kinderfreundlich
leistbares wohnen für einzelne und familien, keine leeren geschäfte bzw. diese günstig vermietet an handwerker und kreative, offene stadt für menschen egal welcher herkunft

> Erhaltung des historischen Stadtkernes mit attraktiven Einkaufs- und Übernachtungsmöglichkeiten, > Aufwertung des Allwetterbades als Sportzentrum mit nahegelegenen Unterkunftsmöglichkeiten für Familien > Schaffung von attraktiven Unterhaltungsmöglichkeiten

Ich wünsche mir eine bewohnerfreundliche Stadt. Es ist eine Freude zu Fuß, mit dem Kinderwagen oder dem Fahrrad unterwegs zu sein. Das Erlaufufer ist sauber. Der Stadtpark ist ein solcher. Der Spielplatz ist so schön wie am Tag nachdem die Landjugend ihn r

lebendiger, offener und mit belebten Stadtkern :-)

Zusammenfassung

Die Masterarbeit beschäftigt sich vor allem mit den Themen Stadtidentität, Stadtimage und Stadtentwicklung am Beispiel der Stadt Scheibbs in Niederösterreich. Mittels einer Umfrage, Gesprächen mit Gemeindevertretern und Analyse der Ergebnisse wurden viele Probleme und Herausforderungen der Stadt Scheibbs ermittelt, die als Basis für die vorliegende Arbeit dienen.

Die größte Herausforderung der Stadt ist die Abwanderung junger Bevölkerung, aber auch Probleme wie das fehlende Bauland, eine teilweise fehlende Infrastruktur, fehlende Arbeitsplätze und auch hohe Grundstückspreise. Diese Probleme und Herausforderungen könnten einerseits Grund für die Abwanderung der jungen Bevölkerung sein, andererseits auch Ursache für eine bestimmte Identität, ein bestimmtes Image.

Die Hauptforschungsfrage lautet: Gibt es einen Zusammenhang zwischen Identität, Image und Stadtentwicklung in Scheibbs?

Zu Beginn werden Begriffe wie raumbezogene Identität, Stadtidentität und Stadtimage dargestellt und ihre grundlegenden Theorien erläutert.

In Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretern und dem Markenbüro Weiss wurde ein Fragebogen erstellt, der nicht nur auf die Identität und das Image der Stadt abzielt, sondern sich auch mit der Stadtentwicklung beschäftigt da diese durch die Abwanderung der jungen Bevölkerung und weiteren Herausforderungen (siehe oben) einen wichtige Komponente in der Entwicklung darstellt. Die Umfrage stellt eine Zufallsstichprobe dar und es wurden Scheibbser sowie Nicht-Scheibbser, durch alle Altersgruppen, mit relevantem Bezug zur Stadt befragt.

Es lässt sich durch die Analyse der Ergebnisse eine gewisse Verbundenheit der Bevölkerung mit der Stadt erkennen, obwohl das Problembewusstsein der Scheibbser sehr gut ausgeprägt ist und diese auch viel Kritik äußern. Generell ähneln sich das Selbst- und das Fremdbild stark, wobei meist die Scheibbser ihre Stadt positiver sehen als es das Bild von außen darstellt.

Grundsätzlich lässt sich ein Zusammenhang zwischen Stadtidentität, Stadtimage und Stadtentwicklung erkennen. Einerseits sind die Probleme und Herausforderungen der Stadt verantwortlich für den Verlust der jungen Bevölkerung, andererseits bedingen diese auch ein gewisses Image und eine gewisse Identität der Stadt.

Abstract

This Masterthesis focuses on the topics identity and image of cities and the development of cities using the example of the city Scheibbs in Lower Austria.

Many problems and challenges were determined through a survey, talks with vestryman and the analysis of the results. These problems and challenges are the basis for this thesis.

The biggest challenge for Scheibbs is the loss, respectively the emigration of young inhabitants, but also the lack of building land, lack of suitable infrastructure, missing jobs and high real estate prices. These problems and challenges could be responsible for the emigration of young people on the one hand and could cause a certain image and a certain identity on the other hand.

The main research question tries to find out, if there is a connection between identity, image and development of the city.

In the beginning terms like place identity, identity and image of cities are illustrated and the underlying theories are explained.

In cooperation with vestryman and the brand-buero Weiss a questionnaire was created, which not only focuses on identity and image of the city, but also aims on the development of the city. The survey is a random sample, the respondents are people from Scheibbs and relevant people from outside the city through all classes of age.

Based on the analysis of the results a certain bond between the inhabitants and the city could be suggested. The identity of the inhabitants and the image / the sight from outside are very similar confirm the image of the city.

Basically one can claim, that there is a connection between the identity, the image and the development of the city. On the one hand the problems and challenges of the city are responsible for the loss of young people, on the other hand these problems determine a certain image and a certain identity.

Curriculum Vitae

Persönliche Daten

Name	Stefan Lucin, BSc
Staatsbürgerschaft	Österreich

Schul- und Berufsbildung

seit 10/2011	Masterstudium Raumforschung und Raumordnung
10/2005 – 06/2011	Bachelorstudium Geographie
Bachelorarbeit	„Frühwarnsysteme bei Muren als Komponente eines umfassenden Risikomanagements“ (Bell)
10/2002 – 03/2003	Kolleg der Handelsakademie Rudigierstrasse, 4020 Linz
09/1993 – 06/2001	Bundesrealgymnasium Fadingerstraße, 4020 Linz (Matura)

Berufliche Tätigkeiten

04/2013 – 08/2013	Raum2 Raumplanungsbüro - Projektmitarbeit
07/2013 – 08/2013	Pratersauna – Organisation und Service
05/2010 – 07/2012	Weingut Hajszan Wien Organisation und Service (Vollzeit im Sommer)
04/2010 – 05/2011	lautstark MK Marketing GmbH Wien Projektmitarbeit (freier Dienstnehmer)
2007 – 2009	Ferialjob Sommer Herba-Chemosan Apotheker AG Linz
	Arzneimittelzustellung
04/2003 – 07/2003	Netzwerk 24 Telefonmarketing
seit 1998	Lebensmittelhandel Lucin Linz Verkauf, Organisation (bei Bedarf)

Sonstige Tätigkeiten

Diverse Tätigkeiten in der Gastronomie im Service

Qualifikationen

Sprachen	Deutsch	Muttersprache
	Englisch	Verhandlungsfähig
	Italienisch	Grundkenntnisse
	Spanisch	Grundkenntnisse
	Französisch	Grundkenntnisse
IT-Kenntnisse	AutoCAD, ArcGIS, MS-Office, Adobe Photoshop, Adobe In-design, Adobe Director, Google SketchUp	
Zertifikat	Projektmanagement Basic (OCG)	
	Ski-Begleitlehrerausbildung (USI-Wien)	